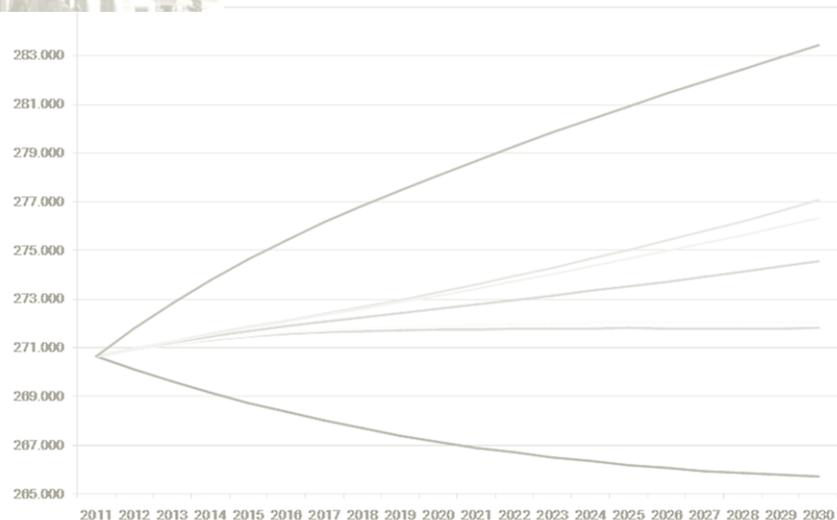


Beiträge zur Stadtentwicklung, Stadtforschung und Statistik

33

Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung 2012 bis 2030 für die Stadt Augsburg

Fachbericht zur demografischen Berichterstattung



**Beiträge zur Stadtentwicklung,
Stadtforschung und Statistik**

33

**Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung
2012 bis 2030 für die Stadt Augsburg**

Fachbericht zur demografischen Berichterstattung

**Beiträge zur Stadtentwicklung,
Stadtforschung und Statistik
Heft 33**

Herausgeber

Stadt Augsburg
Referat Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Stadtforschung
Bahnhofstraße 18 1/3
86150 Augsburg
Tel. (0821) 324 – 68 51
Fax (0821) 324 – 68 77
Email: Statistikamt@augzburg.de
Internet: www.statistik.augzburg.de

Verantwortlich

Andreas Gleich

Bearbeitung

Andreas Gleich
You-Min Kim
Hans-Jörg Passow
Sebastian Schneid
Thomas Staudinger
Manuel Surek

Fotografie

Amt für Statistik und Stadtforschung

Schutzhinweis

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übernehmen, zu übersetzen, zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Nachdruck (auch auszugsweise) ist nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0931-9212

© 2012 Stadt Augsburg

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

was Sie heute in Händen halten ist wegweisend für große Teile der künftigen politischen Entscheidungen. Der Versuch mit einer Bevölkerungsprognose einen Blick in die Zukunft zu werfen ist notwendig, um zukünftige Bedarfe abschätzen zu können. Die Vorausberechnung des Aufbaus der Bevölkerung sowie der Haushaltstruktur bis zum Jahr 2030 ist eine wichtige Grundlage für die planenden Dienststellen und zur Kontrolle und Bewertung von getroffenen und zukünftigen Maßnahmen. Die hier vorgelegte kleinräumige Bevölkerungsprognose für Augsburg dient also nicht nur der demografischen Berichterstattung, sondern soll vor allem helfen, frühzeitig Problemfelder aufzudecken, in denen Handlungsbedarf besteht.

Nach allen uns vorliegenden Hinweisen ist ein weiteres Wachsen der Stadt Augsburg höchst wahrscheinlich. Ereignisse oder Entscheidungen können Form und Umfang des Wachstums aber beeinflussen. Nicht diese Prognose sondern der Anteil z. B. an familien- oder seniorenfreundlichen Wohnanlagen wird die Zusammensetzung der Bewohner vorgeben. Auch Änderungen bei der Mobilität oder Anzahl, Art und Bezahlung bestehender und v. a. neuer Arbeitsplätze werden sich auswirken. Sogar veränderte Lebensgewohnheiten und -bedingungen beeinflussen über Geburtenrate, Generationsdauer und Lebenserwartung die zukünftige Bevölkerungsstruktur.

Deshalb bleiben gewisse Unsicherheiten: wird genügend geeigneter Wohnraum für die Zuzugswilligen vorhanden sein, oder aber werden Wohnungen oder Häuser - falls sich die erwartete Nachfrage nicht einstellt - leer stehen? Werden die Einrichtungen zur Kinderbetreuung oder für die stationäre Pflege ausreichen? Wie wird sich die Innenstadt im Vergleich zu den Außenbereichen entwickeln?

Die Beiträge zur demografischen Berichterstattung stellen für uns wichtige Orientierungshilfen für grundsätzliche und wegweisende Entscheidungen für Augsburg dar. Die Bevölkerungsprognose verschafft der Politik den Überblick und die Chance, sich rechtzeitig auf die Entwicklungen einzustellen und gegebenenfalls gegenzusteuern, um Engpässe vorzusehen und Fehlinvestitionen zu vermeiden. Mit dem Amt für Statistik und Stadtforschung haben wir einen kompetenten und verlässlichen Ansprechpartner für diese Aufgabe.

Den Leserinnen und Lesern wünsche ich die erhofften Erkenntnisse aus den hier zusammengestellten Ergebnissen.

Augsburg, im Dezember 2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kurt Gribl', written in a cursive style.

Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	1
Erläuterungen	2
Abkürzungen	2
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	5
Glossar	6
1 Einleitung	9
2 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030	11
2.1 Gesamtstädtische Ergebnisse	11
2.2 Kleinräumige Ergebnisse	17
2.3 Ergebnisse der Haushalteprognose	39
3 Methode der Bevölkerungsvorausberechnung	45
3.1 Vorbereitende Arbeiten	45
3.2 Basisannahmen	45
3.2.1 Prognoseparameter	45
3.2.2 Natürliche Bevölkerungsbewegungen	47
3.2.3 Räumliche Bevölkerungsbewegungen	52
3.2.4 Bevölkerungsgruppenwechsel	54
3.2.5 Neubaugebiete	55
3.3 Variantenvergleiche	56
3.4 Annahmen für die Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030	60
3.5 Annahmen für die Haushalteprognose 2012 bis 2030	64
4 Zusammenfassung	69
Literaturverzeichnis	71

Erläuterungen

Zeichenerklärung für Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Stadtforschung:

- Zahlenwert genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 Zahlenwert ungleich Null, jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- () auf Stichprobenbasis erhobener, statistisch nicht gesicherter Wert
- . Zahlenwert geheim zu halten, unbekannt oder nicht errechenbar
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss (noch) nicht vor
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- X Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- davon vollständige Aufgliederung einer Summe
- darunter teilweise Aufgliederung einer Summe, die Summe der Prozentwerte ist ungleich 100 Prozent

Abkürzungen

Im Text sowie in Abbildungen und Tabellen verwendete Abkürzungen:

- Abb. Abbildung (Diagramme und Karten)
- BBSR Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
- d. h. Das heißt
- EU Europäische Union
- HH Haushalt(e)
- Hrsg. Herausgeber
- LfStaD Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
- s. (a.) siehe (auch)
- S. Seite
- StAG Staatsangehörigkeitsgesetz
- Tab. Tabelle
- u. ä. und älter
- u. a. unter anderem
- usw. Und so weiter
- v. a. vor allem
- Vdst Verband Deutscher Städtestatistiker
- vgl. Vergleiche
- z. B. Zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Altersaufbau der Stadt Augsburg in den Jahren 2011 und 2030	12
Abb. 2: Zu- und Abnahme der Bevölkerung in der Stadt Augsburg nach Altersjahren (2030 zu 2011)	12
Abb. 3: Entwicklung der Bevölkerung in der Stadt Augsburg nach Staatsangehörigkeit (2000 bis 2030) ...	13
Abb. 4: Entwicklung der demografischen Kernindikatoren in der Stadt Augsburg (2000 bis 2030)	13
Abb. 5: Relative Entwicklung (2010 \triangleq 100) der wohnberechtigten Bevölkerung nach Altersgruppen in der Stadt Augsburg (2000 bis 2030)	14
Abb. 6: Änderung der Altersstruktur 2030 zu 2011 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in der Stadt Augsburg	14
Abb. 7: Entwicklung des Durchschnittsalters in der Stadt Augsburg (2000 bis 2030)	15
Abb. 8: Demografische Indikatoren in der Stadt Augsburg (2011 und 2030)	16
Abb. 9: Entwicklung der Einwohner in den Stadtbezirken (2000, 2010, 2020 und 2030)	18
Abb. 10: Jugend- und Altenquotient in den Stadtbezirken der Stadt Augsburg (2010 bis 2030)	20
Abb. 11: Greying-Index und Durchschnittsalter in den Stadtbezirken der Stadt Augsburg (2010 bis 2030)	21
Abb. 12: Entwicklung der Einwohner insgesamt und nach Altersgruppen von 0 bis unter 20 Jahren in den Stadtbezirken (2010 bis 2030)	23
Abb. 13: Entwicklung der Einwohner nach Altersgruppen von 20 bis unter 65 Jahren in den Stadtbezirken (2010 bis 2030)	24
Abb. 14: Entwicklung der Einwohner nach Altersgruppen ab 65 Jahren in den Stadtbezirken (2010 bis 2030)	25
Abb. 15: Bevölkerungspyramiden 2011 und 2030 der Stadtbezirke 1 bis 9	35
Abb. 16: Bevölkerungspyramiden 2011 und 2030 der Stadtbezirke 10 bis 18	36
Abb. 17: Bevölkerungspyramiden 2011 und 2030 der Stadtbezirke 19 bis 27	37
Abb. 18: Bevölkerungspyramiden 2011 und 2030 der Stadtbezirke 28 bis 36	38
Abb. 19: Bevölkerungspyramiden 2011 und 2030 der Stadtbezirke 37 bis 42	39
Abb. 20: Status-quo-Berechnung: Privathaushalte nach Haushaltsgröße in der Stadt Augsburg (2006 bis 2030)	41
Abb. 21: Trend-Berechnung: Privathaushalte nach Haushaltsgröße in der Stadt Augsburg (2006 bis 2030)	42
Abb. 22: Entwicklung der Anzahl der Privathaushalte in der Stadt Augsburg (2006 bis 2030)	43
Abb. 23: Haushalte mit Kindern und Anteil Alleinerziehende an den Haushalten mit Kindern (2006 bis 2030)	44
Abb. 24: Durchschnittliche altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern der Jahre 2007 bis 2011 in der Stadt Augsburg	48
Abb. 25: Durchschnittliche Sterbewahrscheinlichkeit in der Stadt Augsburg	48
Abb. 26: Szenarien zur Entwicklung der Bevölkerung und Geburten in der Stadt Augsburg für die Geburtenziffern 1,3 und 2,1 (2012 bis 2100)	50
Abb. 27: Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern für Deutschland (1991 und 2010)	50
Abb. 28: Verschiebung des altersspezifischen Fruchtbarkeitsmaximums für Szenarien im Vergleich zu den durchschnittlichen altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern in der Stadt Augsburg	51
Abb. 29: Prognostizierte Geburtenzahlen nach verschiedenen Szenarien einer Verschiebung des altersspezifischen Fruchtbarkeitsmaximums (2012 bis 2030)	51
Abb. 30: Jährlicher Wanderungssaldo über die Stadtgrenzen der Stadt Augsburg nach Außentypen (2006 bis 2011)	52
Abb. 31: Anteil und Anzahl der durchschnittlichen Außenzuzüge der Jahre 2007 bis 2011 je Einzelaltersjahr	53
Abb. 32: Anteil und Anzahl der durchschnittlichen Außenwegzüge der Jahre 2007 bis 2011 je Einzelaltersjahr	53

Abb. 33: Durchschnittlicher Wanderungssaldo über die Stadtgrenzen der Jahre 2007 bis 2011 der Stadt Augsburg nach Einzelaltersjahren	54
Abb. 34: Durchschnitt der ausländischen und deutschen Staatsangehörigkeitswechsler der Jahre 2007 bis 2011 bei den 1- und 60-Jährigen	55
Abb. 35: Bevölkerungspyramide der durchschnittlichen Neubaubezieher (2007 bis 2011) und Bestandsbevölkerung (2011).....	56
Abb. 36: Bevölkerungspyramide der Varianten der Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg 2030 im Vergleich zur wohnberechtigten Bevölkerung 2011	57
Abb. 37: Veränderung des Wanderungssaldos über die Stadtgrenzen in den Varianten der Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg (2012 bis 2030).....	58
Abb. 38: Veränderung der Zahl der Geburten in den Varianten der Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg (2012 bis 2030)	59
Abb. 39: Veränderung der Zahl der Sterbefälle in den Varianten der Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg (2012 bis 2030)	59
Abb. 40: Veränderung des Saldos der natürlichen Bevölkerungsbewegung in den Varianten der Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg (2012 bis 2030).....	60
Abb. 41: Varianten der Bevölkerungsprognose in der Stadt Augsburg (2011 bis 2030)	60
Abb. 42: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Augsburg in der Basisvariante und der Bevölkerungsprognose (2000 bis 2030).....	62
Abb. 43: Veränderung der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in der Stadt Augsburg in der Basisvariante und der Bevölkerungsprognose (2012 bis 2030)	62
Abb. 44: Veränderung der räumlichen Bevölkerungsbewegungen in der Stadt Augsburg in der Basisvariante und der Bevölkerungsprognose (2012 bis 2030)	62
Abb. 45: Veränderung des Gesamtsaldos in der Stadt Augsburg in der Basisvariante und der Bevölkerungsprognose (2012 bis 2030).....	63
Abb. 46: Anteil und Anzahl der durchschnittlichen Anstaltsbevölkerung der Jahre 2010 bis 2011 je Einzelaltersjahr	65
Abb. 47: Durchschnittliche Zahl der Kinder bei Erziehenden nach Altersgruppen (2006 bis 2011)	65
Abb. 48: Anteil der Alleinerziehenden an allen Erziehenden (2006 bis 2011)	66
Abb. 49: Anteil der kinderlosen Partnerinnen an kinderlosen Frauen (2006 bis 2011)	66
Abb. 50: Anteil der als Nachfahre in Haushalten lebenden unter kinder- und partnerlosen Personen (2006 bis 2011).....	66
Abb. 51: Anteil der als Vorfahre in Haushalten lebenden unter kinder- und partnerlosen Personen (2006 bis 2011).....	67
Abb. 52: Anteil der Einpersonenhaushalte an den partnerlosen Personen (2006 bis 2011)	67
Abb. 53: Übersichtskarte der Augsburger Stadtbezirke	70

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Augsburg nach Altersgruppen (2000 bis 2030)	15
Tab. 2:	Altersgruppen, Geschlecht, Nationalität und demografische Indikatoren (2000 bis 2030)	16
Tab. 3:	Übersicht der Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen (2000 bis 2030)	17
Tab. 4:	Übersicht zur Entwicklung des Bevölkerungsbestands in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	19
Tab. 5:	Übersicht zur Entwicklung demografischer Indikatoren in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	22
Tab. 6:	Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 6 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	26
Tab. 7:	Bevölkerung im Alter von 6 bis unter 15 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	27
Tab. 8:	Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 20 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	28
Tab. 9:	Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 30 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	29
Tab. 10:	Bevölkerung im Alter von 30 bis unter 40 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	30
Tab. 11:	Bevölkerung im Alter von 40 bis unter 50 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	31
Tab. 12:	Bevölkerung im Alter von 50 bis unter 65 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	32
Tab. 13:	Bevölkerung im Alter von 65 bis unter 80 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	33
Tab. 14:	Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)	34
Tab. 15:	Status-quo-Berechnung: Privathaushalte nach Haushaltsgröße (2006 bis 2030)	41
Tab. 16:	Trend-Berechnung: Privathaushalte nach Haushaltsgröße (2006 bis 2030)	42
Tab. 17:	Wohnberechtigte Bevölkerung, Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften und Privathaushalte (2006 bis 2030)	43
Tab. 18:	Privathaushalte mit Kindern und Alleinerziehende in der Stadt Augsburg (2006 bis 2030)	44
Tab. 19:	Übersicht zu den Varianten v1 bis v3 der Bevölkerungsvorausberechnung	47
Tab. 20:	Verteilung der Zuzüge in Neubauten nach deren Herkunftsraum	55
Tab. 21:	Annahmen zur jährlichen Anzahl an Zuzügen in Neubaugebieten (2012 bis 2030)	55
Tab. 22:	Übersicht zum Unterschied in der Annahme zur Zuwanderung in der Basisvariante und der Bevölkerungsprognose (2012 bis 2030)	61
Tab. 23:	Übersicht zu Methode, Parametern und Annahmen der Bevölkerungsprognose	63
Tab. 24:	Indikatorenset für die Haushalteprognose	64

Glossar

Abhängigkeitsquotient

Der Abhängigkeitsquotient ergibt sich aus dem quantitativen Verhältnis der Summe der unter 20-Jährigen plus der 65-Jährigen und Älteren und der Anzahl der 20- bis 64-Jährigen. Der Abhängigkeitsquotient entspricht der Summe aus → Jugend- und → Altenquotient.

$$\text{Berechnung: } \frac{\text{(unter 20-jährige + ab 65-jährige Einwohner)}}{\text{20- bis 64-jährige Einwohner}} \times 100$$

Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer

Die Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer gibt die Zahl der → Geburten je 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter an.

$$\text{Berechnung: } \frac{\text{Anzahl der Geburten}}{\text{Anzahl der 15- bis 44-jährigen Frauen}} \times 1.000$$

Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer

Die altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer ist die Anzahl der → Geburten von Frauen eines bestimmten Alters bezogen auf 1.000 Frauen des entsprechenden Alters.

$$\text{Berechnung: } \frac{\text{Anzahl der Geburten von Frauen eines bestimmten Alters}}{\text{Anzahl der Frauen im entsprechenden Alter}} \times 1.000$$

Altenquotient

Der Altenquotient ergibt sich aus dem quantitativen Verhältnis zwischen den 65-Jährigen und Älteren und den 20- bis 64-Jährigen. Ein Altenquotient von 20 bedeutet beispielsweise, dass auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren, 20 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren kommen.

$$\text{Berechnung: } \frac{\text{65-jährige und ältere Einwohner}}{\text{20- bis 64-jährige Einwohner}} \times 100$$

Amtliche Einwohnerzahl

Die amtliche Einwohnerzahl wird von den statistischen Landesämtern ermittelt und veröffentlicht. Die amtlich fortgeschriebene Bevölkerungszahl wird nach dem Bevölkerungsstatistikgesetz auf der Basis der Volkszählungen von 1981 in Ost- und 1987 in Westdeutschland sowie den Änderungsmeldungen der Einwohnermeldeämter und der Standesämter ermittelt, wobei nur die → meldepflichtigen Einwohner mit Hauptwohnsitz ausgewertet werden.

Ausländerinnen und Ausländer

Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit, auch wenn sie in Deutschland geboren wurden.

Bevölkerung am Hauptwohnsitz

Die Bevölkerung am Hauptwohnsitz entspricht der → wohnberechtigten Bevölkerung ohne den Personen mit Nebenwohnsitz in der Stadt Augsburg.

Bevölkerungsbewegungen

Veränderungen der Bevölkerung ergeben sich aus den sogenannten Bevölkerungsbewegungen. Dies sind zum einen die natürlichen Bevölkerungsbewegungen, also die → Geburten und → Ster-

befälle, und zum anderen die räumlichen Bevölkerungsbewegungen (→ Wanderungen) in Form von Zu-, Weg- und Umzügen.

Billeter-Maß

Das Billeter-Maß [J] ergibt sich aus dem quantitativen Verhältnis der Differenz der unter 15-Jährigen und der ab 50-Jährigen gegenüber der Anzahl der 15- bis 49-Jährigen. Hat das Billeter-Maß einen positiven Wert, dann überwiegt der Anteil der Kinder in einer Gesellschaft, ist der Wert Null, dann entspricht die Zahl der Kinder der der sogenannten Großelterngeneration. Wenn das Billeter-Maß einen negativen Wert annimmt, dann ist der Anteil der Großelterngeneration größer als der der Kinder und umso älter ist die Gesellschaft.

$$\text{Berechnung: } \frac{(\text{unter 15-jährige Einwohner} - 50\text{-jährige und ältere Einwohner})}{15\text{- bis 49-jährige Einwohner}} \times 100$$

Deutsche

Deutsche (mit und ohne Migrationshintergrund) sind Personen, welche die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, auch wenn sie noch eine weitere Staatsangehörigkeit haben.

Geburten

Als Geburten werden in der Bevölkerungsstatistik alle Geborenen berücksichtigt, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

Greying-Index

Der Greying-Index ergibt sich aus dem quantitativen Verhältnis zwischen den ab 80-Jährigen und den 60- bis 79-Jährigen bzw. den 65- bis 79-Jährigen. Der Greying-Index misst zur Beobachtung dieser Annahme den Alterungsprozess der älteren Bevölkerungsgruppen.

$$\text{Berechnung: } \frac{80\text{-jährige und ältere Einwohner}}{60\text{- bzw. 65- bis 79-jährige Einwohner}} \times 100$$

Jugendquotient

Der Jugendquotient ergibt sich aus dem quantitativen Verhältnis zwischen den unter 20-Jährigen und den 20- bis 64-Jährigen. Ein Jugendquotient von 20 bedeutet beispielsweise, dass auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren, 20 Personen im Alter von unter 20 Jahren kommen.

$$\text{Berechnung: } \frac{\text{unter 20-jährige Einwohner}}{20\text{- bis 64-jährige Einwohner}} \times 100$$

Lebenserwartung

Die Lebenserwartung ist die statistisch ermittelte, durchschnittliche noch verbleibende Lebenszeit eines Menschen eines bestimmten Alters. Der Wert lässt sich über eine sogenannte Sterbetafel ermitteln.

Medianalter

Das Medianalter teilt die Zahl der Personen über und unter dem berechneten Alter in zwei gleich große Gruppen. Im Vergleich zum Durchschnittsalter werden dabei Verzerrungen durch Extremwerte verringert.

Meldepflicht

Nach § 11 Absatz 1 und 2 im Melderechtsrahmengesetz haben sich Personen bei der Meldebe-

hörde anzumelden, wenn sie eine Wohnung beziehen, und sich abzumelden, wenn sie ausziehen und keine neue Wohnung im Inland beziehen. Von dieser Meldepflicht sind Mitglieder einer ausländischen diplomatischen Mission oder einer ausländischen konsularischen Vertretung und die mit ihnen im gemeinsamen Haushalt lebenden Familienmitglieder, falls die genannten Personen weder die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, noch im Inland ständig ansässig sind oder dort eine private Erwerbstätigkeit ausüben, befreit. Weiterhin sind Personen befreit, für die diese Befreiung in völkerrechtlichen Übereinkünften festgelegt ist.

Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Privathaushalten

Zur Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften gehören alle Personen, die keinen eigenen Haushalt führen. Zu den Gemeinschaftsunterkünften zählen beispielsweise Seniorenheime, Asylbewerberunterkünfte und Justizvollzugsanstalten. Im Gegensatz zu den Auswertungen des Einwohnerbestands werden beim Generierungsverfahren der Haushalte Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, somit spricht man hier von Privathaushalten.

Saldo aus natürlichen Bevölkerungsbewegungen

Der Saldo aus natürlichen Bevölkerungsbewegungen entspricht der Differenz aller → Geburten und → Sterbefälle innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (meist eines Jahres).

Sterbefälle

Als Sterbefälle werden in der Statistik alle amtlich festgestellten Gestorbenen gezählt. Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen sind in dieser Zahl nicht enthalten.

Wanderungen (räumliche Bevölkerungsbewegungen)

Unterschieden werden Außenwanderungen, welche die Zu- und Wegzüge über (Stadt)Grenzen umfassen, und Binnenwanderungen, welche die Umzüge innerhalb des (Stadt)Gebietes abbilden.

Wanderungssaldo

Der Wanderungssaldo entspricht der Differenz aller Zuzüge und Wegzüge innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (meist eines Jahres).

Wohnberechtigte Bevölkerung

Die wohnberechtigte Bevölkerung ist die mit Haupt- und Nebenwohnsitz gemeldete Bevölkerung laut dem Melderegister der Stadt Augsburg. Für eine Person, die mit mehreren Wohnadressen im Gebiet gemeldet ist, gilt – falls vorhanden – die Hauptwohnung oder ansonsten die zuletzt bezogene Nebenwohnung als kommunalstatistisch zu berücksichtigende Wohnung.

Zusammengefasste Geburtenziffer

Die zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würde, wenn die → altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern des Beobachtungsjahres konstant blieben.

Berechnung:
$$\frac{\text{Summe der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern}}{1.000}$$

1 Einleitung

„Bevölkerungsvorausrechnungen liefern auf die Zukunft gerichtete Basisinformationen für politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entscheidungsprozesse. Sie verdeutlichen die Auswirkungen heute bereits angelegter Strukturen und erkennbarer Veränderungen auf die künftige Bevölkerung“ (Statistisches Bundesamt 2009; S. 9). Vorausrechnungen der Bevölkerung nach Größe und Struktur werden von den statistischen Landesämtern (aktuell wurde für Bayern ein neuer Bericht vorgelegt: vgl. LfStaD 2012), von Bundesämtern (vgl. BBSR 2012), den nationalen statistischen Ämtern der einzelnen EU-Staaten (vgl. Statistisches Bundesamt 2009), von Eurostat für alle Mitgliedstaaten der EU (vgl. Eurostat 2011) und von den Vereinten Nationen für die globale Bevölkerungsentwicklung (vgl. Vereinte Nationen 2011) in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen durchgeführt. Koordinierte Bevölkerungsvorausrechnungen der jeweils übergeordneten administrativen Einheiten sind notwendig, da ein Zuwanderungsgewinn oder -verlust zwangsläufig aus anderen Regionen erfolgen muss. Die Modellrechnungen erfolgen auf Basis der aktuellen Bevölkerungsstruktur unter bestimmten Annahmen, die sich vor allem aus der Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre ergeben. In der Regel werden dabei mehrere Varianten mit unterschiedlichen Annahmen gerechnet und die Ergebnisse als Korridore einer plausiblen Bevölkerungsentwicklung dargestellt.

Demographisch wirksame Ereignisse wie Geburten und Sterbefälle eignen sich gut für Trendberechnungen, da sie eine relativ hohe Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen und sich auch durch Steuerungsmaßnahmen wie z. B. Änderungen beim Kindergeld, Elterngeld oder bei den Betreuungsangeboten kaum oder nur langsam auf die Zusammensetzung der Bevölkerung auswirken. Wie bereits im ersten Kapitel des Basisberichts zum Demografischen Wandel beschrieben (Stadt Augsburg 2011b), wird die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur weniger von endogenen, sondern vielmehr von exogenen Parametern und Ereignissen beeinflusst. Noch heute können wir die Auswirkungen des 2. Weltkriegs, des sog. Pillenkicks, der deutschen Wiedervereinigung, des Jugoslawien-Konflikts oder aber auch des wirtschaftlichen Booms mit dem Einwanderungsabkommen zu Beginn der sechziger Jahre in unserer Bevölkerung wahrnehmen. Solche Ereignisse sind aber nicht vorhersehbar und können deshalb auch nicht in Vorausrechnungen einfließen. Im Rückblick wäre die Entwicklung der Augsburger Bevölkerung für die letzten 25 Jahre nicht so vorhersehbar gewesen, wie sie dann tatsächlich verlaufen ist! Selbst die Aussetzung der Wehrpflicht, die Einführung des achtjährigen Gymnasiums (G8) oder der Arbeitnehmerfreizügigkeit im Rahmen der EU-Osterweiterung haben sich für die Großstädte anders ausgewirkt, als es von den meisten Experten angenommen wurde.

Eine Bevölkerungsprognose basiert im wesentlichen auf den Trends der letzten Jahre und daher auf daraus berechneten Parametern (Fertilität, Generationszyklus, Lebenserwartung, Zu-, Weg- und Umzüge), die in unterschiedlichem Maße auf die Ausgangssituation (aktuelle Bevölkerung) einwirken. Die für diese Prognose verwendeten Parameter wurden in aufwendigen Schritten von zahlreichen Mitstreitern erarbeitet: die Grunddaten wurden im Rahmen von Praktika vorbereitet und deren weiteren Berechnungen u. a. mit den Erfahrungen aus anderen Städten durchgeführt. Die Zwischenergebnisse wurden mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fachbereichen (Stadtplanung und Stadtentwicklung, Sozial-, Jugend-, Bildungs- und Seniorenplanung) und Kommunen abgestimmt und in einer Diplomarbeit am Institut für Mathematik der Universität Augsburg aufgearbeitet. Für die fruchtbare Kooperation mit der Universität und die gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen bedanken wir uns an dieser Stelle recht herzlich.

Diese Erkenntnisse und Ergebnisse wurden einzeln systematisiert und in Analyseketten eingearbeitet, so dass eine standardisierte Berechnung für die einzelnen Parameter erfolgen konnte und zukünftig schneller mit neuen Berechnungen auf Veränderungen bei den Parametern infolge aktueller Entwicklungen reagiert werden kann. Aufgrund der Berechnung auf Basis der bisherigen Entwicklung entspricht die spätere tatsächliche Bevölkerungsstruktur erfahrungsgemäß der Vorausberechnung relativ gut, d. h. die Anteile der einzelnen Altersgruppen usw. werden gut abgebil-

det. Die absolute Entwicklung ist aber wesentlich weniger zuverlässig, weshalb hierfür beispielhaft Varianten gerechnet wurden, die die Auswirkungen möglicher Veränderungen in den Annahmen aufzeigen (vgl. Kapitel 3.3). „Bevölkerungsvorausberechnungen basieren auf Hypothesen und erheben keinen Anspruch, die Zukunft genau vorhersagen zu können. [...] Die quantitativen zeitlichen Vergleiche sind stark eingeschränkt und sollten nur mit großer Vorsicht durchgeführt werden. Dies liegt daran, dass die Modellrechnungen auf etwaige Veränderungen in der Ausgangsbevölkerung und in den einzelnen Komponenten sensibel reagieren“ (Statistisches Bundesamt 2008, S. 3f). Zusätzlich wird je kleinteiliger die Ergebnisse betrachtet werden (z. B. fachlich nach Einzelergebnissen oder räumlich nach Stadtbezirken) ihre Aussagekraft unsicherer. Diese Einschränkungen sind bei der Beurteilung der Ergebnisse vor der Ableitung von Maßnahmen unbedingt zu beachten!

Eine Prognose beinhaltet auch immer die Möglichkeit einer selbsterfüllenden Vorhersage: aufgrund vorhergesagter Entwicklungen (z. B. der Zunahme der Bevölkerung) werden Maßnahmen (z. B. die verstärkte Ausweisung von Neubaugebieten) ergriffen, durch die diese Entwicklungen evtl. sogar noch verstärkt werden. Ein Boom oder eine Krise können sich dadurch verstärken oder sogar herbeigeführt werden. Da unkontrolliertes Wachstum oder Schrumpfen schädlich für eine Kommune sein können, sind geeignete Beobachtungs- und Steuerungsinstrumente einzusetzen.

Die Ergebnisse der Gesamtstadt entsprechen in der Grundtendenz denen aus den überregionalen Berechnungen, weichen aber aufgrund methodischer Unterschiede und zusätzlicher Annahmen im Detail ab. Die Prognosen für die Stadt als Ganzes reichen dabei aber nicht aus. Für eine bedarfsgerechte und kostensparende Infrastrukturplanung sind vielmehr kleinräumige Bevölkerungsprognosen erforderlich, die zeigen, mit welcher Entwicklung in den Einzugsbereichen der einzelnen Einrichtungen, wie z. B. Schulen, Kindergärten oder Pflegeeinrichtungen, zu rechnen ist.

Auch die Annahmen der kleinräumigen Verteilung werden aufgrund der bisherigen Entwicklung geschätzt. Voraussetzung hierfür ist die kleinräumige Verfügbarkeit des Verlaufs der drei Hauptkomponenten Fertilität, Mortalität und Migration in der Vergangenheit, da nur unter Berücksichtigung bereits beobachteter Verläufe eine relativ verlässliche Vorausberechnung durchgeführt werden kann. Abweichend zu den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes und des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung wird deshalb nicht die sogenannte amtliche Einwohnerzahl sondern die wohnberechtigte Bevölkerung aus dem Melderegister verwendet, da für diese einerseits detaillierte Einzeldaten vorliegen und sie andererseits als die planungsrelevante Einwohnerzahl gilt, da auch Personen mit Nebenwohnsitz die Infrastruktur in Anspruch nehmen und Leistungen beziehen können (z. B. Kinderbetreuungs- oder Pflegeeinrichtungen; zum Einwohnerbegriff s. a. Strukturatlas Augsburg 2011 Kap. 2). Zusätzlich sind die Annahmen um lokale Informationen (z. B. Änderungen im Wohnraumangebot oder an Studienplätzen) anzupassen und Artefakte in den Ausgangsdaten (z. B. Auswirkungen der Einführung einer Zweitwohnungssteuer oder von Änderungen im Staatsangehörigkeitsrecht) zu berücksichtigen. Alle Annahmen sind diskussionswürdig und wurden deshalb mit den jeweiligen Fachdienststellen referatsübergreifend abgestimmt.

Da bei der kleinräumigen Betrachtung zusätzlich zur Verteilungen der Geburten, Sterbefälle, Zu- und Wegzüge auch die innerstädtischen Umzüge und Bebauungsänderungen berücksichtigt werden müssen, sind die kleinräumigen Einzelergebnisse wesentlich weniger zuverlässig als die Gesamtstadtergebnisse. Auch für Gebiete mit einer hohen Bevölkerungsdynamik (z. B. mit Neubaugebieten) sinkt die Zuverlässigkeit der Aussagen. Die Aussagekraft steigt, je mehr auf Details verzichtet wird. Hinzu kommt bei einer kleinräumigen Prognose, dass diese für die unteren Altersgruppen naturgemäß besonders unsicher ist, da diese Personen ja einerseits erst geboren werden müssen und andererseits nicht selbst entscheiden können wo sie wohnen wollen. Diese Unsicherheiten müssen bei der Verwendung der Prognoseergebnisse berücksichtigt werden.

Es bleibt in der Verantwortung der Entscheidungsträger, welche Entwicklung eine Stadt nehmen wird. Wir wünschen ihnen dabei eine glückliche Hand und hoffen mit vorliegendem Beitrag eine gute Entscheidungsgrundlage zur Verfügung zu stellen.

2 Ergebnisse der Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030

Basis für die Bevölkerungsvorausberechnung der Stadt Augsburg ist die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre (Geburten, Sterbefälle, Zu-, Weg- und Umzüge; vgl. ergänzend Stadt Augsburg 2011c) unter Berücksichtigung des durch die geplanten Neubaugebiete entstehenden Wohnraums. Die Zunahme der Wohnraumkapazität aus den Neubaugebieten wird aber durch Veränderungen der durchschnittlichen Haushaltsgröße und im individuellen Wohnraumbedarf sowie aufgrund von Wohnraumverlusten an anderer Stelle zum Teil wieder ausgeglichen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030 dargestellt (vgl. zur Methode das Kapitel 3). Vergleichende Darstellungen werden mit gleichen Intervallen in 5- bzw. 10-Jahresschritten abgebildet. Die Daten bis 2011 stammen aus Auswertungen des Melderegisters der Stadt Augsburg (wohnberechtigte Bevölkerung), die Daten von 2012 bis 2030 aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg von 2012 bis 2030.

2.1 Gesamtstädtische Ergebnisse

Nach den Berechnungen zur Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030 wird die Zahl der wohnberechtigten Bevölkerung der Stadt Augsburg von 2011 bis 2030 um gut 3 Prozent ansteigen (vgl. Tab. 1 und Abb. 3).

Das Bevölkerungswachstum wird demnach vor allem durch Zuwächse in der Altersgruppe der ab 50-Jährigen verursacht (vgl. Tab. 1 und Tab. 2). Die Altersgruppe unter 50 Jahren wird in ihrer Zahl insgesamt relativ stabil bleiben (vgl. Abb. 1 und Abb. 2). In den Altersgruppen ab 50 Jahren sind aufgrund der Vor-, Kriegs- und der geburtenstarken Nachkriegsjahrgänge teils gegenläufige Entwicklungskurven zu verzeichnen (vgl. Abb. 5 und Abb. 8).

Der Altenquotient, der das quantitative Verhältnis zwischen den ab 65-Jährigen und den 20- bis 64-Jährigen angibt, wird sich von 2010 bis 2030 vergleichsweise moderat von 32,6 auf 35,8 erhöhen (Deutschland 2010 / 2030: 33,8 / 52,8; Bayern 2010 / 2030: 31,9 / 46,6). Dies begründet sich in der fortwährenden Zuwanderung in den mittleren Altersgruppen, dort besonders der 20- bis unter 25-Jährigen. Einen leichten Rückgang wird es beim Jugendquotienten geben, der das quantitative Verhältnis zwischen den unter 20-Jährigen und den 20- bis unter 65-Jährigen angibt. Er sinkt von 27,6 auf 26,5 ab (Deutschland 2010 / 2030: 30,3 / 30,7; Bayern 2010 / 2030: 31,7 / 29,9). Das Durchschnittsalter steigt von 42,5 auf 43,7 Jahre (Bayern 2010 / 2030: 42,9 / 46,6) (vgl. Statistisches Bundesamt 2009 und LfStaD 2011). Beim Medianalter, das die Zahl der Personen über und unter dem berechneten Alter in zwei gleich große Gruppen teilt, ist ein Anstieg von 42,4 auf 43,4 Jahre zu erwarten (s. Tab. 2 und Abb. 4).

Die Entwicklung der Bevölkerung nach Geschlecht und Nationalität ist in Tab. 2, Abb. 3 und Abb. 6 dargestellt. Der Anteil der Frauen wird demnach bis 2030 geringfügig um 0,5 Prozentpunkte zurückgehen. Der Ausländeranteil wird hingegen voraussichtlich um 1,7 Prozentpunkte auf 17,9 Prozent ansteigen.

Im Gegensatz zu den geringen Veränderungen beim Geschlechterverhältnis wird sich die Zusammensetzung nach Altersgruppen deutlich verändern. So wird die Zahl der unter 50-Jährigen allgemein leicht fallen, die Gruppe der 50- bis unter 80-Jährigen wächst um etwa 9 Prozent. Ein deutlicher Anstieg um 65,1 Prozent ist bei den über 80-Jährigen zu erwarten, da nun Altersjahrgänge (v. a. Männer) ins höhere Alter kommen, die nicht durch Kriegereignisse dezimiert wurden. Insgesamt ist dafür aber auch die steigende Lebenserwartung verantwortlich. Für die weibliche Bevölkerung ist tendenziell die gleiche Entwicklung zu erwarten, nur sind hier die Zu- und Abnahmen deutlich geringer ausgeprägt.

Auch bei der Betrachtung der Entwicklung nach Staatsangehörigkeit lassen sich deutliche Veränderungen in den Altersgruppen erkennen. So wird die Zahl der 15- bis unter 20-jährigen Ausländer, begründet durch Veränderungen im Staatsangehörigkeitsgesetz (vgl. dazu Kapitel 3.2.4), um ein Drittel fallen. Im Gegensatz dazu wird die Anzahl der über 80-jährigen Ausländer um mehr als das

Vierfache zunehmen. Dies ist dadurch zu erklären, dass die Personen, welche nach dem Anwerbeabkommen von 1955 nach Augsburg zugewandert sind, in den kommenden Jahren diese hohe Altersgruppe erreichen werden (vgl. Stadt Augsburg 2012b).

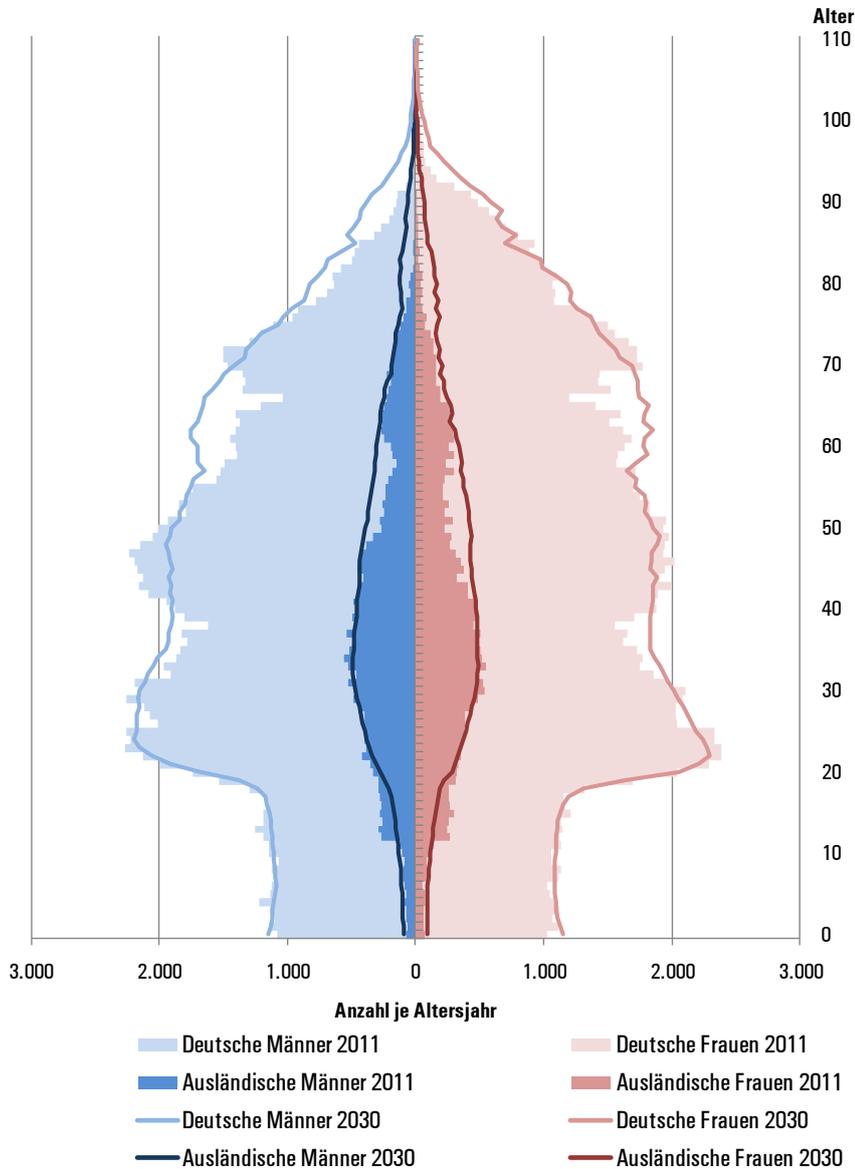


Abb. 1: Altersaufbau der Stadt Augsburg in den Jahren 2011 und 2030

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

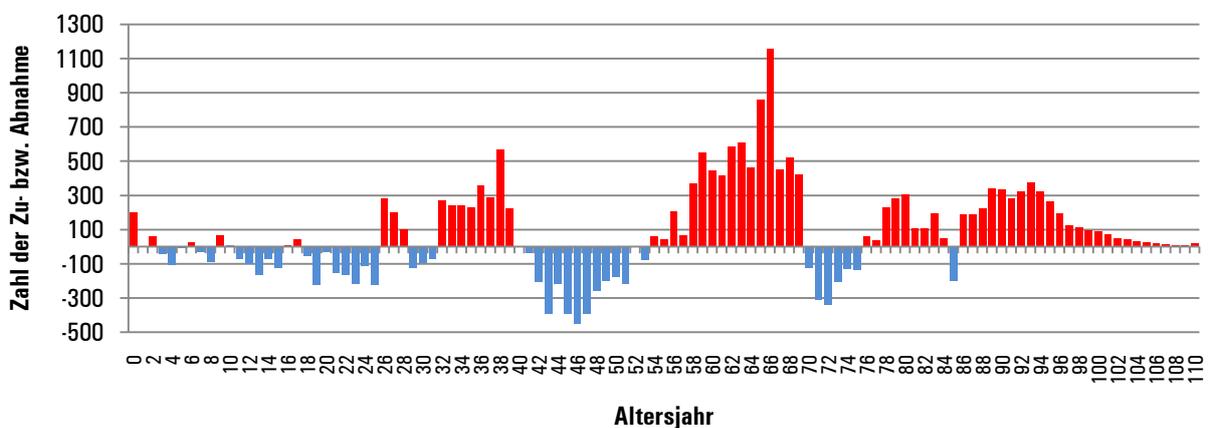


Abb. 2: Zu- und Abnahme der Bevölkerung in der Stadt Augsburg nach Altersjahren (2030 zu 2011)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

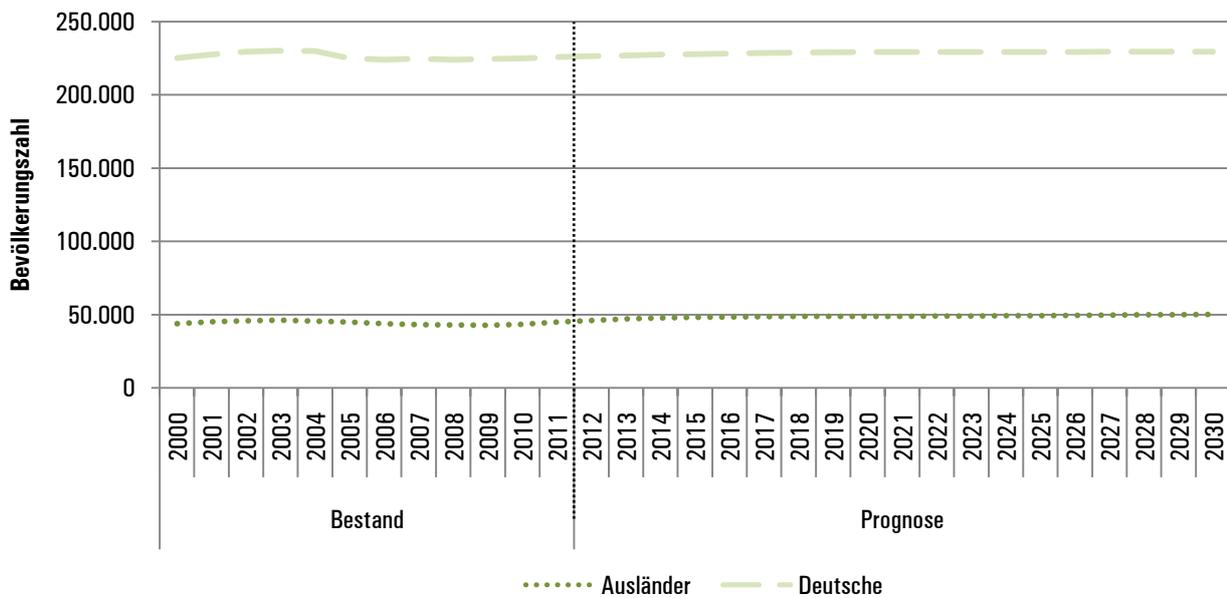


Abb. 3: Entwicklung der Bevölkerung in der Stadt Augsburg nach Staatsangehörigkeit (2000 bis 2030)
 Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

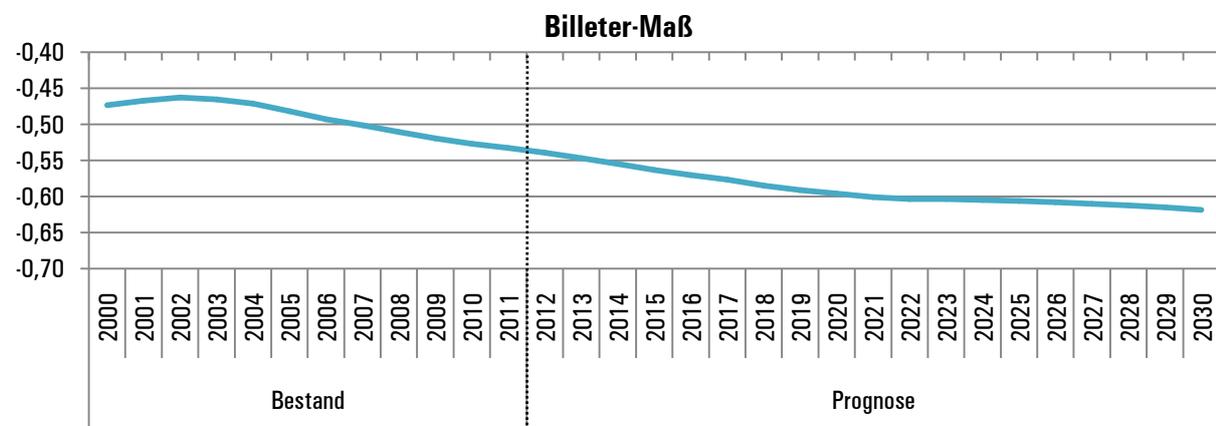
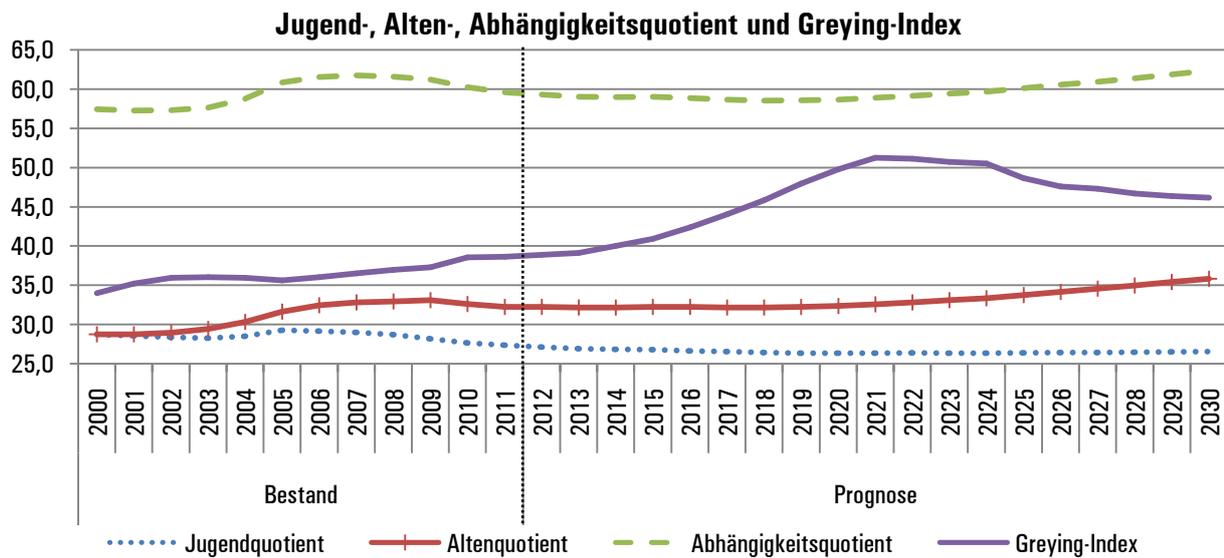


Abb. 4: Entwicklung der demografischen Kernindikatoren in der Stadt Augsburg (2000 bis 2030)
 Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

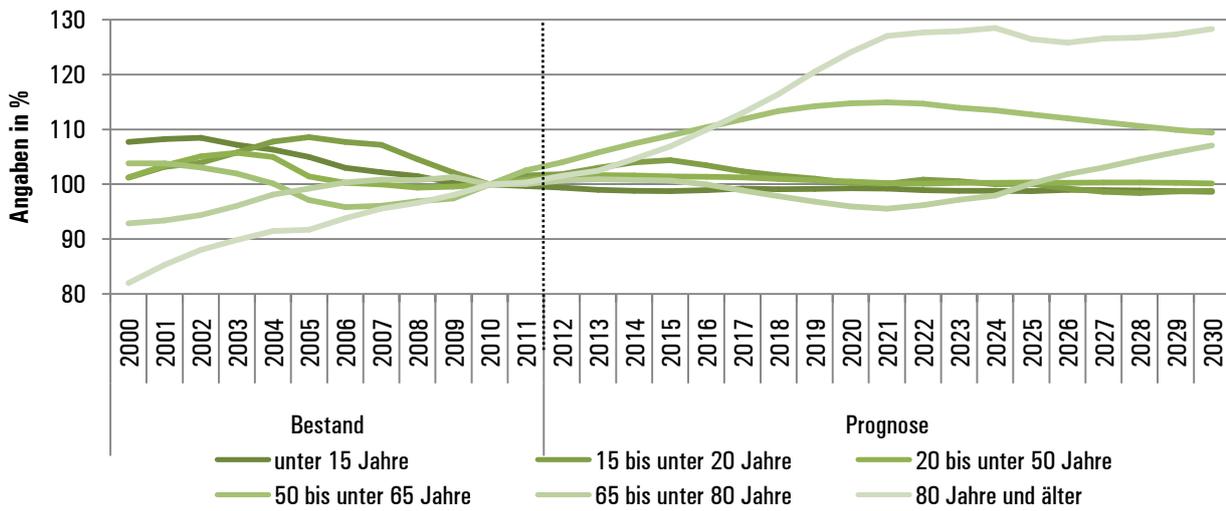


Abb. 5: Relative Entwicklung (2010=100) der wohnberechtigten Bevölkerung nach Altersgruppen in der Stadt Augsburg (2000 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

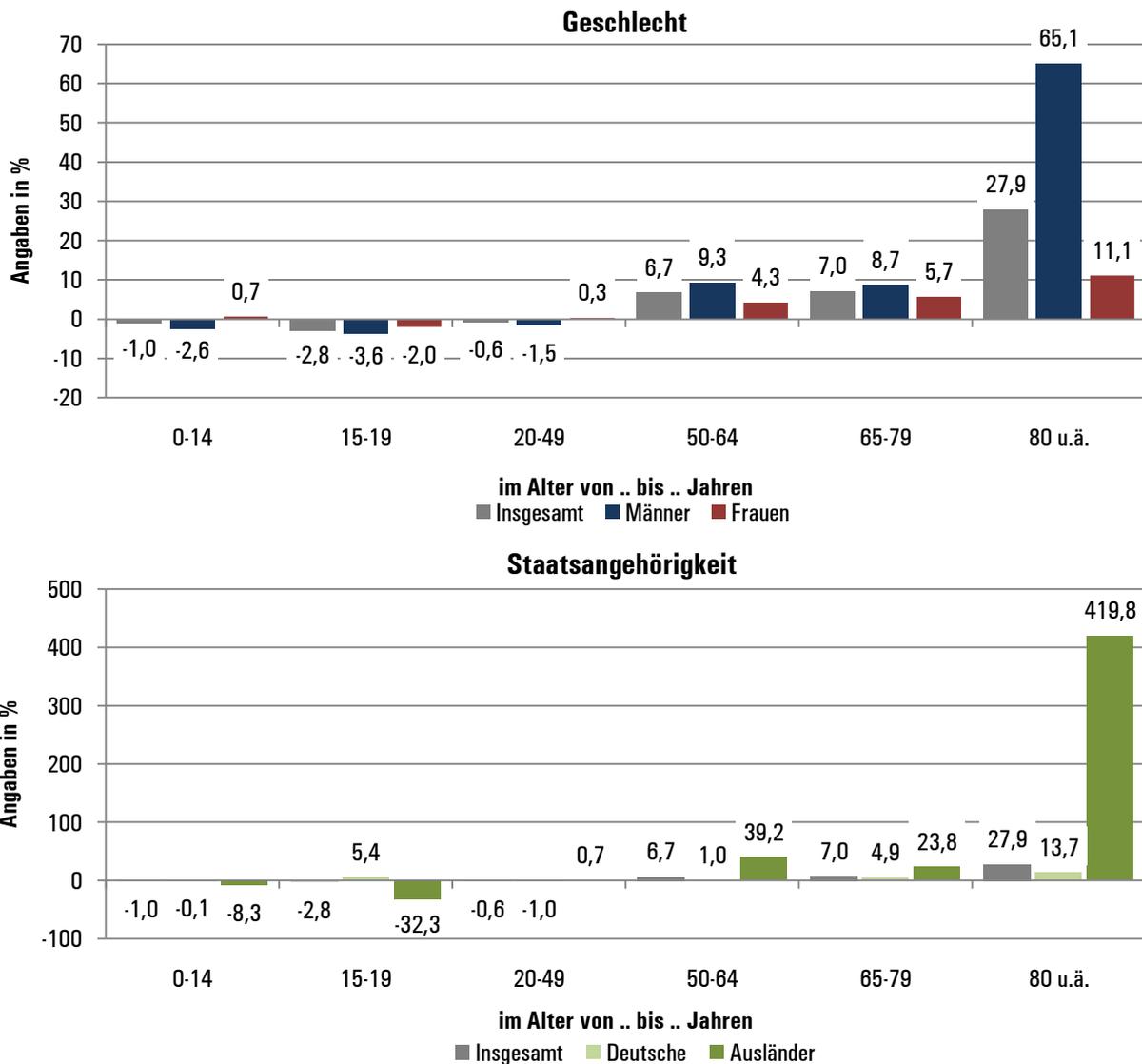


Abb. 6: Änderung der Altersstruktur 2030 zu 2011 nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in der Stadt Augsburg

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Augsburg nach Altersgruppen (2000 bis 2030)

Basis	Bevölkerungsstand am 31.12.	Ins-gesamt	davon im Alter von ... Jahren													Durchschnittsalter
			Jahr	unter 3	3 - 5	6 - 9	10 - 14	15 - 17	18 - 24	25 - 29	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 64	65 - 79	
Bestand	2000	268.896	7.230	7.034	9.549	12.389	7.067	25.235	20.863	45.019	35.176	32.424	17.841	36.620	12.449	41,4
	2001	272.584	7.209	7.270	9.328	12.581	7.378	26.097	20.968	45.400	36.311	31.975	18.296	36.814	12.957	41,4
	2002	275.181	7.099	7.312	9.253	12.801	7.578	26.780	21.165	45.179	37.532	31.821	18.076	37.211	13.374	41,4
	2003	276.148	6.988	7.290	9.216	12.536	7.882	27.110	21.425	44.237	38.580	31.790	17.578	37.873	13.643	41,5
	2004	275.435	6.961	7.159	9.396	12.220	7.979	27.094	21.415	42.828	39.325	31.661	16.835	38.671	13.891	41,6
	2005	269.824	7.080	6.923	9.416	11.864	7.971	26.183	20.987	40.048	39.273	31.864	15.174	39.110	13.931	41,8
	2006	267.859	6.816	6.816	9.354	11.636	7.782	25.894	21.060	38.635	39.659	32.193	14.231	39.540	14.243	42,0
	2007	267.778	6.882	6.805	9.259	11.399	7.710	25.869	21.211	37.818	40.008	32.329	14.209	39.763	14.516	42,1
	2008	266.976	6.905	6.750	8.941	11.512	7.497	25.830	21.115	36.797	40.341	32.747	14.159	39.714	14.668	42,2
	2009	267.121	6.741	6.580	8.783	11.574	7.184	26.364	21.145	36.208	40.555	33.047	14.122	39.929	14.889	42,4
	2010	268.357	6.591	6.685	8.714	11.623	6.958	27.159	20.880	36.358	40.352	33.624	14.802	39.423	15.188	42,5
Veränderung 2010 zu 2000		-0,2%	-8,8%	-5,0%	-8,7%	-6,2%	-1,5%	7,6%	0,1%	-19,2%	14,7%	3,7%	-17,0%	7,7%	22,0%	-
2011	270.656	6.529	6.749	8.730	11.491	7.040	27.613	21.226	36.667	40.305	34.561	15.079	39.433	15.233	42,5	
2012	272.457	6.579	6.684	8.791	11.352	7.181	27.741	21.446	37.336	39.892	35.478	14.872	39.684	15.420	42,5	
2013	273.883	6.592	6.603	8.803	11.269	7.356	27.665	21.876	38.013	39.144	36.332	14.889	39.779	15.560	42,6	
2014	274.982	6.774	6.417	8.820	11.196	7.333	27.693	22.180	38.342	38.600	37.040	14.967	39.729	15.890	42,7	
2015	275.840	6.831	6.456	8.793	11.107	7.326	27.650	22.412	38.628	37.978	37.764	14.965	39.696	16.233	42,7	
2016	276.599	6.879	6.461	8.802	11.106	7.171	27.679	22.320	39.047	37.583	38.236	15.211	39.412	16.692	42,8	
2017	277.140	6.910	6.611	8.591	11.237	7.021	27.576	22.302	39.326	37.251	38.561	15.604	38.986	17.163	42,9	
2018	277.537	6.926	6.657	8.541	11.194	7.031	27.466	22.166	39.579	36.829	38.859	16.031	38.574	17.684	42,9	
2019	277.814	6.928	6.691	8.584	11.124	7.045	27.337	22.007	39.738	36.566	39.045	16.270	38.177	18.301	43,0	
2020	277.952	6.921	6.712	8.591	11.142	7.062	27.138	21.864	39.671	36.594	38.879	16.699	37.839	18.838	43,1	
Veränderung 2020 zu 2010		3,6%	5,0%	0,4%	-1,4%	-4,1%	1,5%	-0,1%	4,7%	9,1%	-9,3%	15,6%	12,8%	-4,0%	24,0%	-
2021	277.961	6.899	6.713	8.721	11.013	6.985	27.045	21.775	39.525	36.646	38.624	17.044	37.673	19.297	43,2	
2022	278.080	6.880	6.705	8.756	10.919	7.027	26.978	21.681	39.426	36.838	38.204	17.350	37.928	19.388	43,2	
2023	278.224	6.862	6.690	8.777	10.878	7.071	26.865	21.657	39.381	37.133	37.587	17.576	38.320	19.426	43,3	
2024	278.382	6.847	6.672	8.787	10.917	7.026	26.821	21.631	39.335	37.248	37.111	17.850	38.621	19.515	43,4	
2025	278.556	6.833	6.655	8.782	10.926	6.962	26.846	21.612	39.318	37.358	36.594	17.988	39.481	19.202	43,4	
2026	278.736	6.819	6.640	8.770	11.042	6.827	26.857	21.562	39.200	37.507	36.248	17.997	40.158	19.110	43,5	
2027	278.929	6.808	6.627	8.752	11.072	6.844	26.821	21.516	39.117	37.615	35.951	17.948	40.638	19.221	43,5	
2028	279.132	6.799	6.614	8.732	11.089	6.837	26.781	21.501	39.039	37.727	35.593	17.965	41.210	19.245	43,6	
2029	279.353	6.791	6.604	8.712	11.093	6.933	26.678	21.487	38.962	37.799	35.379	17.848	41.726	19.341	43,6	
2030	279.585	6.785	6.595	8.695	11.084	6.958	26.670	21.463	38.908	37.761	35.382	17.586	42.212	19.486	43,7	
Veränderung 2030 zu 2020		0,6%	-2,0%	-1,7%	1,2%	-0,5%	-1,5%	-1,7%	-1,8%	-1,9%	3,2%	-9,0%	5,3%	11,6%	3,4%	-
Veränderung 2030 zu 2010		4,2%	2,9%	-1,3%	-0,2%	-4,6%	0,0%	-1,8%	2,8%	7,0%	-6,4%	5,2%	18,8%	7,1%	28,3%	-
Veränderung 2030 zu 2011		3,3%	3,9%	-2,3%	-0,4%	-3,5%	-1,2%	-3,4%	1,1%	6,1%	-6,3%	2,4%	16,6%	7,0%	27,9%	-

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

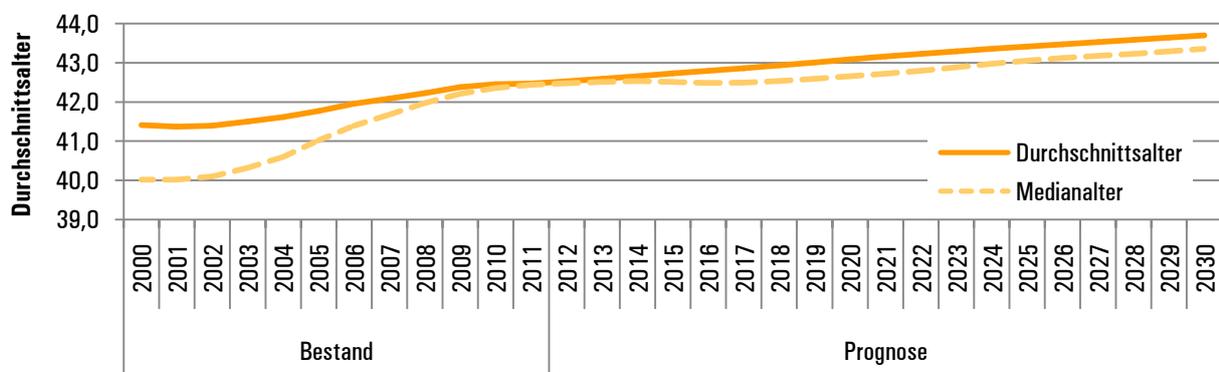


Abb. 7: Entwicklung des Durchschnittsalters in der Stadt Augsburg (2000 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 2: Altersgruppen, Geschlecht, Nationalität und demografische Indikatoren (2000 bis 2030)

	Bestand			Prognose				Veränderung 2030 zu 2011
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	
1. Bevölkerung insgesamt	268.896	269.824	268.357	275.840	277.952	278.556	279.585	3,3 %
davon:								
Altersgruppen								
unter 15 Jahre	36.202	35.283	33.613	33.187	33.367	33.196	33.160	-1,0 %
<i>Anteil an 1. in %</i>	13,5	13,1	12,5	12,0	12,0	11,9	11,9	-0,5 %-P.
15 bis unter 20 Jahre	12.832	13.766	12.680	13.238	12.716	12.695	12.527	-2,8 %
<i>Anteil an 1. in %</i>	4,8	5,1	4,7	4,8	4,6	4,6	4,5	-0,3 %-P.
20 bis unter 50 Jahre	120.528	120.696	119.027	120.757	119.613	119.401	119.233	-0,6 %
<i>Anteil an 1. in %</i>	44,8	44,7	44,4	43,8	43,0	42,9	42,6	-1,7 %-P.
50 bis unter 65 Jahre	50.265	47.038	48.426	52.729	55.578	54.581	52.968	6,7 %
<i>Anteil an 1. in %</i>	18,7	17,4	18,0	19,1	20,0	19,6	18,9	0,6 %-P.
65 bis unter 80 Jahre	36.620	39.110	39.423	39.696	37.839	39.481	42.212	7,0 %
<i>Anteil an 1. in %</i>	13,6	14,5	14,7	14,4	13,6	14,2	15,1	0,5 %-P.
80 Jahre und älter	12.449	13.931	15.188	16.233	18.838	19.202	19.486	27,9 %
<i>Anteil an 1. in %</i>	4,6	5,2	5,7	5,9	6,8	6,9	7,0	1,3 %-P.
davon:								
Frauen	140.481	140.806	138.987	141.494	142.367	142.737	143.344	2,6 %
<i>Anteil an 1. in %</i>	52,2	52,2	51,8	51,3	51,2	51,2	51,3	-0,3 %-P.
Männer	128.415	129.018	129.370	134.346	135.585	135.819	136.241	4,0 %
<i>Anteil an 1. in %</i>	47,8	47,8	48,2	48,7	48,8	48,8	48,7	0,3 %-P.
davon:								
Deutsche	225.099	224.886	224.988	227.829	229.209	229.296	229.559	1,7 %
<i>Anteil an 1. in %</i>	83,7	83,3	83,8	82,6	82,5	82,3	82,1	-1,3 %-P.
Ausländer	43.797	44.938	43.369	48.010	48.743	49.261	50.026	11,6 %
<i>Anteil an 1. in %</i>	16,3	16,7	16,2	17,4	17,5	17,7	17,9	1,3 %-P.
2. Demografische Indikatoren								
Durchschnittsalter	41,4	41,8	42,5	42,7	43,1	43,4	43,7	1,2
Medianalter	40,0	41,0	42,4	42,5	42,7	43,1	43,4	0,9
Jugendquotient	28,7	29,2	27,6	26,8	26,3	26,4	26,5	-0,8
Altenquotient	28,7	31,6	32,6	32,2	32,4	33,7	35,8	3,6
Abhängigkeitsquotient	57,4	60,9	60,3	59,0	58,7	60,1	62,4	2,8
Greying-Index	34,0	35,6	38,5	40,9	49,8	48,6	46,2	7,5
Billeter-Maß	-0,47	-0,48	-0,53	-0,56	-0,60	-0,61	-0,62	-0,09

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

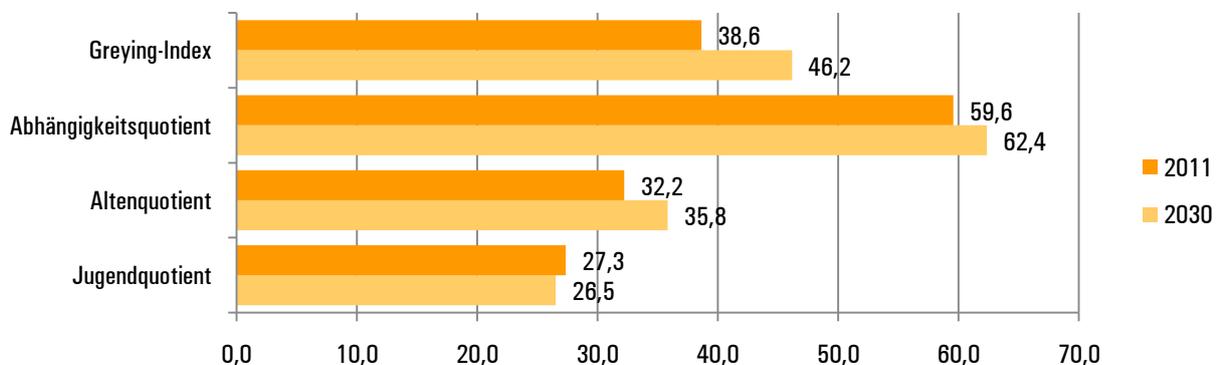


Abb. 8: Demografische Indikatoren in der Stadt Augsburg (2011 und 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 3: Übersicht der Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen (2000 bis 2030)

Altersgruppe	Bestand			Bevölkerungsprognose			
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030
bis unter 3	7.230	7.080	6.591	6.831	6.921	6.833	6.785
3 bis unter 6	7.034	6.923	6.685	6.456	6.712	6.655	6.595
6 bis unter 10	9.549	9.416	8.714	8.793	8.591	8.782	8.695
10 bis unter 15	12.389	11.864	11.623	11.107	11.142	10.926	11.084
15 bis unter 18	7.067	7.971	6.958	7.326	7.062	6.962	6.958
18 bis unter 21	9.338	9.140	9.454	9.724	9.460	9.466	9.313
21 bis unter 25	15.897	17.043	17.705	17.926	17.678	17.380	17.357
25 bis unter 30	20.863	20.987	20.880	22.412	21.864	21.612	21.463
30 bis unter 40	45.019	40.048	36.358	38.628	39.671	39.318	38.908
40 bis unter 50	35.176	39.273	40.352	37.978	36.594	37.358	37.761
50 bis unter 60	32.424	31.864	33.624	37.764	38.879	36.594	35.382
60 bis unter 65	17.841	15.174	14.802	14.965	16.699	17.988	17.586
65 bis unter 70	13.185	16.543	14.069	13.882	14.039	15.544	16.670
70 bis unter 75	12.587	11.965	15.102	12.926	12.759	12.959	14.315
75 bis unter 80	10.848	10.602	10.252	12.888	11.040	10.978	11.226
80 bis unter 85	6.305	8.033	8.102	7.904	9.888	8.547	8.626
85 bis unter 90	4.300	3.810	4.912	5.255	5.255	6.595	5.803
90 bis unter 95	1.564	1.693	1.747	2.412	2.663	2.764	3.545
95 und älter	280	395	427	662	1.034	1.295	1.513
Insgesamt	268.896	269.824	268.357	275.840	277.952	278.556	279.585

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

2.2 Kleinräumige Ergebnisse

Kleinräumig werden im Prognosezeitraum die prozentual stärksten Zunahmen bei der Bevölkerungszahl ohne Berücksichtigung der geplanten Neubaugebiete in *Göggingen – Nordwest* (+14,8 %) liegen. Noch höher liegen die Annahmen in zwei Stadtbezirken mit großen Neubaugebieten, nämlich in den Stadtbezirken *Am Schöfflerbach* (+15,7 %) und *Göggingen – Ost* (+284,1 %). In absoluten Zahlen wird ebenfalls *Göggingen – Ost* (+3.160) gefolgt von *Pfersee – Süd* (+1.657) am stärksten zunehmen. Nach der aktuellen Datenlage sind die prozentual größten Bevölkerungsrückgänge in den Stadtbezirken *Siebenbrunn* (-8,6 %), *Bergheim* (-8,9 %) und *Firnhaberau* (-14,4 %) zu erwarten. In der Prognose von 2011 bis 2030 steigt vor allem in den zentrumsnahen Stadtbezirken die Bevölkerungszahl an, in den außenliegenden Bezirken hingegen wird sie leicht abnehmen (vgl. Tab. 4 und Abb. 9).

Das Durchschnittsalter wird in 35 der 42 Stadtbezirke ansteigen, nur im *Spickel* und in *Göggingen – Süd* sind deutliche Rückgänge um über 2 Jahre zu erwarten (vgl. Tab. 5 und Abb. 11). Das sinkende Durchschnittsalter ebenso wie die Bevölkerungsrückgänge in der *Firnhaberau* liegen am Kohortensterben aktuell stärker besetzter Altersgruppen über 70 Jahren in diesen Stadtbezirken.

Die größten Zunahmen des Altenquotienten werden in *Siebenbrunn* (von 39,7 auf 61,3) und in *Bergheim* (von 37,4 auf 60,1) erfolgen. Im *Spickel* (von 53,2 auf 38,0) wird, gefolgt von *Hochzoll – Nord* (von 41,5 auf 33,7) und *Göggingen – Süd* (von 41,0 auf 33,2), der größte Rückgang erwartet. Ein noch geringerer Altenquotient wird im *Stadtjägerviertel* (15,7) und *Rechts der Wertach* (16,4) zu beobachten sein. Der Jugendquotient steigt im Zeitraum von 2010 bis 2030 in den Stadtbezirken *Göggingen – Ost* (von 36,4 auf 46,9) und *Spickel* (von 37,2 auf 40,7) am stärksten an. Die Stadtbezirke *Siebenbrunn* (von 31,0 auf 11,0) und *Inningen* (von 35,7 auf 32,0) verzeichnen hingegen die größten Rückgänge beim Jugendquotient (vgl. Tab. 5 und Abb. 10).

In den nachfolgenden Abb. 12 bis Abb. 14 sowie den Tab. 6 bis Tab. 14 wird die Entwicklung in den Stadtbezirken für verschiedene Altersgruppen dargestellt. Die Abb. 15 bis Abb. 19 veranschaulichen den Altersaufbau je Stadtbezirk für die Jahre 2011 und 2030 sowie im Vergleich zur Bevölkerung im gesamten Stadtgebiet im Jahr 2030.

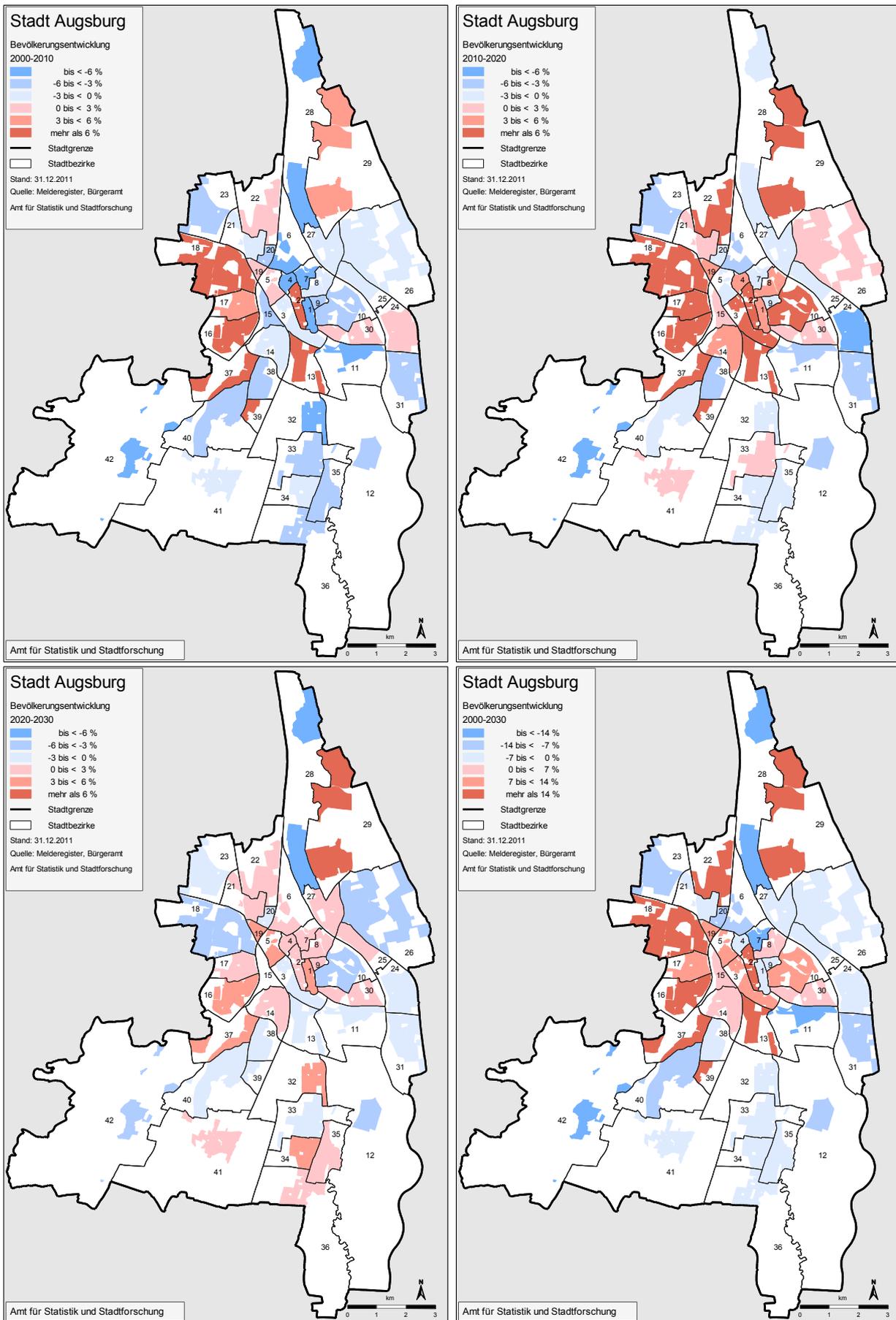


Abb. 9: Entwicklung der Einwohner in den Stadtbezirken (2000, 2010, 2020 und 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 4: Übersicht zur Entwicklung des Bevölkerungsbestands in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Jahr ...							Veränderung von 2010 bis 2030		Zuwachs durch Neubaugebiete	
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	Anzahl	in %	Anzahl*	in %**
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	5.323	4.968	4.875	5.052	5.109	5.224	5.294	419	8,6	0	0,0
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	2.469	2.456	2.814	3.212	3.132	3.174	3.196	382	13,6	304	9,5
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	6.625	6.289	6.546	7.125	7.313	7.199	7.165	619	9,5	752	10,5
4 Georgs- u. Kreuzviertel	3.398	3.609	3.179	3.270	3.328	3.362	3.390	211	6,6	70	2,1
5 Stadtjägerviertel	3.174	3.349	3.266	3.283	3.255	3.346	3.397	131	4,0	160	4,7
6 Rechts der Wertach	3.981	3.806	3.648	3.592	3.473	3.477	3.478	-170	-4,7	0	0,0
7 Bleich und Pfrärlle	4.157	3.898	3.577	3.548	3.512	3.548	3.569	-8	-0,2	0	0,0
8 Jakobervorstadt - Nord	7.152	7.264	7.152	7.466	7.433	7.512	7.566	414	5,8	55	0,7
9 Jakobervorstadt - Süd	2.622	2.639	2.540	2.541	2.516	2.540	2.559	19	0,8	0	0,0
10 Am Schöfflerbach	7.663	7.590	7.280	7.660	8.786	8.494	8.426	1.146	15,7	2.570	30,5
11 Spickel	2.870	2.700	2.634	2.561	2.508	2.483	2.468	-166	-6,3	0	0,0
12 Siebenbrunn	103	103	99	95	95	92	91	-8	-8,6	0	0,0
13 Hochfeld	7.795	8.698	8.767	9.303	9.294	9.258	9.271	504	5,7	712	7,7
14 Antonsviertel	6.256	6.285	6.089	6.402	6.303	6.386	6.439	350	5,7	252	3,9
15 Rosenau- u. Thelottviertel	3.274	3.179	3.170	3.248	3.200	3.391	3.481	311	9,8	460	13,2
16 Pfersee - Süd	10.283	10.941	11.640	12.206	12.595	12.995	13.297	1.657	14,2	80	0,6
17 Pfersee - Nord	8.860	9.045	9.167	9.550	9.813	9.950	10.088	921	10,1	210	2,1
18 Kriegshaber	14.786	16.449	16.558	16.752	18.613	18.165	18.017	1.459	8,8	3.636	20,2
19 Links der Wertach - Süd	3.324	3.249	3.360	3.464	3.471	3.541	3.581	221	6,6	0	0,0
20 Links der Wertach - Nord	3.326	3.268	3.146	3.172	3.097	3.079	3.079	-67	-2,1	102	3,3
21 Oberhausen - Süd	6.116	6.041	5.955	6.065	5.957	5.998	6.025	70	1,2	150	2,5
22 Oberhausen - Nord	7.597	7.303	7.801	8.276	8.659	8.734	8.833	1.032	13,2	427	4,8
23 Bärenkeller	7.461	7.452	7.074	6.837	6.651	6.607	6.593	-481	-6,8	260	3,9
24 Hochzoll - Nord	9.455	9.447	9.543	9.254	8.952	8.879	8.852	-691	-7,2	80	0,9
25 Lechhausen - Süd	8.453	8.520	8.365	8.357	8.256	8.282	8.294	-71	-0,8	20	0,2
26 Lechhausen - Ost	12.464	12.373	12.155	12.119	12.296	12.048	11.919	-236	-1,9	811	6,8
27 Lechhausen - West	12.323	12.497	12.196	12.298	12.052	12.079	12.125	-71	-0,6	0	0,0
28 Firnhaberau	5.665	5.571	5.201	4.893	5.082	4.707	4.451	-750	-14,4	595	13,4
29 Hammerschmiede	6.484	6.654	6.864	7.216	7.357	7.610	7.811	947	13,8	990	12,7
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	10.085	10.158	10.181	10.225	10.245	10.377	10.475	294	2,9	88	0,8
31 Hochzoll - Süd	11.259	11.050	10.697	10.536	10.293	10.258	10.244	-453	-4,2	90	0,9
32 Universitätsviertel	11.752	11.243	10.887	10.757	10.621	10.891	11.057	170	1,6	600	5,4
33 Haunstetten - Nord	6.392	6.274	6.178	6.316	6.180	6.109	6.068	-110	-1,8	45	0,7
34 Haunstetten - West	7.662	7.645	7.444	7.392	7.297	7.454	7.571	127	1,7	280	3,7
35 Haunstetten - Ost	6.073	5.933	5.836	5.845	5.799	5.803	5.823	-13	-0,2	30	0,5
36 Haunstetten - Süd	6.992	6.797	6.734	6.770	6.588	6.661	6.697	-37	-0,6	576	8,6
37 Göggingen - Nordwest	4.070	4.258	4.518	4.789	4.922	5.074	5.188	670	14,8	0	0,0
38 Göggingen - Nordost	7.119	7.077	6.905	6.846	6.689	6.653	6.649	-256	-3,7	0	0,0
39 Göggingen - Ost	-	234	1.112	4.411	4.272	4.272	4.272	3.160	284,1	2.768	64,8
40 Göggingen - Süd	6.194	6.006	5.940	5.887	5.762	5.701	5.671	-269	-4,5	40	0,7
41 Inningen	4.792	4.788	4.661	4.733	4.731	4.741	4.746	85	1,8	247	5,2
42 Bergheim	2.790	2.718	2.603	2.519	2.446	2.402	2.371	-232	-8,9	183	7,7
Stadt Augsburg	268.896	269.824	268.357	275.840	277.952	278.556	279.585	11.228	4,2	17.643	6,3

* Maximaler Bevölkerungszuwachs in den geplanten Neubaugebieten bis ins Jahr 2030 nach bestehenden Bebauungsplänen sowie der darin angenommenen Wohnraumkapazität.

** Prozentanteil des maximalen Bevölkerungszuwachses, der sich durch den erwarteten Wohnraum in den bis 2025 geplanten Neubaugebieten ergeben kann, an der prognostizierten Bevölkerung im Jahr 2030.

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000, 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2015-2030)

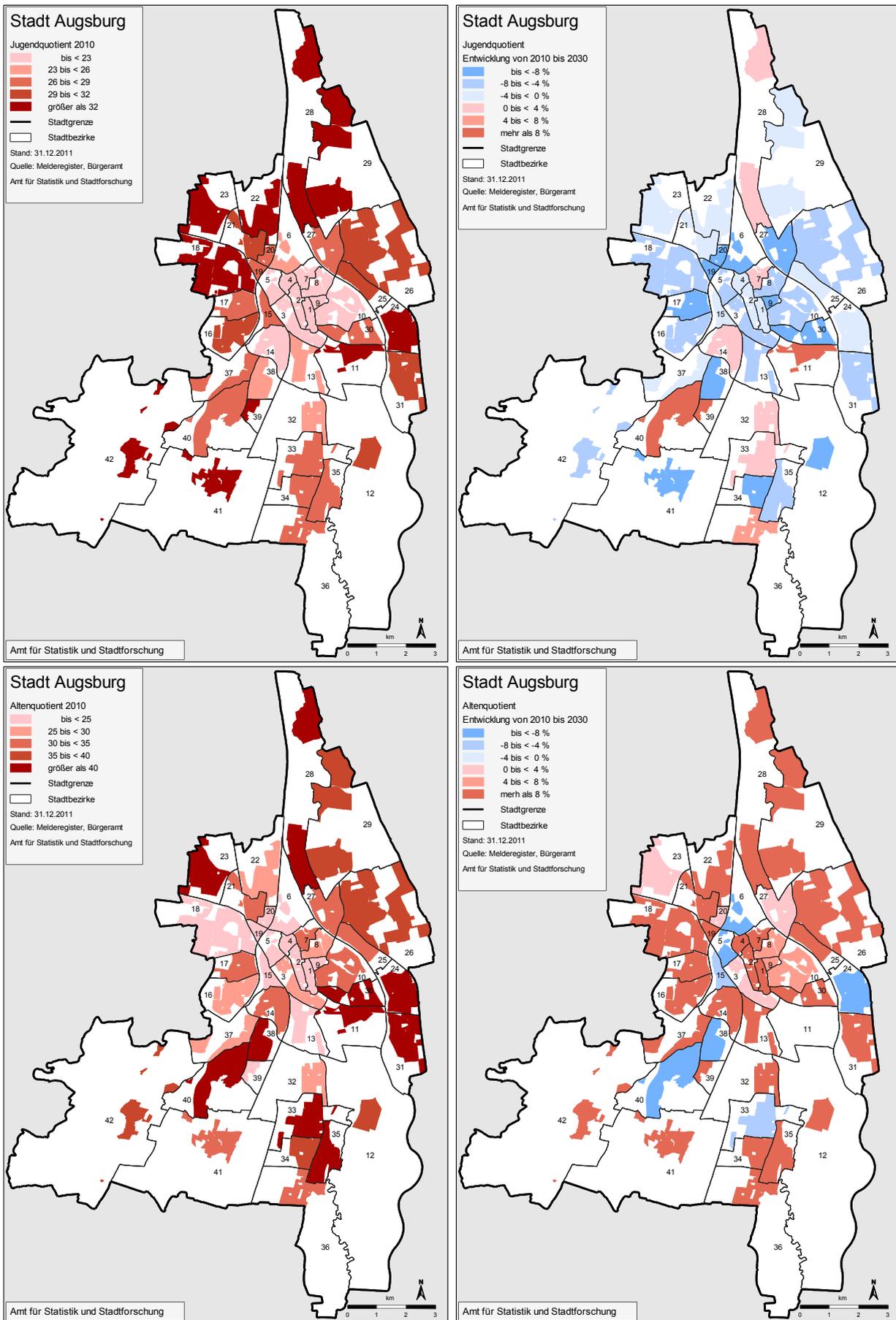


Abb. 10: Jugend- und Altenquotient in den Stadtbezirken der Stadt Augsburg (2010 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

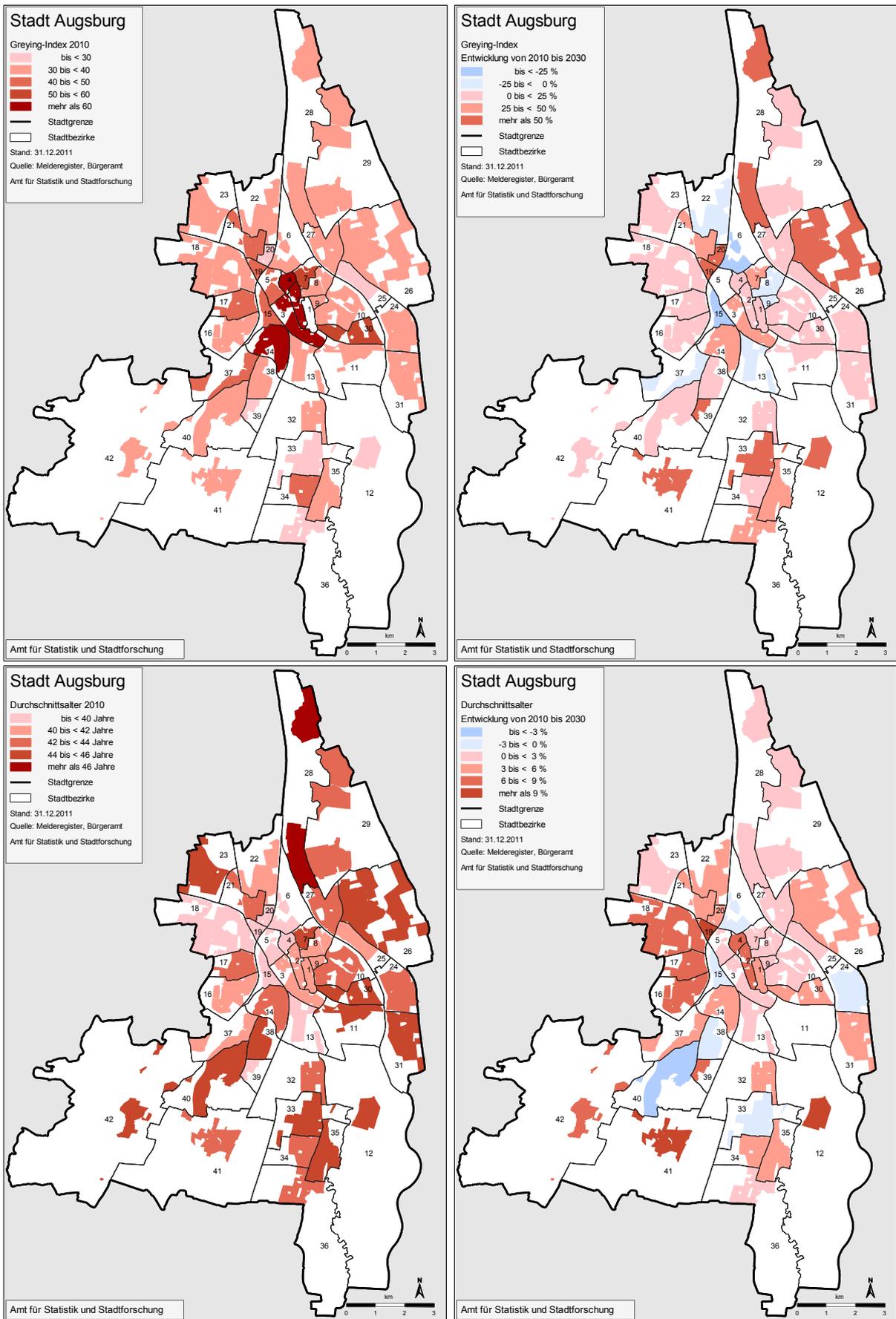


Abb. 11: Greying-Index und Durchschnittsalter in den Stadtbezirken der Stadt Augsburg (2010 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 5: Übersicht zur Entwicklung demografischer Indikatoren in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Durchschnittsalter				Jugendquotient				Altenquotient				Greying-Index			
	2000	2010	2020	2030	2000	2010	2020	2030	2000	2010	2020	2030	2000	2010	2020	2030
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	40,4	40,1	41,6	42,5	16,7	13,6	13,4	13,5	22,8	21,3	24,6	27,3	84,1	80,9	96,6	100,2
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	41,1	40,8	42,7	43,5	14,3	11,9	11,7	11,5	20,1	22,4	25,6	28,4	65,9	74,1	80,3	81,0
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	42,7	41,5	41,7	42,6	21,5	22,5	22,3	21,4	30,7	29,6	27,8	30,7	64,3	67,1	90,8	85,3
4 Georgs- u. Kreuzviertel	38,1	39,3	41,3	42,3	19,8	17,3	17,1	16,9	17,4	20,1	25,5	29,0	34,8	60,9	73,3	74,4
5 Stadtjägerviertel	39,0	38,1	38,0	38,2	23,7	20,7	18,8	19,2	20,5	17,7	14,4	15,7	50,2	40,9	39,3	28,4
6 Rechts der Wertach	39,3	38,6	38,1	37,9	22,9	23,0	20,7	21,1	21,2	19,7	16,2	16,4	33,0	37,0	34,1	27,4
7 Bleich und Pfärrle	43,6	44,5	45,3	45,6	23,0	15,6	16,0	16,2	37,7	33,8	34,7	37,0	49,5	57,1	82,0	76,1
8 Jakobervorstadt - Nord	42,0	41,9	42,3	42,9	15,7	14,7	14,2	14,1	24,6	25,1	25,2	27,0	41,0	35,7	34,8	34,9
9 Jakobervorstadt - Süd	40,6	40,3	40,3	40,8	16,5	13,8	12,7	12,6	22,8	19,0	17,2	19,7	32,0	31,0	32,0	30,2
10 Am Schöfflerbach	40,2	42,9	42,5	44,1	29,1	22,6	22,5	21,4	23,4	30,1	27,7	32,3	26,5	30,5	36,2	33,6
11 Spickel	44,9	45,7	43,9	42,9	28,5	37,2	39,8	40,7	40,1	53,2	40,6	38,0	28,9	39,4	60,5	39,9
12 Siebenbrunn	41,5	46,0	51,0	54,9	38,2	31,0	11,7	11,0	49,1	39,7	36,1	61,3	22,7	9,5	92,0	23,9
13 Hochfeld	41,8	39,6	39,9	40,8	26,9	23,8	22,9	22,2	32,2	24,3	23,7	26,8	37,1	38,2	33,3	31,4
14 Antonsviertel	44,4	42,9	44,1	44,7	22,3	22,8	22,7	23,2	36,1	32,2	34,6	38,2	93,5	73,9	108,0	101,6
15 Rosenau- u. Thelottviertel	39,8	39,2	38,8	39,0	32,6	28,8	26,8	27,9	25,6	22,5	19,8	21,1	39,1	42,2	30,9	29,6
16 Pfersee - Süd	41,0	41,1	42,8	44,0	30,6	31,3	29,6	29,3	28,4	29,4	31,1	36,3	37,9	37,6	45,9	46,7
17 Pfersee - Nord	40,4	42,7	44,2	45,4	26,2	26,3	23,9	23,5	25,1	32,0	33,1	38,6	30,4	41,1	51,8	47,2
18 Kriegshaber	37,4	38,1	39,1	40,4	38,7	39,5	36,9	36,4	22,4	24,0	23,7	28,0	29,0	33,3	39,4	34,4
19 Links der Wertach - Süd	37,0	37,9	40,4	41,4	32,4	29,0	26,4	26,4	19,6	20,2	24,3	27,3	32,5	44,3	72,8	76,9
20 Links der Wertach - Nord	37,7	38,6	39,6	40,1	33,1	28,3	25,2	25,2	19,1	20,2	19,0	20,6	29,0	22,0	38,0	38,9
21 Oberhausen - Süd	41,8	42,5	43,3	43,8	29,3	29,8	28,6	29,0	30,6	34,0	35,3	37,6	41,5	49,3	67,6	66,4
22 Oberhausen - Nord	39,7	40,8	41,5	42,6	34,5	33,1	32,3	32,4	27,2	27,5	27,8	32,5	26,8	33,1	37,3	32,2
23 Bärenkeller	43,2	44,7	45,0	44,9	33,2	33,3	30,9	32,2	36,8	42,5	40,7	43,6	25,9	33,0	43,5	35,1
24 Hochzoll - Nord	43,3	43,7	43,3	42,6	32,1	34,1	31,8	32,8	36,4	41,5	33,5	33,7	26,7	33,6	52,4	34,2
25 Lechhausen - Süd	40,3	41,8	42,4	42,8	31,4	30,5	28,7	29,3	24,5	31,0	30,8	33,6	27,5	29,7	38,9	37,0
26 Lechhausen - Ost	41,6	44,1	45,6	46,3	29,8	29,5	27,5	27,5	28,7	38,8	40,8	45,6	26,8	34,4	58,0	52,8
27 Lechhausen - West	42,2	42,9	43,4	43,8	28,8	28,8	25,5	26,0	33,0	34,6	31,8	35,2	26,6	35,7	42,5	37,0
28 Firnhaber	43,0	46,6	47,0	47,7	32,6	34,4	33,4	34,7	31,7	51,1	53,4	58,6	23,9	31,1	46,3	52,3
29 Hammerschmiede	41,5	42,9	43,3	43,9	36,8	36,0	34,6	35,4	30,8	35,5	33,8	38,9	22,3	33,8	45,0	37,6
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	45,0	45,4	47,1	48,0	29,5	27,5	24,8	25,1	42,8	43,2	47,2	52,4	40,6	52,9	64,6	63,4
31 Hochzoll - Süd	42,7	45,1	46,4	46,7	33,2	30,6	27,3	28,2	32,5	42,2	42,4	48,4	31,1	37,1	49,9	43,3
32 Universitätsviertel	38,4	42,1	43,7	44,1	28,3	24,0	22,6	24,0	20,3	28,1	34,2	39,3	24,4	32,5	33,2	33,1
33 Haunstetten - Nord	43,1	45,0	44,5	44,0	27,8	27,9	26,9	28,2	29,9	42,3	39,1	39,9	22,9	26,3	43,0	40,1
34 Haunstetten - West	42,4	43,8	45,0	45,4	28,2	27,5	23,3	24,1	32,1	38,1	38,0	41,3	36,8	44,1	54,0	52,8
35 Haunstetten - Ost	44,2	45,7	47,2	47,7	29,5	28,2	25,8	26,4	37,6	45,7	49,3	54,1	44,4	38,0	58,6	56,2
36 Haunstetten - Süd	39,9	43,2	44,0	43,7	29,9	26,6	27,2	28,4	22,1	35,0	37,8	39,5	20,1	26,8	37,8	39,2
37 Göggingen - Nordwest	41,8	41,2	42,2	43,2	24,7	27,4	27,0	27,0	30,5	28,6	29,2	33,4	37,6	46,0	49,7	43,7
38 Göggingen - Nordost	44,4	45,2	45,1	44,9	21,9	23,0	21,0	21,2	36,2	44,5	40,8	40,7	28,8	37,8	44,9	45,2
39 Göggingen - Ost	-	35,1	35,2	37,8	-	36,4	47,2	46,9	-	20,5	17,4	23,4	5,4	21,8	33,3	33,4
40 Göggingen - Süd	43,4	44,9	43,6	42,7	25,8	27,6	28,6	29,9	30,5	41,0	35,0	33,2	26,6	33,7	47,5	41,6
41 Inningen	38,6	42,8	46,0	47,4	42,1	35,7	30,5	32,0	22,9	34,4	42,1	53,1	34,7	36,7	58,6	58,8
42 Bergheim	40,1	44,7	47,7	48,4	38,5	33,6	28,3	31,5	25,6	37,4	47,3	60,1	32,9	34,8	49,6	41,2
Stadt Augsburg	41,4	42,5	43,1	43,7	28,7	27,6	26,3	26,5	28,7	32,6	32,4	35,8	34,0	38,5	49,8	46,2

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000, 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2020, 2030)

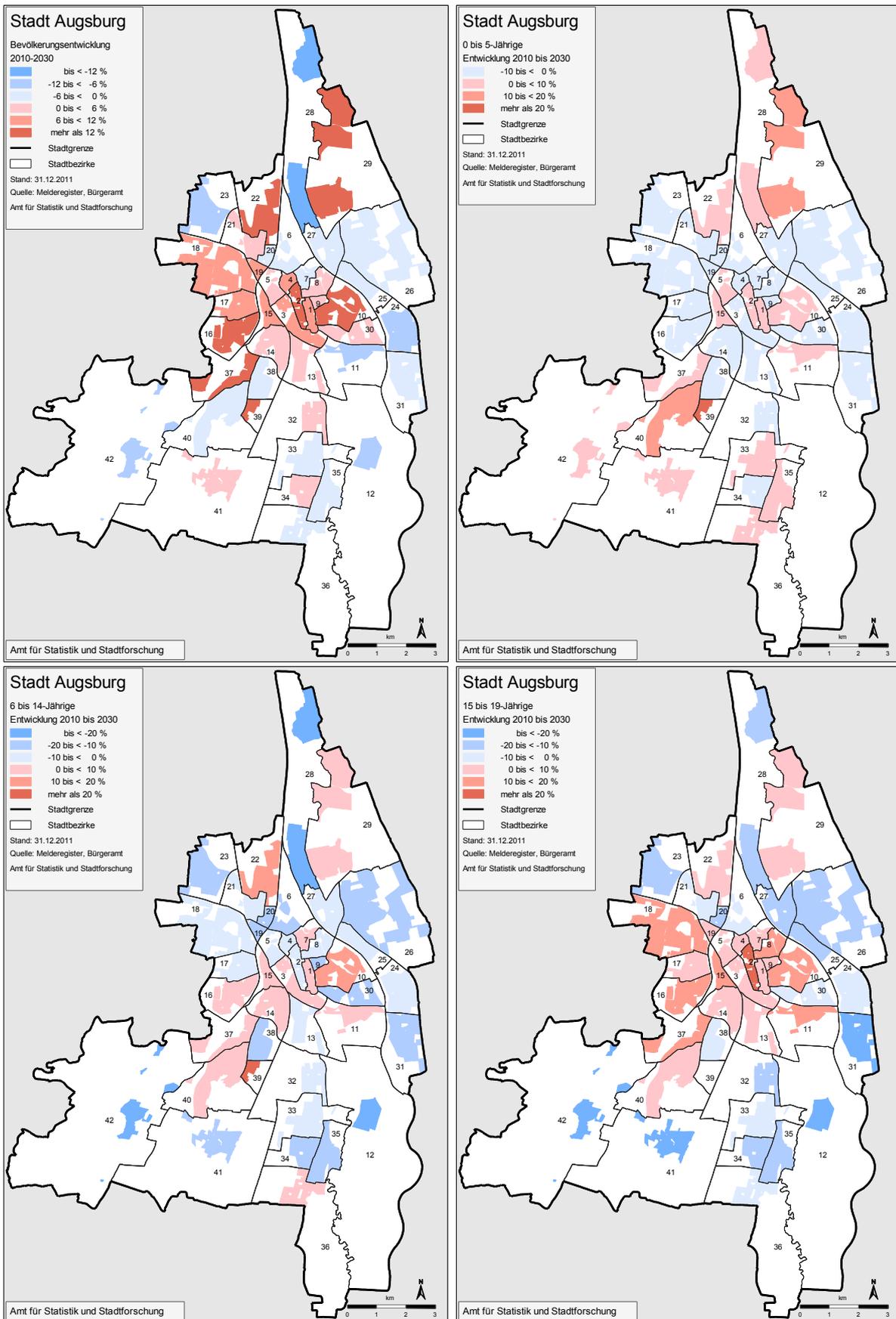


Abb. 12: Entwicklung der Einwohner insgesamt und nach Altersgruppen von 0 bis unter 20 Jahren in den Stadtbezirken (2010 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

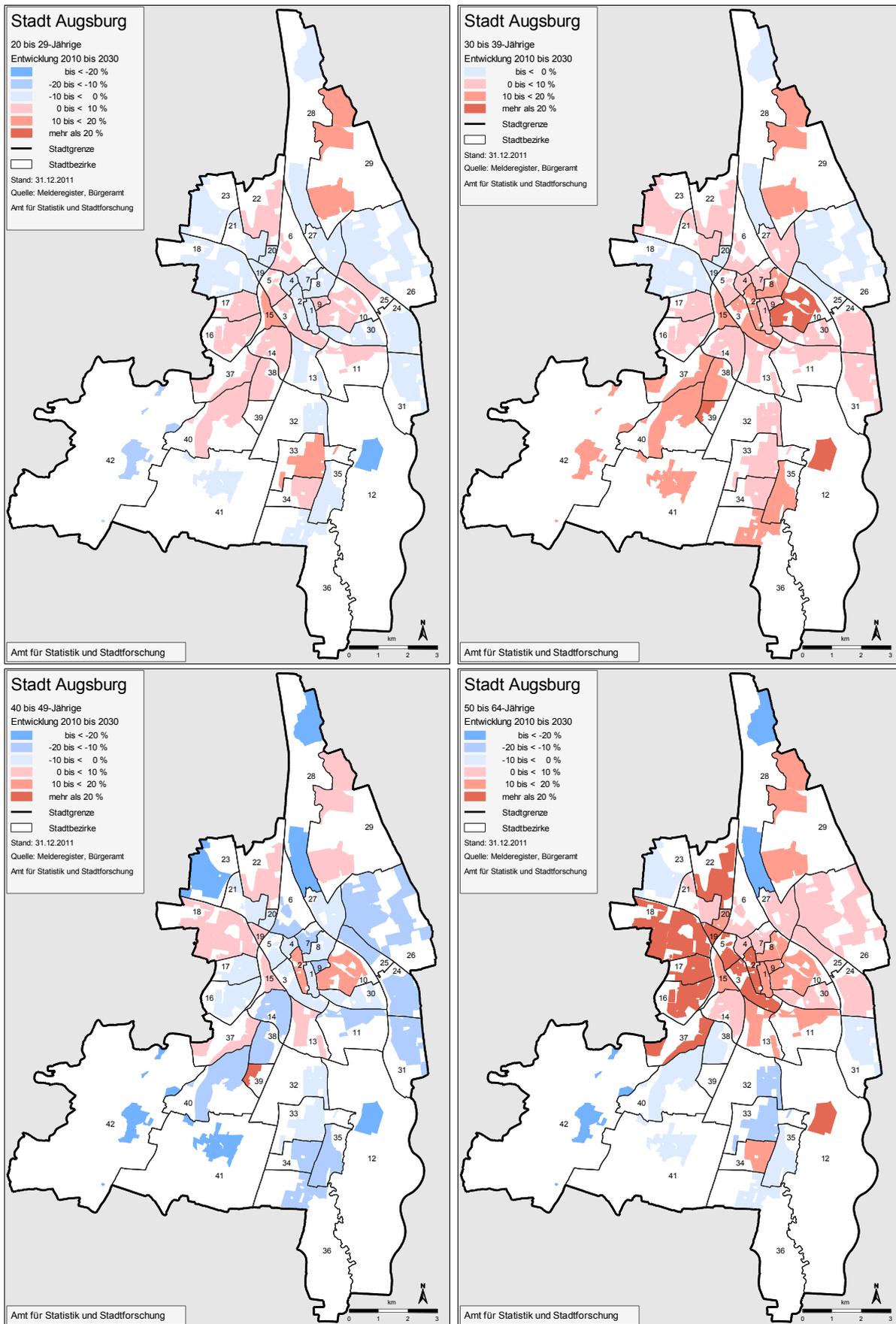


Abb. 13: Entwicklung der Einwohner nach Altersgruppen von 20 bis unter 65 Jahren in den Stadtbezirken (2010 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

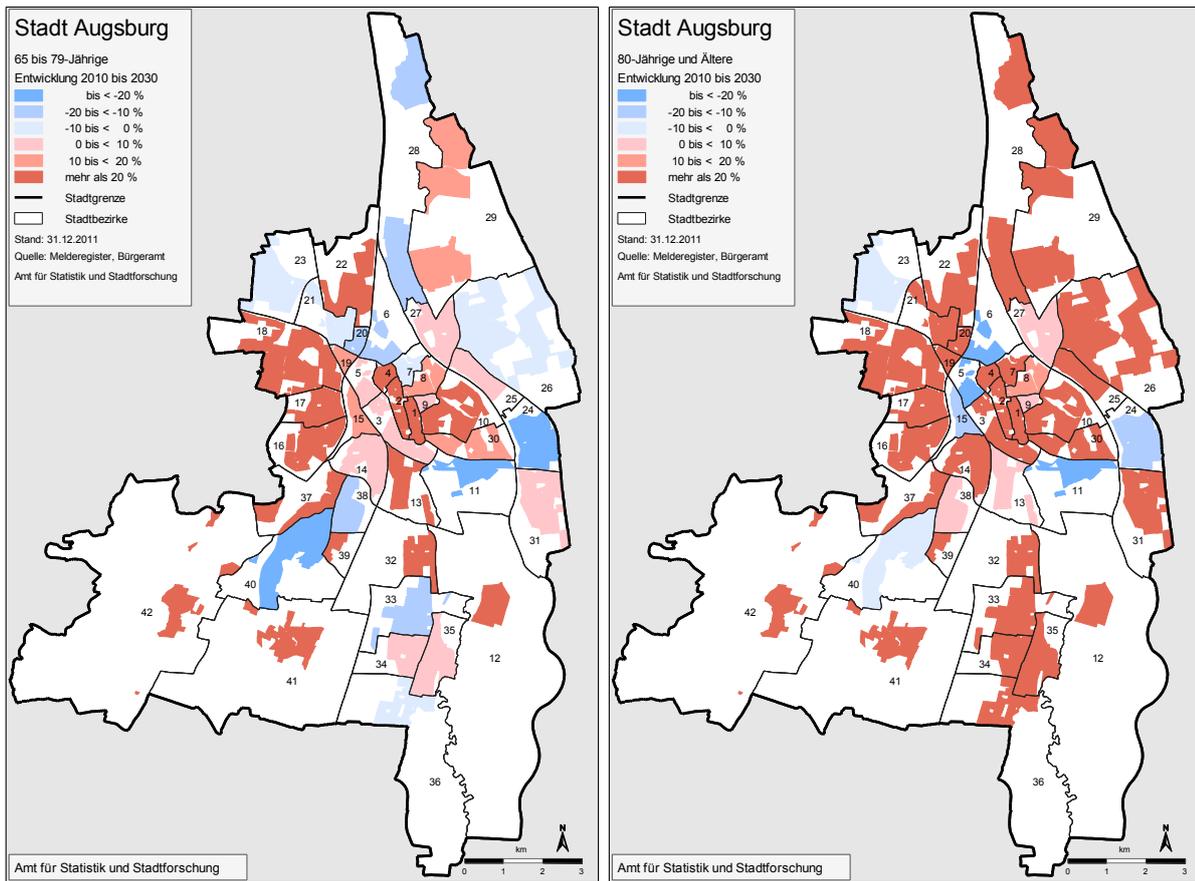


Abb. 14: Entwicklung der Einwohner nach Altersgruppen ab 65 Jahren in den Stadtbezirken (2010 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 6: Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 6 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 6 Jahre im Jahr ...							Veränderung von 2010 bis 2030 in %
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	225	200	168	171	169	173	174	3,4
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	80	77	89	111	95	96	96	8,0
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	297	286	335	346	352	330	326	-2,7
4 Georgs- u. Kreuzviertel	100	139	115	104	107	106	106	-8,0
5 Stadtjägerviertel	174	200	155	152	154	162	163	5,4
6 Rechts der Wertach	200	213	184	165	166	169	169	-8,2
7 Bleich und Pfarrle	148	113	111	100	98	101	101	-8,9
8 Jakobervorstadt - Nord	260	261	239	229	228	230	230	-4,0
9 Jakobervorstadt - Süd	96	100	88	83	83	84	84	-4,8
10 Am Schächlerbach	405	413	357	325	433	370	359	0,4
11 Spickel	158	150	132	133	138	139	139	5,0
12 Siebenbrunn	12	8	1	2	1	2	2	-
13 Hochfeld	397	502	491	463	457	448	444	-9,5
14 Antonsviertel	285	286	343	342	327	334	335	-2,4
15 Rosenau- u. Thelottviertel	209	200	182	175	174	192	194	6,5
16 Pfersee - Süd	642	692	768	712	725	738	739	-3,8
17 Pfersee - Nord	551	528	481	439	456	451	448	-6,8
18 Kriegshaber	1.145	1.208	1.048	985	1.170	1.066	1.035	-1,2
19 Links der Wertach - Süd	258	222	194	198	193	195	193	-0,3
20 Links der Wertach - Nord	230	226	170	161	160	159	158	-7,3
21 Oberhausen - Süd	336	362	322	323	314	317	315	-2,2
22 Oberhausen - Nord	462	434	474	506	535	526	516	9,0
23 Bärenkeller	406	354	336	316	330	333	332	-1,3
24 Hochzoll - Nord	474	443	501	458	460	467	469	-6,4
25 Lechhausen - Süd	461	454	448	433	426	430	425	-5,0
26 Lechhausen - Ost	681	652	547	532	563	535	525	-3,9
27 Lechhausen - West	697	689	646	621	608	612	608	-5,8
28 Firnhaber	292	279	194	192	238	208	196	0,8
29 Hammerschmiede	334	369	335	357	376	392	395	17,9
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	502	487	483	458	454	458	454	-6,1
31 Hochzoll - Süd	580	556	485	463	466	473	472	-2,7
32 Universitätsviertel	530	489	504	465	453	480	485	-3,8
33 Haunstetten - Nord	288	270	271	283	294	295	294	8,6
34 Haunstetten - West	393	385	348	334	332	346	348	0,0
35 Haunstetten - Ost	310	273	246	239	249	253	253	2,7
36 Haunstetten - Süd	339	302	277	291	282	299	302	9,2
37 Göggingen - Nordwest	224	256	257	265	271	275	275	7,1
38 Göggingen - Nordost	283	276	248	242	240	244	244	-1,5
39 Göggingen - Ost	-	5	118	511	431	365	346	193,2
40 Göggingen - Süd	291	241	275	287	303	306	306	11,4
41 Inningen	322	268	203	208	215	215	213	4,9
42 Bergheim	181	135	107	105	109	113	113	5,3
Stadt Augsburg	14.264	14.003	13.276	13.287	13.633	13.488	13.380	0,8

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000 bis 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2015 bis 2030)

Tab. 7: Bevölkerung im Alter von 6 bis unter 15 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Alter von 6 bis unter 15 Jahre im Jahr ...							Veränderung von 2010 bis 2030 in %
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	240	192	183	182	186	189	191	4,6
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	99	83	100	106	95	92	91	-8,7
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	413	374	386	434	457	429	412	6,7
4 Georgs- u. Kreuzviertel	166	169	128	133	131	126	127	-1,1
5 Stadtjägerviertel	205	219	218	199	190	195	203	-6,9
6 Rechts der Wertach	256	233	222	200	192	196	198	-10,8
7 Bleich und Pfarrle	230	167	107	112	109	111	113	5,5
8 Jakobervorstadt - Nord	309	321	296	298	289	285	287	-3,1
9 Jakobervorstadt - Süd	128	120	105	94	89	87	88	-16,1
10 Am Schäfflerbach	652	513	455	450	565	542	508	11,7
11 Spickel	217	231	254	269	265	271	272	7,0
12 Siebenbrunn	9	13	13	5	1	2	3	-80,4
13 Hochfeld	570	580	566	619	591	557	552	-2,5
14 Antonsviertel	364	367	349	378	375	375	380	9,0
15 Rosenau- u. Thelottviertel	309	266	275	261	247	264	284	3,3
16 Pfersee - Süd	878	945	1.002	1.048	1.033	1.030	1.051	4,9
17 Pfersee - Nord	632	657	686	667	639	625	629	-8,2
18 Kriegshaber	1.579	1.837	1.942	1.817	1.906	1.874	1.818	-6,4
19 Links der Wertach - Süd	278	286	298	259	249	254	256	-14,2
20 Links der Wertach - Nord	309	275	250	242	222	220	221	-11,6
21 Oberhausen - Süd	475	455	448	463	439	440	444	-0,8
22 Oberhausen - Nord	760	666	696	745	763	769	770	10,6
23 Bärenkeller	683	730	607	548	525	531	541	-10,8
24 Hochzoll - Nord	849	812	803	771	763	757	769	-4,2
25 Lechhausen - Süd	787	738	683	671	662	662	665	-2,6
26 Lechhausen - Ost	1.127	1.020	957	874	866	837	824	-13,9
27 Lechhausen - West	916	1.007	908	855	821	816	826	-9,1
28 Firnhaberau	520	532	503	395	401	393	373	-25,9
29 Hammerschmiede	737	658	701	720	695	725	754	7,6
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	762	797	724	651	616	622	633	-12,5
31 Hochzoll - Süd	1.074	1.029	851	790	728	717	730	-14,3
32 Universitätsviertel	956	797	716	671	649	669	698	-2,5
33 Haunstetten - Nord	553	498	443	421	413	427	435	-1,7
34 Haunstetten - West	623	611	531	456	436	449	466	-12,2
35 Haunstetten - Ost	514	485	406	381	350	352	361	-11,0
36 Haunstetten - Süd	660	532	502	498	467	485	506	0,8
37 Göggingen - Nordwest	253	284	346	359	360	371	378	9,2
38 Göggingen - Nordost	460	454	430	372	351	355	364	-15,3
39 Göggingen - Ost	-	20	91	455	593	603	529	481,7
40 Göggingen - Süd	458	467	443	436	447	457	469	5,8
41 Inningen	597	545	471	405	379	377	380	-19,2
42 Bergheim	309	295	242	190	175	173	178	-26,5
Stadt Augsburg	21.938	21.280	20.337	19.900	19.734	19.709	19.779	-2,7

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000 bis 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2015 bis 2030)

Tab. 8: Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 20 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 20 Jahre im Jahr ...							Veränderung von 2010 bis 2030 in %
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	173	159	140	150	141	144	144	3,0
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	83	72	60	86	76	77	75	24,7
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	224	238	246	274	280	282	270	9,9
4 Georgs- u. Kreuzviertel	224	232	158	166	160	162	160	1,2
5 Stadtjägerviertel	142	159	116	126	115	120	118	2,0
6 Rechts der Wertach	177	168	182	174	166	168	166	-8,8
7 Bleich und Pfarrle	216	223	156	168	165	165	164	5,2
8 Jakobervorstadt - Nord	229	233	217	251	240	242	239	10,2
9 Jakobervorstadt - Süd	86	72	71	78	74	74	72	1,2
10 Am Schächlerbach	406	366	264	290	319	310	305	15,5
11 Spickel	110	115	129	138	149	150	152	17,7
12 Siebenbrunn	0	7	4	10	5	0	1	-63,5
13 Hochfeld	349	395	353	413	403	403	384	8,8
14 Antonsviertel	233	242	203	210	206	215	210	3,7
15 Rosenau- u. Thelottviertel	156	161	147	178	164	173	173	17,9
16 Pfersee - Süd	457	508	494	549	560	580	560	13,4
17 Pfersee - Nord	351	378	354	417	401	397	383	8,1
18 Kriegshaber	827	1.047	1.006	1.173	1.201	1.154	1.132	12,5
19 Links der Wertach - Süd	173	171	160	185	166	166	165	3,4
20 Links der Wertach - Nord	184	189	180	170	159	156	153	-15,0
21 Oberhausen - Süd	310	289	313	296	286	292	289	-7,8
22 Oberhausen - Nord	400	451	439	434	450	448	447	1,9
23 Bärenkeller	370	401	397	383	340	339	333	-16,0
24 Hochzoll - Nord	479	555	548	557	497	518	508	-7,3
25 Lechhausen - Süd	453	513	448	429	399	407	403	-10,1
26 Lechhausen - Ost	538	689	628	604	579	567	545	-13,2
27 Lechhausen - West	581	576	594	586	527	532	520	-12,4
28 Firnhaber	312	306	268	291	270	237	231	-13,7
29 Hammerschmiede	352	426	405	422	442	431	436	7,7
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	461	492	432	446	407	398	393	-9,1
31 Hochzoll - Süd	605	651	560	496	461	451	436	-22,2
32 Universitätsviertel	754	630	497	456	431	446	443	-10,8
33 Haunstetten - Nord	286	344	298	300	293	284	287	-3,6
34 Haunstetten - West	333	336	359	327	287	290	290	-19,2
35 Haunstetten - Ost	248	305	295	261	256	242	238	-19,4
36 Haunstetten - Süd	375	393	328	327	336	325	324	-1,2
37 Göggingen - Nordwest	170	171	190	212	219	218	221	16,1
38 Göggingen - Nordost	243	304	271	308	277	266	262	-3,5
39 Göggingen - Ost	-	14	49	197	200	261	302	515,4
40 Göggingen - Süd	274	272	255	276	258	265	265	4,0
41 Innungen	305	333	304	287	241	234	227	-25,3
42 Bergheim	164	180	162	137	110	104	99	-38,7
Stadt Augsburg	12.832	13.766	12.680	13.238	12.716	12.695	12.527	-1,2

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000 bis 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2015 bis 2030)

Tab. 9: Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 30 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 30 Jahre im Jahr ...							Veränderung von 2010 bis 2030 in %
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	1.285	1.302	1.374	1.388	1.355	1.360	1.360	-1,0
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	576	622	828	875	822	825	825	-0,4
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	1.193	1.185	1.390	1.553	1.509	1.478	1.476	6,2
4 Georgs- u. Kreuzviertel	901	935	866	851	841	840	839	-3,1
5 Stadtjägerviertel	635	718	782	811	795	803	803	2,7
6 Rechts der Wertach	824	783	813	863	838	840	838	3,1
7 Bleich und Pfarrle	780	752	767	760	746	748	747	-2,6
8 Jakobervorstadt - Nord	1.589	1.731	1.694	1.746	1.695	1.694	1.691	-0,2
9 Jakobervorstadt - Süd	578	618	631	644	633	636	635	0,7
10 Am Schöfflerbach	1.220	1.301	1.180	1.196	1.317	1.209	1.199	1,6
11 Spickel	303	233	240	235	239	245	244	1,6
12 Siebenbrunn	4	2	7	8	11	10	3	-57,4
13 Hochfeld	1.362	1.865	2.020	2.138	2.052	2.025	2.019	0,0
14 Antonsviertel	989	1.035	1.023	1.108	1.054	1.058	1.058	3,5
15 Rosenau- u. Thelottviertel	467	516	559	633	615	630	631	12,8
16 Pfersee - Süd	1.335	1.451	1.518	1.521	1.511	1.520	1.524	0,4
17 Pfersee - Nord	1.401	1.397	1.382	1.409	1.414	1.398	1.391	0,7
18 Kriegshaber	2.255	2.290	2.332	2.272	2.513	2.341	2.303	-1,2
19 Links der Wertach - Süd	680	707	682	677	659	656	653	-4,2
20 Links der Wertach - Nord	582	566	580	585	567	558	555	-4,3
21 Oberhausen - Süd	976	942	923	935	900	893	890	-3,5
22 Oberhausen - Nord	1.084	992	1.031	1.115	1.112	1.074	1.068	3,6
23 Bärenkeller	779	770	762	767	752	740	734	-3,6
24 Hochzoll - Nord	1.046	1.068	1.089	1.095	1.077	1.068	1.069	-1,8
25 Lechhausen - Süd	1.136	1.237	1.174	1.249	1.212	1.193	1.186	1,0
26 Lechhausen - Ost	1.605	1.528	1.516	1.561	1.566	1.504	1.490	-1,7
27 Lechhausen - West	1.799	1.858	1.834	1.851	1.779	1.760	1.751	-4,5
28 Firnhaberau	570	491	466	441	512	453	426	-8,6
29 Hammerschmiede	579	615	668	742	727	753	751	12,4
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	1.194	1.310	1.404	1.405	1.384	1.362	1.349	-3,9
31 Hochzoll - Süd	1.101	1.137	1.201	1.234	1.173	1.160	1.151	-4,2
32 Universitätsviertel	2.390	2.245	2.011	1.969	1.894	1.919	1.926	-4,2
33 Haunstetten - Nord	729	781	765	986	935	918	916	19,7
34 Haunstetten - West	1.134	1.233	1.135	1.206	1.168	1.162	1.161	2,3
35 Haunstetten - Ost	752	640	780	797	777	772	769	-1,4
36 Haunstetten - Süd	1.061	1.121	1.098	1.093	1.052	1.071	1.074	-2,2
37 Göggingen - Nordwest	719	714	736	762	753	752	750	1,9
38 Göggingen - Nordost	1.209	1.288	1.334	1.384	1.351	1.339	1.334	0,0
39 Göggingen - Ost	19	19	229	710	510	475	508	121,9
40 Göggingen - Süd	786	705	732	799	792	791	792	8,2
41 Inningen	459	462	519	532	506	483	471	-9,2
42 Bergheim	247	210	242	245	230	210	201	-16,7
Stadt Augsburg	40.333	41.375	42.317	44.151	43.348	42.725	42.564	0,6

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000 bis 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2015 bis 2030)

Tab. 10: Bevölkerung im Alter von 30 bis unter 40 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Alter von 30 bis unter 40 Jahre im Jahr ...							Veränderung von 2010 bis 2030 in %
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	1.205	1.045	971	1.019	1.040	1.050	1.047	7,9
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	498	456	523	609	580	579	577	10,3
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	1.261	1.081	1.074	1.238	1.275	1.223	1.202	12,0
4 Georgs- u. Kreuzviertel	674	675	584	606	618	616	613	4,9
5 Stadtjägerviertel	661	684	593	609	617	635	636	7,3
6 Rechts der Wertach	799	701	633	638	631	637	635	0,4
7 Bleich und Pfarrle	726	665	513	512	511	517	516	0,6
8 Jakobervorstadt - Nord	1.313	1.214	1.182	1.307	1.310	1.312	1.306	10,5
9 Jakobervorstadt - Süd	596	531	476	493	498	501	498	4,7
10 Am Schächflerbach	1.222	1.128	1.077	1.268	1.490	1.350	1.305	21,2
11 Spickel	412	355	240	234	247	250	248	3,3
12 Siebenbrunn	28	16	4	5	8	9	9	133,0
13 Hochfeld	1.246	1.355	1.361	1.496	1.526	1.497	1.474	8,3
14 Antonsviertel	1.208	1.108	1.032	1.118	1.099	1.104	1.099	6,5
15 Rosenau- u. Thelottviertel	593	532	519	540	546	584	587	13,1
16 Pfersee - Süd	1.954	1.803	1.691	1.745	1.789	1.798	1.789	5,8
17 Pfersee - Nord	1.729	1.512	1.290	1.357	1.407	1.389	1.376	6,6
18 Kriegshaber	2.667	2.788	2.506	2.392	2.794	2.580	2.490	-0,6
19 Links der Wertach - Süd	566	561	582	568	567	570	566	-2,8
20 Links der Wertach - Nord	595	555	481	492	477	472	469	-2,5
21 Oberhausen - Süd	927	909	813	865	834	836	831	2,3
22 Oberhausen - Nord	1.217	1.067	1.081	1.130	1.170	1.143	1.125	4,1
23 Bärenkeller	1.115	955	741	743	777	784	781	5,4
24 Hochzoll - Nord	1.441	1.211	1.128	1.128	1.132	1.148	1.144	1,4
25 Lechhausen - Süd	1.486	1.287	1.157	1.146	1.144	1.157	1.148	-0,8
26 Lechhausen - Ost	2.063	1.739	1.456	1.423	1.515	1.467	1.435	-1,5
27 Lechhausen - West	1.897	1.730	1.588	1.699	1.706	1.704	1.691	6,5
28 Firnhaberau	726	623	439	426	529	465	435	-0,9
29 Hammerschmiede	1.017	856	805	877	917	961	959	19,2
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	1.435	1.335	1.240	1.271	1.267	1.272	1.265	2,0
31 Hochzoll - Süd	1.709	1.351	1.159	1.201	1.225	1.242	1.237	6,7
32 Universitätsviertel	1.842	1.465	1.402	1.456	1.468	1.518	1.525	8,8
33 Haunstetten - Nord	960	761	730	744	767	784	780	6,8
34 Haunstetten - West	1.256	1.051	966	951	960	995	999	3,4
35 Haunstetten - Ost	880	761	621	670	682	689	687	10,6
36 Haunstetten - Süd	1.143	842	779	844	827	857	862	10,7
37 Göggingen - Nordwest	745	758	672	718	739	748	744	10,7
38 Göggingen - Nordost	963	815	684	761	790	794	787	15,1
39 Göggingen - Ost	24	15	195	883	651	530	493	153,0
40 Göggingen - Süd	970	793	690	722	760	766	761	10,3
41 Inningen	813	635	458	495	526	527	520	13,5
42 Bergheim	437	324	222	230	256	260	256	15,3
Stadt Augsburg	45.019	40.048	36.358	38.628	39.671	39.318	38.908	7,0

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000 bis 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2015 bis 2030)

Tab. 11: Bevölkerung im Alter von 40 bis unter 50 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Alter von 40 bis unter 50 Jahre im Jahr ...							Veränderung von 2010 bis 2030 in %
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	609	620	661	618	601	629	647	-2,2
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	351	290	345	411	371	376	381	10,3
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	855	891	904	901	907	907	899	-0,6
4 Georgs- u. Kreuzviertel	411	493	401	385	374	384	390	-2,9
5 Stadtjägerviertel	439	487	523	490	468	495	511	-2,3
6 Rechts der Wertach	486	546	565	514	483	493	501	-11,4
7 Bleich und Pfarrle	463	537	558	479	439	453	461	-17,4
8 Jakobervorstadt - Nord	917	952	1.019	1.007	966	997	1.013	-0,6
9 Jakobervorstadt - Süd	312	408	404	349	327	339	348	-13,9
10 Am Schöfflerbach	1.042	1.086	1.067	1.104	1.312	1.302	1.264	18,5
11 Spickel	385	383	452	404	352	361	370	-18,2
12 Siebenbrunn	12	20	26	16	11	12	14	-45,5
13 Hochfeld	964	1.110	1.111	1.166	1.160	1.155	1.159	4,3
14 Antonsviertel	767	954	945	851	770	803	822	-13,1
15 Rosenau- u. Thelottviertel	423	499	482	450	424	469	491	1,9
16 Pfersee - Süd	1.355	1.723	2.089	2.043	1.966	2.022	2.068	-1,0
17 Pfersee - Nord	1.112	1.340	1.493	1.418	1.348	1.368	1.387	-7,1
18 Kriegshaber	1.902	2.514	2.708	2.657	2.880	2.819	2.746	1,4
19 Links der Wertach - Süd	378	405	481	498	477	483	487	1,3
20 Links der Wertach - Nord	377	474	529	507	484	484	484	-8,5
21 Oberhausen - Süd	718	813	846	854	801	815	821	-2,9
22 Oberhausen - Nord	1.059	1.058	1.174	1.202	1.213	1.215	1.209	3,0
23 Bärenkeller	958	1.100	1.129	933	822	845	874	-22,6
24 Hochzoll - Nord	1.176	1.475	1.546	1.364	1.289	1.314	1.338	-13,4
25 Lechhausen - Süd	1.107	1.262	1.297	1.140	1.075	1.091	1.102	-15,1
26 Lechhausen - Ost	1.674	1.887	1.921	1.690	1.589	1.570	1.564	-18,6
27 Lechhausen - West	1.573	1.743	1.718	1.679	1.567	1.593	1.615	-6,0
28 Firnhaberau	810	799	757	604	586	575	553	-26,9
29 Hammerschmiede	1.003	1.135	1.116	1.086	1.036	1.092	1.145	2,6
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	1.267	1.382	1.373	1.257	1.216	1.252	1.265	-7,9
31 Hochzoll - Süd	1.718	1.775	1.604	1.336	1.232	1.276	1.311	-18,3
32 Universitätsviertel	1.743	1.679	1.421	1.218	1.180	1.283	1.342	-5,6
33 Haunstetten - Nord	859	882	869	776	739	762	784	-9,8
34 Haunstetten - West	927	1.033	1.086	982	913	945	977	-10,1
35 Haunstetten - Ost	753	845	824	710	653	676	691	-16,2
36 Haunstetten - Süd	901	1.016	957	785	734	783	814	-15,0
37 Göggingen - Nordwest	470	568	734	730	685	719	738	0,6
38 Göggingen - Nordost	848	842	845	751	677	711	730	-13,6
39 Göggingen - Ost	33	28	169	753	825	801	700	314,2
40 Göggingen - Süd	787	901	965	846	759	786	814	-15,7
41 Innungen	757	821	799	685	603	616	632	-20,9
42 Bergheim	475	497	439	334	279	283	302	-31,3
Stadt Augsburg	35.176	39.273	40.352	37.978	36.594	37.358	37.761	-6,4

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000 bis 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2015 bis 2030)

Tab. 12: Bevölkerung im Alter von 50 bis unter 65 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Alter von 50 bis unter 65 Jahre im Jahr ...							Veränderung von 2010 bis 2030 in %
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	717	643	609	672	707	713	705	15,7
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	412	367	399	476	508	509	503	26,0
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	1.045	926	936	1.052	1.178	1.160	1.133	21,0
4 Georgs- u. Kreuzviertel	492	500	462	480	501	491	483	4,6
5 Stadtjägerviertel	466	437	462	526	564	570	567	22,6
6 Rechts der Wertach	654	604	545	586	584	574	555	1,9
7 Bleich und Pfärrle	618	536	556	600	635	622	605	8,8
8 Jakobervorstadt - Nord	1.279	1.245	1.220	1.315	1.365	1.367	1.352	10,8
9 Jakobervorstadt - Süd	397	390	402	459	479	471	452	12,5
10 Am Schöfflerbach	1.540	1.459	1.445	1.551	1.730	1.719	1.717	18,8
11 Spickel	602	488	451	516	552	546	519	15,1
12 Siebenbrunn	11	9	21	29	34	30	26	24,1
13 Hochfeld	1.329	1.365	1.428	1.539	1.601	1.597	1.571	10,0
14 Antonsviertel	986	864	930	1.048	1.084	1.041	1.009	8,5
15 Rosenau- u. Thelottviertel	587	521	534	565	599	619	628	17,6
16 Pfersee - Süd	1.826	1.822	1.946	2.281	2.575	2.673	2.652	36,3
17 Pfersee - Nord	1.612	1.516	1.629	1.863	2.081	2.124	2.073	27,2
18 Kriegshaber	2.354	2.464	2.582	2.929	3.407	3.472	3.423	32,6
19 Links der Wertach - Süd	563	494	507	550	599	622	624	23,1
20 Links der Wertach - Nord	631	541	529	593	621	618	603	14,1
21 Oberhausen - Süd	1.204	1.036	1.054	1.052	1.100	1.087	1.074	1,9
22 Oberhausen - Nord	1.338	1.338	1.572	1.734	1.912	1.946	1.955	24,4
23 Bärenkeller	1.536	1.392	1.391	1.493	1.526	1.473	1.362	-2,1
24 Hochzoll - Nord	1.947	1.607	1.671	1.853	1.917	1.846	1.764	5,6
25 Lechhausen - Süd	1.694	1.524	1.551	1.671	1.746	1.719	1.656	6,8
26 Lechhausen - Ost	2.518	2.301	2.330	2.503	2.636	2.528	2.394	2,7
27 Lechhausen - West	2.345	2.255	2.325	2.509	2.610	2.552	2.464	6,0
28 Firnhaberau	1.341	1.261	1.141	1.077	1.093	987	888	-22,2
29 Hammerschmiede	1.270	1.224	1.412	1.565	1.688	1.651	1.627	15,2
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	1.958	1.855	1.947	2.026	2.089	2.061	2.023	3,9
31 Hochzoll - Süd	2.267	2.065	2.226	2.436	2.436	2.251	2.102	-5,6
32 Universitätsviertel	1.929	2.097	2.324	2.405	2.231	2.040	1.974	-15,0
33 Haunstetten - Nord	1.506	1.318	1.266	1.290	1.282	1.195	1.131	-10,6
34 Haunstetten - West	1.462	1.335	1.307	1.413	1.481	1.487	1.441	10,3
35 Haunstetten - Ost	1.249	1.136	1.131	1.202	1.199	1.138	1.081	-4,4
36 Haunstetten - Süd	1.498	1.350	1.335	1.398	1.382	1.315	1.237	-7,3
37 Göggingen - Nordwest	688	666	755	863	974	1.002	1.002	32,8
38 Göggingen - Nordost	1.484	1.359	1.258	1.240	1.317	1.288	1.255	-0,3
39 Göggingen - Ost	75	58	116	475	609	729	807	595,9
40 Göggingen - Süd	1.419	1.239	1.136	1.157	1.210	1.167	1.110	-2,3
41 Inningen	875	882	965	1.060	1.106	1.020	940	-2,6
42 Bergheim	541	549	620	675	629	558	478	-22,8
Stadt Augsburg	50.265	47.038	48.426	52.729	55.578	54.581	52.968	9,4

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000 bis 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2015 bis 2030)

Tab. 13: Bevölkerung im Alter von 65 bis unter 80 Jahre in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Alter von 65 bis unter 80 Jahre im Jahr ...							Veränderung von 2010 bis 2030 in %
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	472	441	425	464	463	473	512	20,6
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	223	254	270	312	324	339	358	32,7
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	814	779	763	755	711	735	781	2,4
4 Georgs- u. Kreuzviertel	319	336	289	333	344	367	386	33,6
5 Stadtjägerviertel	301	293	296	276	252	276	308	4,0
6 Rechts der Wertach	440	429	368	337	307	303	327	-11,3
7 Bleich und Pfarrle	653	575	515	481	444	462	489	-5,0
8 Jakobervorstadt - Nord	891	916	947	1.020	995	1.021	1.073	13,4
9 Jakobervorstadt - Süd	325	284	277	267	253	266	293	5,8
10 Am Schöfflerbach	930	1.021	1.100	1.142	1.189	1.249	1.325	20,5
11 Spickel	530	555	528	440	352	334	375	-29,0
12 Siebenbrunn	22	26	21	11	12	20	26	23,8
13 Hochfeld	1.151	1.062	1.040	1.120	1.128	1.208	1.269	22,0
14 Antonsviertel	736	781	727	730	667	704	757	4,1
15 Rosenau- u. Thelottviertel	381	314	332	354	330	350	380	14,5
16 Pfersee - Süd	1.331	1.436	1.549	1.684	1.670	1.776	1.987	28,3
17 Pfersee - Nord	1.129	1.281	1.313	1.355	1.361	1.466	1.631	24,2
18 Kriegshaber	1.595	1.732	1.826	1.914	1.967	2.085	2.285	25,2
19 Links der Wertach - Süd	323	309	316	342	324	337	359	13,7
20 Links der Wertach - Nord	324	362	350	333	296	294	314	-10,4
21 Oberhausen - Süd	827	891	828	816	766	786	817	-1,3
22 Oberhausen - Nord	1.007	1.026	1.002	1.042	1.094	1.224	1.317	31,4
23 Bärenkeller	1.282	1.352	1.286	1.206	1.100	1.128	1.211	-5,9
24 Hochzoll - Nord	1.613	1.785	1.689	1.457	1.192	1.217	1.334	-21,0
25 Lechhausen - Süd	1.042	1.187	1.239	1.245	1.147	1.170	1.248	0,7
26 Lechhausen - Ost	1.781	2.046	2.084	2.041	1.888	1.933	2.055	-1,4
27 Lechhausen - West	1.986	2.017	1.904	1.839	1.709	1.801	1.935	1,6
28 Firnhaberau	883	1.038	1.093	1.074	993	918	886	-19,0
29 Hammerschmiede	975	1.091	1.063	1.056	1.018	1.144	1.267	19,2
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	1.782	1.751	1.686	1.738	1.708	1.806	1.893	12,3
31 Hochzoll - Süd	1.682	1.867	1.905	1.849	1.716	1.822	1.958	2,8
32 Universitätsviertel	1.293	1.448	1.518	1.598	1.739	1.939	2.001	31,8
33 Haunstetten - Nord	985	1.121	1.216	1.148	1.019	995	1.028	-15,5
34 Haunstetten - West	1.121	1.156	1.188	1.187	1.116	1.144	1.237	4,1
35 Haunstetten - Ost	947	1.070	1.111	1.104	1.029	1.061	1.117	0,5
36 Haunstetten - Süd	845	1.009	1.150	1.204	1.095	1.078	1.132	-1,5
37 Göggingen - Nordwest	582	588	567	623	615	675	751	32,4
38 Göggingen - Nordost	1.265	1.284	1.332	1.312	1.164	1.125	1.152	-13,5
39 Göggingen - Ost	56	59	119	305	340	375	439	269,3
40 Göggingen - Süd	955	1.104	1.080	1.007	836	791	815	-24,6
41 Innigen	493	622	689	742	727	794	857	24,4
42 Bergheim	328	412	422	433	440	490	526	24,8
Stadt Augsburg	36.620	39.110	39.423	39.696	37.839	39.481	42.212	7,1

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000 bis 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2015 bis 2030)

Tab. 14: Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter in den Stadtbezirken (2000 bis 2030)

Stadtbezirk	Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter im Jahr ...							Veränderung von 2010 bis 2030 in %
	2000	2005	2010	2015	2020	2025	2030	
1 Lechviertel, östl. Ulrichsviertel	397	366	344	389	447	492	513	49,2
2 Innenstadt, St. Ulrich-Dom	147	235	200	225	260	282	290	45,1
3 Bahnhofs-, Bismarckviertel	523	529	512	571	645	655	666	30,1
4 Georgs- u. Kreuzviertel	111	130	176	211	252	270	287	63,2
5 Stadtjägerviertel	151	152	121	93	99	90	87	-27,7
6 Rechts der Wertach	145	129	136	114	105	98	89	-34,3
7 Bleich und Pfarrle	323	330	294	336	365	368	372	26,6
8 Jakobervorstadt - Nord	365	391	338	291	347	365	374	10,8
9 Jakobervorstadt - Süd	104	116	86	74	81	82	89	3,1
10 Am Schöfflerbach	246	303	335	332	431	440	445	32,8
11 Spickel	153	190	208	194	213	187	150	-28,1
12 Siebenbrunn	5	2	2	10	11	7	6	211,0
13 Hochfeld	427	464	397	349	375	369	399	0,4
14 Antonsviertel	688	648	537	617	720	753	769	43,2
15 Rosenau- u. Thelottviertel	149	170	140	92	102	110	113	-19,6
16 Pfersee - Süd	505	561	583	622	766	856	928	59,1
17 Pfersee - Nord	343	436	539	625	705	733	770	42,9
18 Kriegshaber	462	569	608	614	776	775	785	29,2
19 Links der Wertach - Süd	105	94	140	188	236	259	276	97,3
20 Links der Wertach - Nord	94	80	77	90	112	119	122	58,4
21 Oberhausen - Süd	343	344	408	461	518	532	543	33,1
22 Oberhausen - Nord	270	271	332	368	408	388	425	27,9
23 Bärenkeller	332	398	425	449	479	435	425	0,0
24 Hochzoll - Nord	430	491	568	571	624	543	456	-19,7
25 Lechhausen - Süd	287	318	368	373	446	454	462	25,6
26 Lechhausen - Ost	477	511	716	892	1.094	1.105	1.086	51,7
27 Lechhausen - West	529	622	679	660	726	710	716	5,4
28 Firnhaberau	211	242	340	392	460	470	463	36,2
29 Hammerschmiede	217	280	359	391	458	461	476	32,6
30 Wolfram- u. Herrenbachviertel	724	749	892	973	1.104	1.145	1.201	34,6
31 Hochzoll - Süd	523	619	706	732	856	865	848	20,1
32 Universitätsviertel	315	393	494	519	577	596	662	33,9
33 Haunstetten - Nord	226	299	320	368	438	448	412	28,9
34 Haunstetten - West	413	505	524	536	603	635	653	24,6
35 Haunstetten - Ost	420	418	422	480	603	621	628	48,7
36 Haunstetten - Süd	170	232	308	330	414	447	444	44,2
37 Göggingen - Nordwest	219	253	261	257	306	313	328	25,8
38 Göggingen - Nordost	364	455	503	477	522	531	520	3,5
39 Göggingen - Ost	3	16	26	122	113	133	147	463,9
40 Göggingen - Süd	254	284	364	358	397	371	339	-6,8
41 Inningen	171	220	253	319	426	474	504	99,4
42 Bergheim	108	116	147	169	219	211	217	47,5
Stadt Augsburg	12.449	13.931	15.188	16.233	18.838	19.202	19.486	28,3

Quelle: Melderegister, Bürgeramt (2000 bis 2010), Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung (2015 bis 2030)

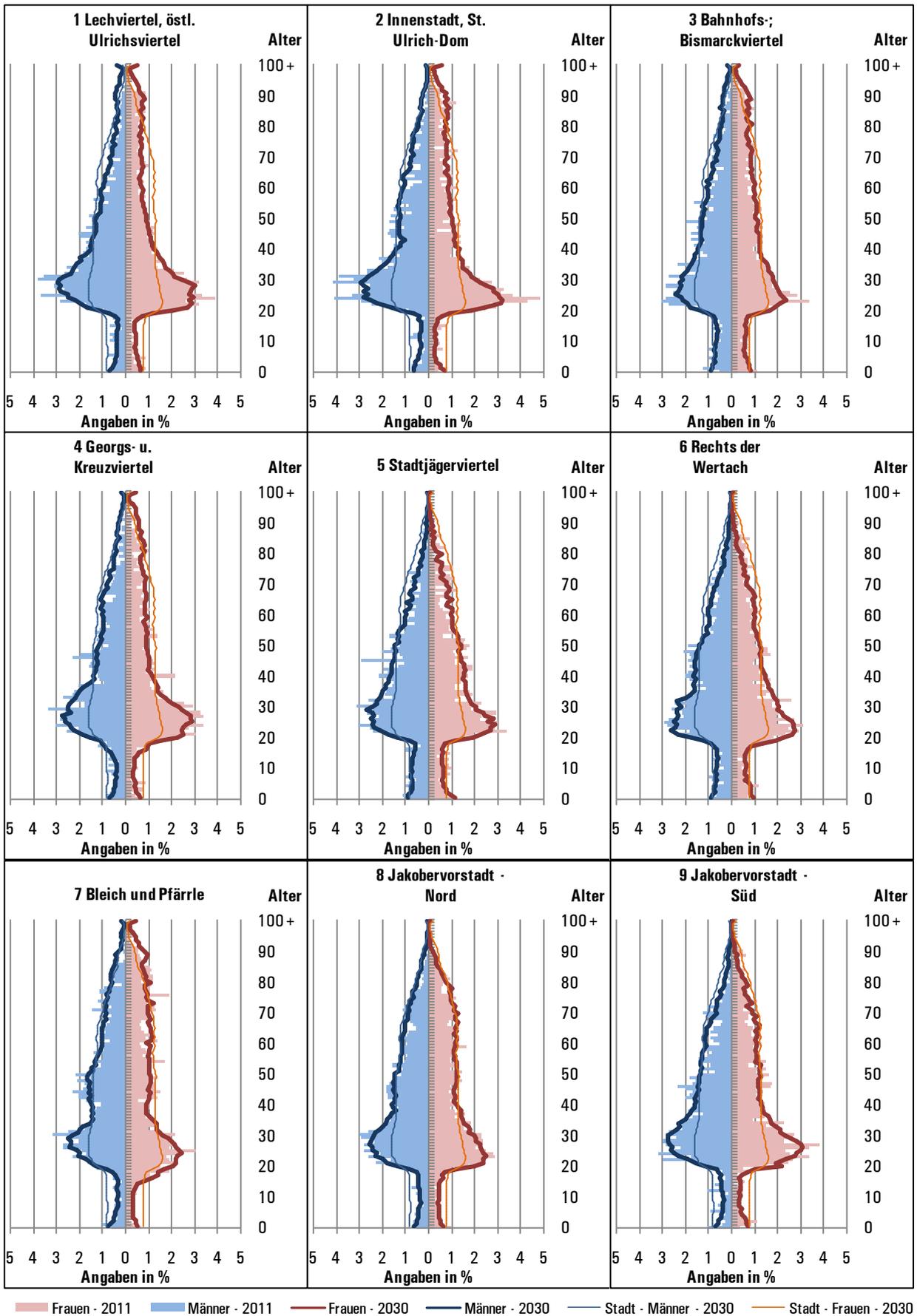
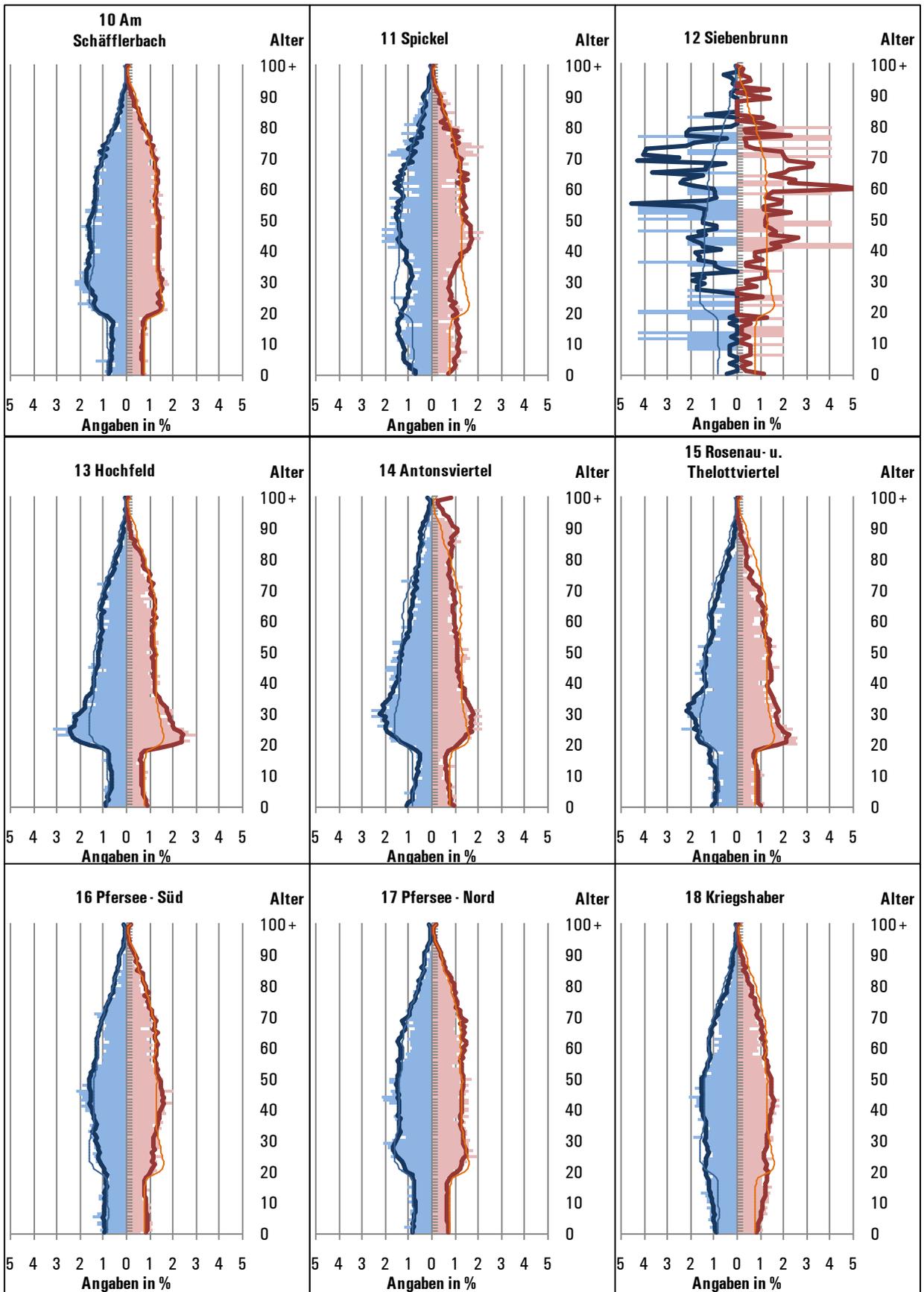


Abb. 15: Bevölkerungspyramiden 2011 und 2030 der Stadtbezirke 1 bis 9

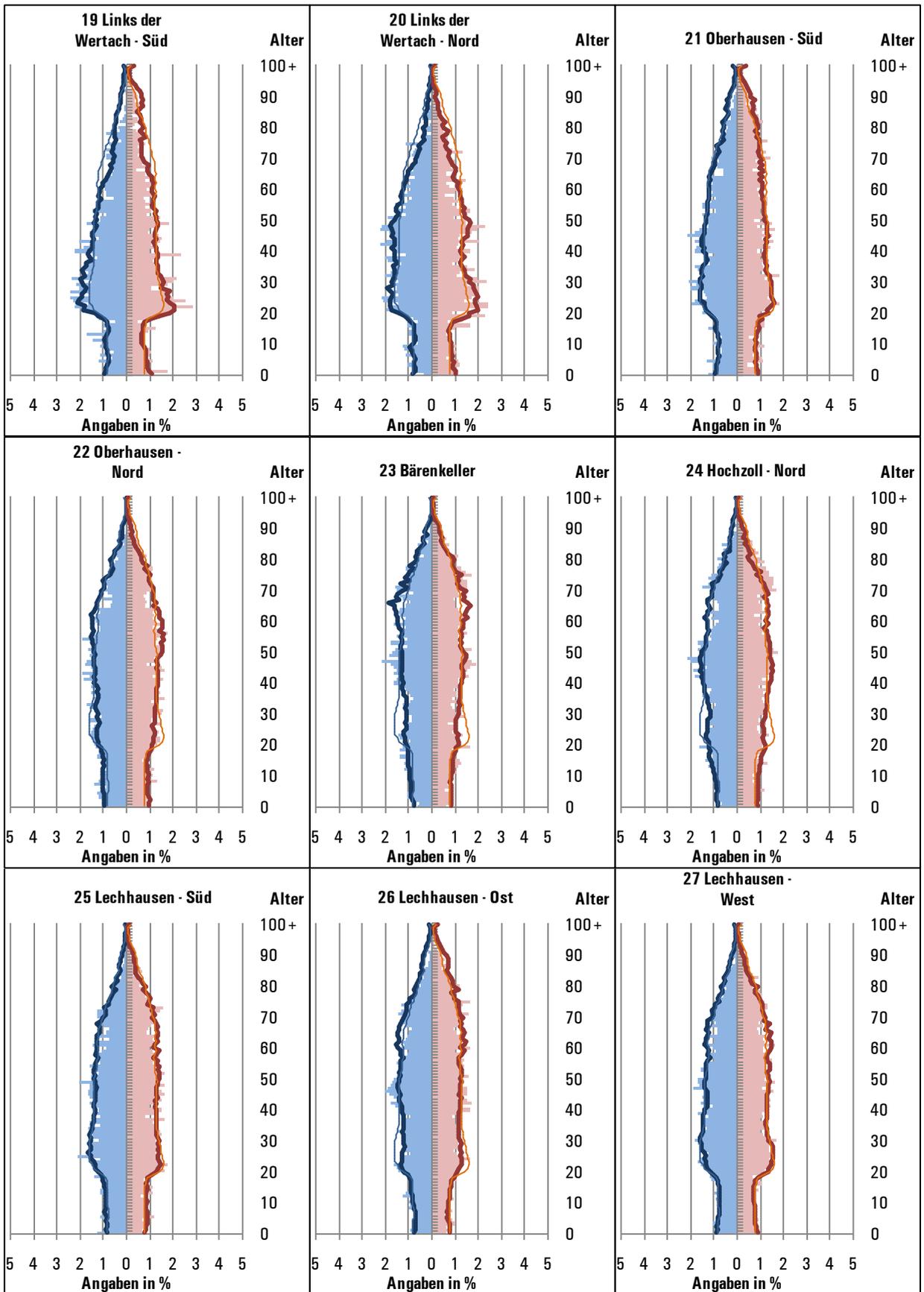
Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung



— Frauen - 2011
 — Männer - 2011
 - - - Frauen - 2030
 - - - Männer - 2030
 - - - Stadt - Männer - 2030
 - - - Stadt - Frauen - 2030

Abb. 16: Bevölkerungspyramiden 2011 und 2030 der Stadtbezirke 10 bis 18

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung



■ Frauen · 2011
 ■ Männer · 2011
 — Frauen · 2030
 — Männer · 2030
 — Stadt · Männer · 2030
 — Stadt · Frauen · 2030

Abb. 17: Bevölkerungspyramiden 2011 und 2030 der Stadtbezirke 19 bis 27

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

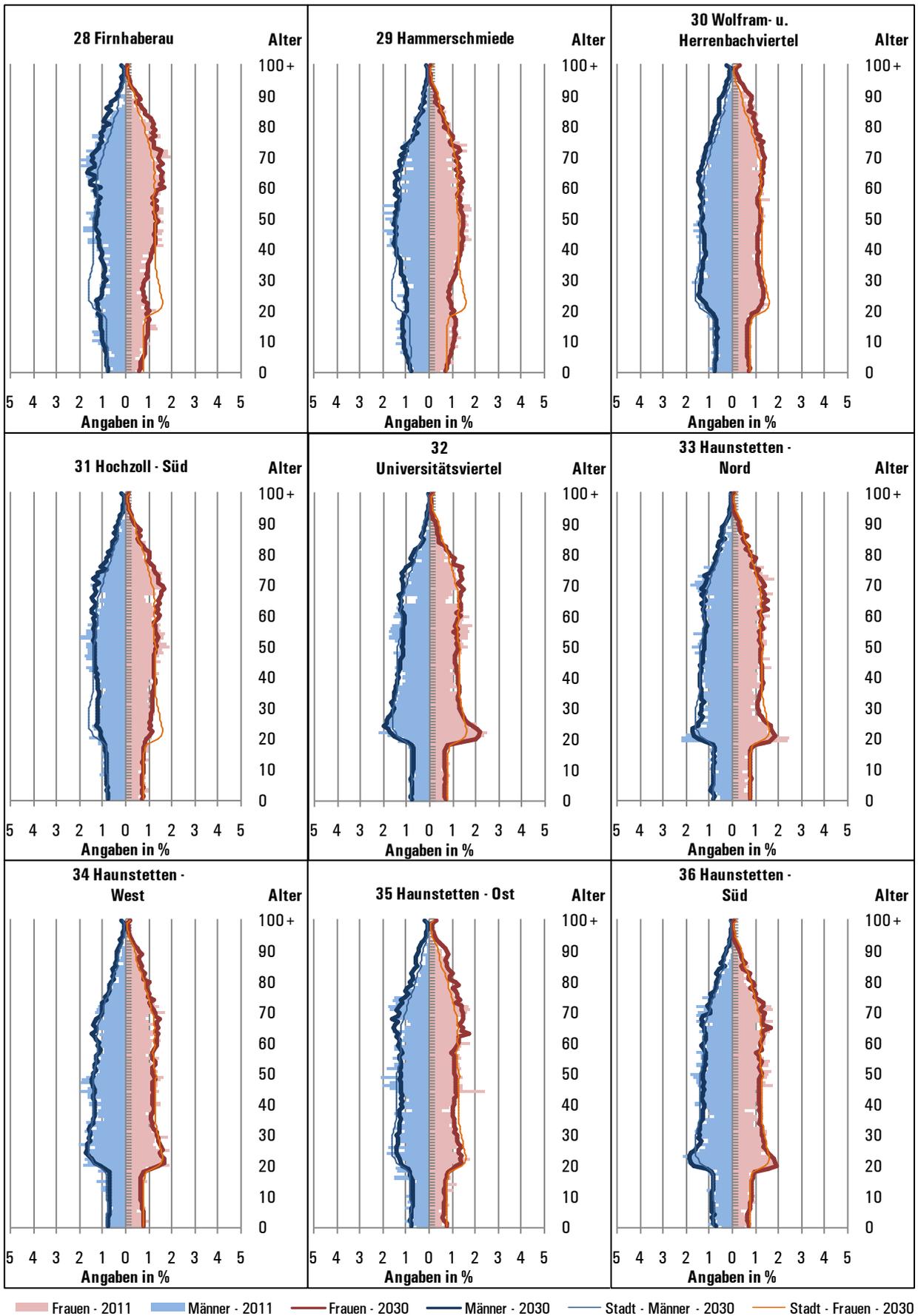


Abb. 18: Bevölkerungspyramiden 2011 und 2030 der Stadtbezirke 28 bis 36

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

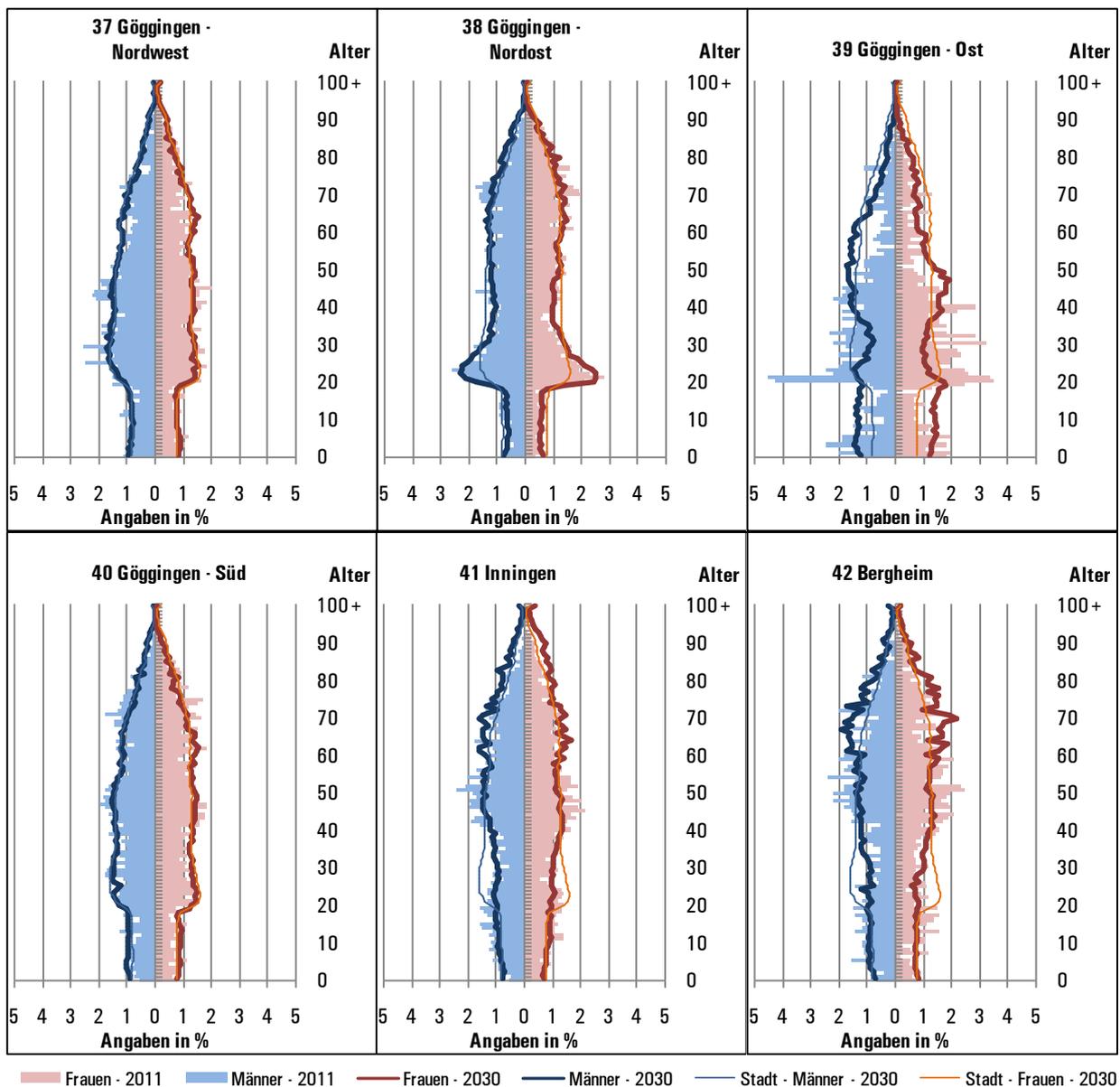


Abb. 19: Bevölkerungspyramiden 2011 und 2030 der Stadtbezirke 37 bis 42

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

2.3 Ergebnisse der Haushalteprognose

Die Haushalteprognose zeigt mögliche Entwicklungen von Zahl und Struktur der Haushalte in der Stadt Augsburg bis 2030. Sie ist eine Anschlussprognose an die Bevölkerungsprognose.¹ Damit basiert sie auf zwei „wenn-dann-Annahmen“. Zum einen der Voraussetzung, dass die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose zutreffen, und zum anderen, dass die Annahmen zur zukünftigen Haushaltestruktur zutreffen.

In die Bevölkerungsprognose sind bereits die Neubauvorhaben eingeflossen (vgl. Kapitel 3.2.5). Deshalb kann man von der Haushalteprognose nicht direkt auf den zukünftigen Wohnraumbedarf schließen, da die Bevölkerungsprognose bereits auf dem voraussichtlich vorhandenen Wohnraumangebot beruht.

¹ Die Haushalteprognose wird ebenfalls mit dem SIKURS-Programm der KOSIS-Gemeinschaft berechnet.

Die Haushalteprognose nutzt die in der Haushaltegenerierung² festgestellten familiären Beziehungen im Einwohnerbestand (sogenannte Verzeigerungen³), um Quoten und Indikatoren, die den Haushaltszusammenhang beschreiben, zu ermitteln und in der Haushalteprognose zu verarbeiten. Zentral sind sechs Basisindikatoren, welche in die Haushalteprognose einfließen (vgl. Tab. 24). Diese werden in einer Status-quo-Berechnung als Durchschnitt aus den letzten sechs Jahren übernommen. In einer Trend-Berechnung werden diese mittleren Veränderungen aus den letzten sechs Jahren nochmals als weitere Veränderung bis 2030 angenommen (vgl. Kapitel 3.5).

Der Vergleich der beiden Berechnungen zeigt einen stärkeren Anstieg der Zahl der Haushalte von 2010 bis 2030 in der Trend-Berechnung (+11.633 bzw. +8,3 %) als in der Status-quo-Berechnung (+8.409 bzw. +6,0 %). In der Trend-Berechnung ist der Anstieg der Haushalte damit gut doppelt so groß wie die Zunahme der wohnberechtigten Bevölkerung (+11.228 bzw. +4,2 %). Beide Berechnungen basieren auf der Annahme, dass die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (z. B. in Altersheimen) zwischen 2010 und 2030 um 11,7 Prozent zunehmen wird. Damit würde deren Anteil an der wohnberechtigten Bevölkerung von 1,7 Prozent im Jahr 2010 auf 1,9 Prozent im Jahr 2030 ansteigen (vgl. Tab. 17 und Abb. 22).

Die stärkere Zunahme der Zahl der Haushalte in der Trend-Berechnung erklärt sich besonders durch den stärkeren Anstieg der Einpersonenhaushalte in der Trend-Berechnung. Die Tendenz zu mehr kleinen, also Ein- und Zweipersonenhaushalten führt dazu, dass auch die durchschnittliche Haushaltsgröße bei der Trend-Berechnung stärker abnimmt als bei der Status-quo-Berechnung (vgl. Tab. 15 und Abb. 20 und Tab. 16 und Abb. 21).

Zusätzlich zur Annahme einer steigenden Zahl an Ein- und Zweipersonenhaushalten sinkt in der Trend-Berechnung die Zahl der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren zwischen 2010 und 2030 um 4,6 Prozent. In der Status-quo-Berechnung bleibt sie hingegen annähernd gleich (-1,2 %). Die Zahl der Alleinerziehenden steigt in der Trend-Berechnung, in der Status-quo-Berechnung bleibt deren Zahl wie bei allen Haushalten mit Kindern in etwa gleich (vgl. Tab. 18 und Abb. 23).

² Zur Haushaltegenerierung wird das Programm HHGen der KOSIS-Gemeinschaft "Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik" (HHSTAT) verwendet.

³ Verzeigerungen sind Informationen im Melderegister, die die Zusammengehörigkeit von Personen als Ehe- oder Lebenspartner oder als Eltern-Kind-Beziehungen (bis zum 18. Lebensjahr) nachweisen.

Tab. 15: Status-quo-Berechnung: Privathaushalte nach Haushaltsgröße (2006 bis 2030)

Basis	Jahr	Privat-Haushalte insgesamt	davon mit										Mittlere Haushaltsgröße*
			1 Person (Single-HH)		2 Personen		3 Personen		4 Personen		5 und mehr Personen		
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Bestand	2006	135.837	64.041	47,1	38.947	28,7	16.405	12,1	11.545	8,5	4.899	3,6	1,94
	2007	136.540	65.041	47,6	39.049	28,6	16.121	11,8	11.442	8,4	4.887	3,6	1,93
	2008	136.937	66.015	48,2	38.805	28,3	15.979	11,7	11.295	8,2	4.843	3,5	1,92
	2009	138.422	67.816	49,0	39.044	28,2	15.729	11,4	11.162	8,1	4.671	3,4	1,90
	2010	139.672	68.780	49,2	39.570	28,3	15.678	11,2	10.967	7,9	4.677	3,3	1,89
	Veränderung 2010 zu 2006	2,8%	7,4%	.	1,6%	.	-4,4%	.	-5,0%	.	-4,5%	.	.
	2011	142.050	70.815	49,9	40.136	28,3	15.501	10,9	10.971	7,7	4.627	3,3	1,87
	2012	142.854	71.314	49,9	40.138	28,1	15.551	10,9	11.110	7,8	4.740	3,3	1,87
	2013	143.743	71.979	50,1	40.231	28,0	15.618	10,9	11.152	7,8	4.762	3,3	1,87
	2014	144.491	72.547	50,2	40.352	27,9	15.655	10,8	11.166	7,7	4.772	3,3	1,87
2015	145.106	73.002	50,3	40.492	27,9	15.672	10,8	11.166	7,7	4.774	3,3	1,87	
2016	145.674	73.407	50,4	40.658	27,9	15.684	10,8	11.155	7,7	4.770	3,3	1,86	
2017	146.084	73.685	50,4	40.806	27,9	15.687	10,7	11.142	7,6	4.763	3,3	1,86	
2018	146.375	73.864	50,5	40.934	28,0	15.686	10,7	11.133	7,6	4.759	3,3	1,86	
2019	146.572	73.989	50,5	41.012	28,0	15.686	10,7	11.129	7,6	4.756	3,2	1,86	
2020	146.650	73.999	50,5	41.094	28,0	15.679	10,7	11.125	7,6	4.753	3,2	1,86	
Veränderung 2020 zu 2010	5,0%	7,6%	.	3,9%	.	0,0%	.	1,4%	.	1,6%	.	.	
2021	146.750	74.054	50,5	41.228	28,1	15.642	10,7	11.090	7,6	4.737	3,2	1,86	
2022	146.873	74.118	50,5	41.336	28,1	15.619	10,6	11.071	7,5	4.729	3,2	1,86	
2023	146.997	74.196	50,5	41.414	28,2	15.604	10,6	11.059	7,5	4.724	3,2	1,86	
2024	147.132	74.286	50,5	41.490	28,2	15.590	10,6	11.048	7,5	4.719	3,2	1,86	
2025	147.319	74.444	50,5	41.560	28,2	15.569	10,6	11.031	7,5	4.714	3,2	1,86	
2026	147.487	74.569	50,6	41.642	28,2	15.549	10,5	11.017	7,5	4.710	3,2	1,85	
2027	147.625	74.659	50,6	41.708	28,3	15.535	10,5	11.013	7,5	4.710	3,2	1,85	
2028	147.790	74.775	50,6	41.782	28,3	15.520	10,5	11.006	7,4	4.708	3,2	1,85	
2029	147.906	74.830	50,6	41.837	28,3	15.516	10,5	11.012	7,4	4.711	3,2	1,85	
2030	148.081	74.955	50,6	41.900	28,3	15.504	10,5	11.009	7,4	4.712	3,2	1,85	
Veränderung 2030 zu 2020	1,0%	1,3%	.	2,0%	.	-1,1%	.	-1,0%	.	-0,9%	.	.	
Veränderung 2030 zu 2010	6,0%	9,0%	.	5,9%	.	-1,1%	.	0,4%	.	0,7%	.	.	
Veränderung 2030 zu 2011	4,2%	5,8%	.	4,4%	.	0,0%	.	0,3%	.	1,8%	.	.	

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Haushaltprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

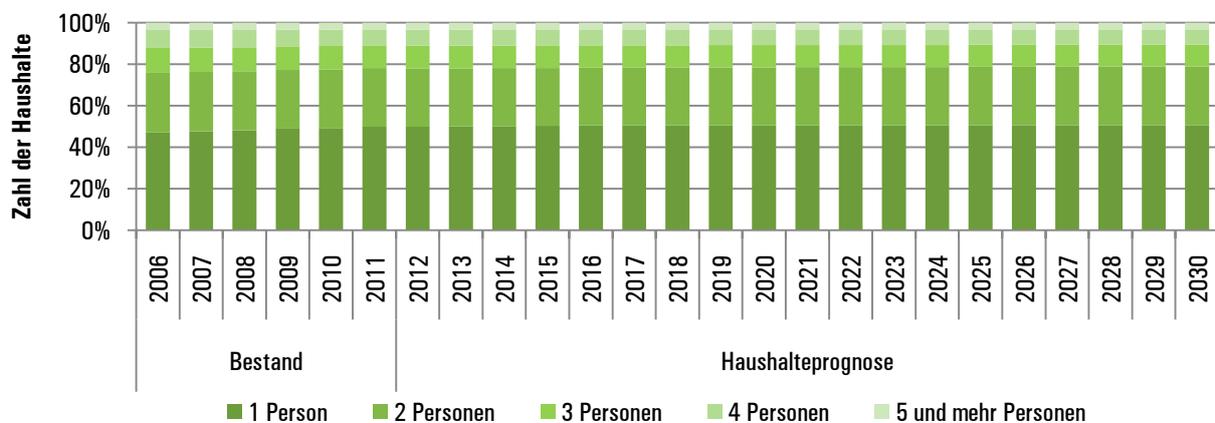


Abb. 20: Status-quo-Berechnung: Privathaushalte nach Haushaltsgröße in der Stadt Augsburg (2006 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Haushaltprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 16: Trend-Berechnung: Privathaushalte nach Haushaltsgröße (2006 bis 2030)

Basis	Jahr	Privat-Haushalte insgesamt	davon mit										Mittlere Haushaltsgröße*
			1 Person (Single-HH)		2 Personen		3 Personen		4 Personen		5 und mehr Personen		
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Bestand	2006	135.837	64.041	47,1	38.947	28,7	16.405	12,1	11.545	8,5	4.899	3,6	1,94
	2007	136.540	65.041	47,6	39.049	28,6	16.121	11,8	11.442	8,4	4.887	3,6	1,93
	2008	136.937	66.015	48,2	38.805	28,3	15.979	11,7	11.295	8,2	4.843	3,5	1,92
	2009	138.422	67.816	49,0	39.044	28,2	15.729	11,4	11.162	8,1	4.671	3,4	1,90
	2010	139.672	68.780	49,2	39.570	28,3	15.678	11,2	10.967	7,9	4.677	3,3	1,89
	Veränderung 2010 zu 2006	2,8%	7,4%	.	1,6%	.	-4,4%	.	-5,0%	.	-4,5%	.	.
Haushalteprognose bis 2030	2011	142.050	70.815	49,9	40.136	28,3	15.501	10,9	10.971	7,7	4.627	3,3	1,87
	2012	143.086	71.609	50,0	40.167	28,1	15.513	10,8	11.074	7,7	4.722	3,3	1,87
	2013	144.186	72.551	50,3	40.280	27,9	15.537	10,8	11.086	7,7	4.732	3,3	1,87
	2014	145.119	73.372	50,6	40.411	27,8	15.525	10,7	11.075	7,6	4.736	3,3	1,86
	2015	145.918	74.081	50,8	40.560	27,8	15.494	10,6	11.052	7,6	4.731	3,2	1,86
	2016	146.673	74.743	51,0	40.734	27,8	15.457	10,5	11.017	7,5	4.721	3,2	1,85
	2017	147.255	75.265	51,1	40.884	27,8	15.411	10,5	10.984	7,5	4.712	3,2	1,85
	2018	147.719	75.689	51,2	41.013	27,8	15.359	10,4	10.954	7,4	4.705	3,2	1,84
	2019	148.087	76.056	51,4	41.093	27,7	15.310	10,3	10.930	7,4	4.699	3,2	1,84
	2020	148.334	76.306	51,4	41.176	27,8	15.254	10,3	10.905	7,4	4.693	3,2	1,84
	Veränderung 2020 zu 2010	6,2%	10,9%	.	4,1%	.	-2,7%	.	-0,6%	.	0,3%	.	.
	2021	148.604	76.602	51,5	41.308	27,8	15.168	10,2	10.851	7,3	4.675	3,1	1,84
	2022	148.896	76.907	51,7	41.416	27,8	15.097	10,1	10.812	7,3	4.664	3,1	1,83
	2023	149.190	77.225	51,8	41.495	27,8	15.033	10,1	10.780	7,2	4.655	3,1	1,83
	2024	149.495	77.555	51,9	41.573	27,8	14.970	10,0	10.748	7,2	4.648	3,1	1,83
	2025	149.852	77.953	52,0	41.649	27,8	14.901	9,9	10.711	7,1	4.639	3,1	1,82
	2026	150.189	78.315	52,1	41.735	27,8	14.832	9,9	10.676	7,1	4.631	3,1	1,82
	2027	150.496	78.640	52,3	41.807	27,8	14.770	9,8	10.652	7,1	4.627	3,1	1,82
	2028	150.831	78.993	52,4	41.886	27,8	14.707	9,8	10.624	7,0	4.621	3,1	1,82
	2029	151.115	79.284	52,5	41.947	27,8	14.654	9,7	10.609	7,0	4.621	3,1	1,81
2030	151.305	79.418	52,5	42.021	27,8	14.647	9,7	10.602	7,0	4.618	3,1	1,81	
Veränderung 2030 zu 2020	2,0%	4,1%	.	2,1%	.	-4,0%	.	-2,8%	.	-1,6%	.	.	
Veränderung 2030 zu 2010	8,3%	15,5%	.	6,2%	.	-6,6%	.	-3,3%	.	-1,3%	.	.	
Veränderung 2030 zu 2011	6,5%	12,1%	.	4,7%	.	-5,5%	.	-3,4%	.	-0,2%	.	.	

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Haushalteprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

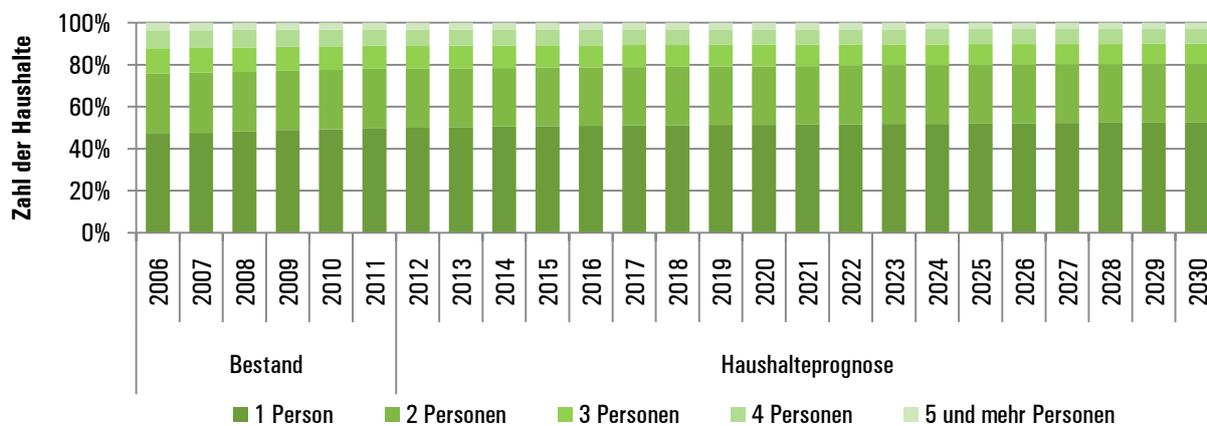


Abb. 21: Trend-Berechnung: Privathaushalte nach Haushaltsgröße in der Stadt Augsburg (2006 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Haushalteprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 17: Wohnberechtigte Bevölkerung, Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften und Privathaushalte (2006 bis 2030)

Basis	Jahr	Wohnberechtigte Bevölkerung	darunter Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften		Privathaushalte insgesamt		
			Anzahl	%	Status-quo-Berechnung	Trend-Berechnung	
Bestand	2006	267.859	4.348	1,6	135.837		
	2007	267.778	4.466	1,7	136.540		
	2008	266.976	4.433	1,7	136.937		
	2009	267.121	4.544	1,7	138.422		
	2010	268.357	4.710	1,8	139.672		
	Veränderung 2010 zu 2006	0,2%	8,3%	.	2,8%		
	2011	270.656	4.602	1,7	142.050		
Bevölkerungs- und Haushalteprognose bis 2030	2012	272.457	4.608	1,7	142.854	143.086	
	2013	273.883	4.696	1,7	143.743	144.186	
	2014	274.982	4.769	1,7	144.491	145.119	
	2015	275.840	4.830	1,8	145.106	145.918	
	2016	276.599	4.882	1,8	145.674	146.673	
	2017	277.140	4.923	1,8	146.084	147.255	
	2018	277.537	4.954	1,8	146.375	147.719	
	2019	277.814	4.977	1,8	146.572	148.087	
	2020	277.952	4.996	1,8	146.650	148.334	
	Veränderung 2020 zu 2010	3,6%	6,1%	.	5,0%	6,2%	
	2021	277.961	5.016	1,8	146.750	148.604	
	2022	278.080	5.042	1,8	146.873	148.896	
	2023	278.224	5.071	1,8	146.997	149.190	
	2024	278.382	5.102	1,8	147.132	149.495	
	2025	278.556	5.134	1,8	147.319	149.852	
	2026	278.736	5.164	1,9	147.487	150.189	
	2027	278.929	5.192	1,9	147.625	150.496	
	2028	279.132	5.216	1,9	147.790	150.831	
	2029	279.353	5.241	1,9	147.906	151.115	
	2030	279.585	5.263	1,9	148.081	151.305	
	Veränderung 2030 zu 2020	im Ø	163	27	.	143	297
		abs.	1.634	267	.	1.431	2.971
		in %	0,6%	5,3%	.	1,0%	2,0%
Veränderung 2030 zu 2010	im Ø	561	28	.	420	582	
	abs.	11.228	553	.	8.409	11.633	
	in %	4,2%	11,7%	.	6,0%	8,3%	
Veränderung 2030 zu 2011	im Ø	470	35	.	317	487	
	abs.	8.929	661	.	6.031	9.255	
	in %	3,3%	14,4%	.	4,2%	6,5%	

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Haushalteprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

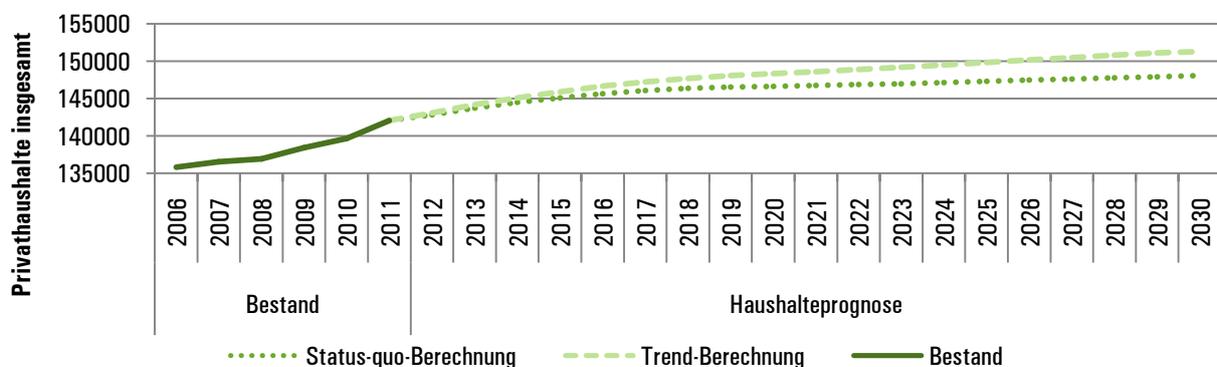


Abb. 22: Entwicklung der Anzahl der Privathaushalte in der Stadt Augsburg (2006 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Haushalteprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 18: Privathaushalte mit Kindern und Alleinerziehende in der Stadt Augsburg (2006 bis 2030)

Basis	Jahr	Status-quo-Berechnung				Trend-Berechnung			
		Privat-Haushalte insgesamt	Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren		darunter	Privat-Haushalte insgesamt	Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren		darunter
			Alleinerziehende	Anzahl	%		Anzahl	Anzahl	%
Bestand	2006	135.837	26.005	19,1	5.383	135.837	26.005	19,1	5.383
	2007	136.540	25.770	18,9	5.446	136.540	25.770	18,9	5.446
	2008	136.937	25.420	18,6	5.429	136.937	25.420	18,6	5.429
	2009	138.422	25.146	18,2	5.869	138.422	25.146	18,2	5.869
	2010	139.672	24.946	17,9	5.784	139.672	24.946	17,9	5.784
	Veränderung 2010 zu 2006	2,8%	-4,1%	.	7,4%	2,8%	-4,1%	.	7,4%
Haushaltprognose bis 2030	2011	142.050	24.901	17,5	5.862	142.050	24.901	17,5	5.862
	2012	142.854	24.930	17,5	5.829	143.086	24.884	17,4	5.933
	2013	143.743	24.945	17,4	5.832	144.186	24.851	17,2	6.010
	2014	144.491	24.894	17,2	5.820	145.119	24.752	17,1	6.031
	2015	145.106	24.874	17,1	5.815	145.918	24.684	16,9	6.060
	2016	145.674	24.819	17,0	5.801	146.673	24.582	16,8	6.079
	2017	146.084	24.794	17,0	5.795	147.255	24.510	16,6	6.087
	2018	146.375	24.782	16,9	5.792	147.719	24.451	16,6	6.098
	2019	146.572	24.796	16,9	5.795	148.087	24.418	16,5	6.116
	2020	146.650	24.828	16,9	5.802	148.334	24.402	16,5	6.138
	Veränderung 2020 zu 2010	5,0%	-0,5%	.	0,3%	6,2%	-2,2%	.	6,1%
	2021	146.750	24.770	16,9	5.788	148.604	24.299	16,4	6.138
	2022	146.873	24.745	16,8	5.783	148.896	24.228	16,3	6.146
	2023	146.997	24.740	16,8	5.781	149.190	24.177	16,2	6.159
	2024	147.132	24.721	16,8	5.777	149.495	24.113	16,1	6.169
	2025	147.319	24.666	16,7	5.764	149.852	24.014	16,0	6.169
	2026	147.487	24.632	16,7	5.756	150.189	23.935	15,9	6.175
	2027	147.625	24.635	16,7	5.757	150.496	23.892	15,9	6.190
	2028	147.790	24.617	16,7	5.753	150.831	23.830	15,8	6.199
	2029	147.906	24.651	16,7	5.761	151.115	23.818	15,8	6.222
2030	148.081	24.641	16,6	5.759	151.305	23.809	15,7	6.245	
Veränderung 2030 zu 2020	1,0%	-0,8%	.	-0,7%	2,0%	-2,4%	.	1,7%	
Veränderung 2030 zu 2010	6,0%	-1,2%	.	-0,4%	8,3%	-4,6%	.	8,0%	
Veränderung 2030 zu 2011	4,2%	-1,0%	.	0,0	6,5%	-4,4%	.	6,5%	

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Haushaltprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

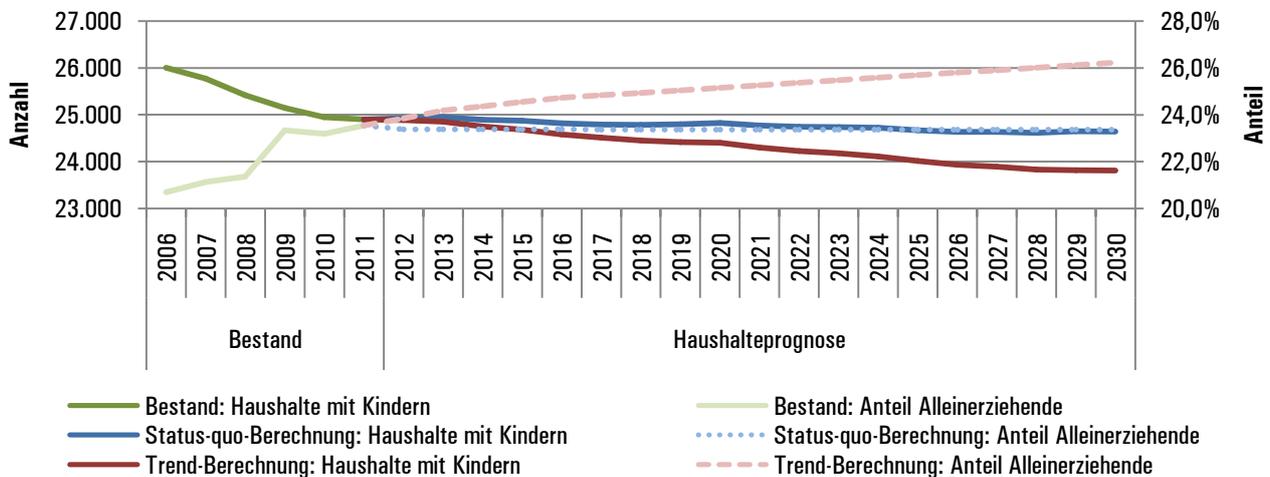


Abb. 23: Haushalte mit Kindern und Anteil Alleinerziehende an den Haushalten mit Kindern (2006 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Haushaltprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

3 Methode der Bevölkerungsvorausberechnung

3.1 Vorbereitende Arbeiten

Als Grundlage für die Auswertungen zur bisherigen Bevölkerungsentwicklung und die Bevölkerungsprognose dienen die seit 1999 vom Amt für Organisation und Informationstechnik jährlich zum 31.12. gesicherten Einwohnerbestandsdaten, sowie ab 2006 die detaillierten monatlichen Bestands- und Bewegungsdatenabzüge aus dem Einwohnermelderegister der Stadt Augsburg. Zur Auswertung und Darstellung der bisherigen kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung war der Aufbau eines statistischen Raumbezugssystems notwendig. Damit lassen sich Adressen zu kleinräumigen hierarchischen Gliederungsebenen (z. B. Stadtbezirke oder Planungsräume) zuordnen und anschließend auswerten. Kleinräumige Ergebnisse werden seit 2008 jährlich im Strukturatlas Augsburg veröffentlicht (vgl. Stadt Augsburg, vers. Jahrgänge). Auf dieser Basis kann die kleinräumige Entwicklung der Augsburger genau verfolgt werden.

Desweiteren wurde im Amt für Statistik und Stadtforschung ein statistisches Informationssystem mit Auswerteroutinen für die speziellen Fragestellungen der Bevölkerungsentwicklung und -prognose aufgebaut. Darauf basierend wurde der Basisbericht zur demografischen Berichterstattung im Jahr 2011 erstellt (vgl. Stadt Augsburg 2011b). Dieser Bericht enthielt neben detaillierten Analysen zur gesamtstädtischen und kleinräumigen Bevölkerungsstruktur und -entwicklung der Stadt Augsburg bereits erste vorläufige Schätzungen zur künftigen Bevölkerungsentwicklung bis 2030, welche auch vorab in einer Kurzmitteilung veröffentlicht wurden (vgl. Stadt Augsburg 2011a).

Neben Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Nebenwohnsitzbevölkerung (vgl. Stadt Augsburg 2012a) bestanden vor allem für das Jahr 2011 jedoch größere Unsicherheiten bzgl. der zukünftig zu erwartenden Zuwanderung in die Stadt Augsburg. Die Auswirkungen der Einführung des achtstufigen Gymnasiums, der Aussetzung der Wehrpflicht zum 01.07.2011 sowie der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 1. Mai 2011 im Rahmen der EU-Osterweiterung für die Länder Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn konnten aufgrund fehlender Erfahrungswerte deshalb nicht berücksichtigt werden. Die Auswertungen der Entwicklung des Jahres 2011 sowie des ersten Halbjahres 2012 (vgl. Stadt Augsburg 2012a) konnten nun noch in die Annahmen zur Bevölkerungsprognose einfließen, die Auswirkungen müssen aber weiterhin beobachtet und analysiert werden.

3.2 Basisannahmen

3.2.1 Prognoseparameter

Zur Vorausberechnung der Bevölkerungszahl und -struktur in der Stadt Augsburg wurde das SIKURS-Bevölkerungsprognosemodell⁴ des KOSIS-Verbunds⁵ verwendet. Die einzelnen Komponenten der künftigen Bevölkerungsentwicklung (z. B. Annahmen zu natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen) werden im SIKURS-Modell mit dem traditionellen deterministischen Ansatz berechnet, d. h. dass jeweils der wahrscheinlichste Entwicklungspfad bzw. die mittlere Ausprägung bei einer Vielzahl von Ereignissen bestimmt werden. Deterministisch wird der Ansatz bezeichnet, weil bei gleicher Ausgangssituation und gleichen Prognoseparametern im Gegensatz zu den stochastischen Verfahren der Individualsimulation die Ergebnisse mehrerer Prognoseläufe numerisch übereinstimmen.

⁴ SIKURS: Statistisches Informationssystem zur kleinräumigen Umlegung und Projektion einer regionalen Bevölkerungsstruktur. Für weitere Informationen s. <http://www.staedtestatistik.de/sikurs.html>.

⁵ KOSIS-Verbund: Städteübergreifender Verbund zur Nutzung, Weiterentwicklung und Pflege der Datenverarbeitungsinstrumente des Kommunalen Statistischen Informationssystems unter Trägerschaft des Verbands Deutscher Städtestatistiker (VDSt).

Die Bestandsdaten des Jahres 2011 stellen die Basis für die kleinräumige Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg dar. Eingehende Parameter sind die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen fünf Jahre (Geburten, Sterbefälle, Zu-, Weg und Umzüge der Jahre 2007 bis 2011) und der durch die geplanten Neubaugebiete⁶ entstehende Wohnraum. Das Jahr 2007 wurde als Ausgangsjahr gewählt, da in diesem Jahr die Registerbereinigung durch die Einführungen von Zweitwohnsitzsteuer und Steueridentifikationsnummer abgeschlossen waren (vgl. Stadt Augsburg 2011b, S. 20f). Aus den Werten der vergangenen fünf Jahre werden jeweils Durchschnittswerte gebildet. Damit sollen Zufallsschwankungen in den einzelnen Jahren abgeschwächt werden. Zusätzlich wurden die Werte geglättet, um „Ausreißer“ (z. B. einer Altersgruppe bei Geburten oder Sterbefällen) auf benachbarte Altersgruppen zu verteilen.

Den Parametern liegen folgende Rahmenbedingungen zugrunde:

- Prognoserechnung auf Ebene der 298 Statistischen Distrikte der Stadt Augsburg und anschließende Aggregation der Ergebnisse auf die Ebene der 42 Stadtbezirke. Damit ist auch die räumliche Aggregation der Daten in jede andere statistische Gebietseinteilung gewährleistet.
- Anzahl der Altersgruppen: für die Prognoserechnung werden 111 Einzelaltersjahrgänge (von 0- bis 110-Jährigen) berücksichtigt. Die Gruppe für die 110-Jährige ist eine offene Gruppe (die 2011 noch nicht besetzt war), d. h. diese beinhaltet alle 110-Jährigen und älteren.
- Für die Fruchtbarkeitsraten werden nur die Frauen berücksichtigt, die sich im sogenannten gebärfähigen Alter befinden. Dieses wird definiert als Alter von 15 bis 49 Jahren.
- Bevölkerungsgruppen: Für die Prognose der Stadt Augsburg werden Männer und Frauen sowie Deutsche und Ausländer differenziert berücksichtigt.
- Außenwanderungen (über die Stadtgrenzen): Zur Differenzierung des Außenraums wurden sieben verschiedene Außentypen abgegrenzt:
 - 1 = Engeres Umfeld (an das Stadtgebiet angrenzende Kommunen)
 - 2 = Restlicher Regierungsbezirk Schwaben
 - 3 = Restliches Bayern
 - 4 = Baden-Württemberg
 - 5 = Deutschland ohne Bayern und Baden-Württemberg
 - 6 = Europa ohne Deutschland
 - 7 = Andere Kontinente

Als Grundwerte fließen die Durchschnittswerte der natürlichen Bevölkerungsbewegungen und der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen der vergangenen fünf Jahre in die Prognose ein.

Aufgrund der bereits angesprochenen Unsicherheiten wurden verschiedene Varianten mit unterschiedlichen Parametern berechnet. Eine Übersicht der Annahmen enthält Tab. 19. Damit soll gezeigt werden, wie sich die Veränderung der Parameter auf die Bevölkerungsprognose auswirken. Basisvariante ist die Variante v2, welche als Parameter die durchschnittliche Ausenzuwanderung der Jahre 2007 bis 2011, eine gleichbleibende Fruchtbarkeit bis 2030 sowie einen Anstieg der Lebenserwartung beinhaltet.

Davon ausgehend wurden dann sechs weitere Varianten berechnet. Zwei Varianten beinhalten eine um fünf Prozent niedrigere bzw. höhere Ausenzuwanderung als in der Basisvariante angenommen (v1 bzw. v3). Zwei Varianten nehmen eine gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2007

⁶ Die Annahmen zu den geplanten Neubaugebieten bis 2030 wurden mit dem Team Stadtentwicklung und Flächennutzungsplanung des städtischen Stadtplanungsamtes abgestimmt.

bis 2011 gleichbleibende bzw. deutlicher als in der Basisvariante steigende Lebenserwartung an (v2a bzw. v2d). Eine geringfügig sinkende bzw. steigende Fruchtbarkeit im Vergleich zur Basisvariante wird in zwei weiteren Varianten angenommen (v2b bzw. v2c).

In den folgenden Kapiteln werden die einfließenden Parameter im Detail vorgestellt, die Ergebnisse der Varianten verglichen und deren Unterschied zur endgültigen Bevölkerungsprognose bis 2030 dargestellt.

Tab. 19: Übersicht zu den Varianten v1 bis v3 der Bevölkerungsvorausberechnung

Nr.	Raum	Variante		
		v2, v2a, v2b, v2c, v2d	v1	v3
Anzahl der Zuwanderung je Prognosejahr				
1	Benachbarte Kommunen	2.509	2.384	2.634
2	Restlicher Regierungsbezirk Schwaben	2.265	2.152	2.378
3	Rest Bayern	5.576	5.297	5.855
4	Baden-Württemberg	1.275	1.212	1.338
5	Deutschland ohne Bayern und Baden-Württemberg	2.654	2.522	2.787
6	Europa ohne Deutschland	2.162	2.054	2.270
7	Andere Kontinente	559	534	588
Summe der Zuwanderung		17.000	16.155	17.850

Jahr und Typ	Variante					
	v1, v2, v2b, v2c, v3	v2a	v2d	v1, v2, v2a, v2d, v3	v2b	v2c
Lebenserwartung			Zusammengefasste Geburtenziffer			
2030	deutscher Mann	78,5	76,7	79,6	.	.
	deutsche Frau	83,7	82,2	84,9	1,1	0,9
	ausländischer Mann	82,6	80,8	83,7	.	.
	ausländische Frau	88,1	86,6	89,3	1,5	1,3
Veränderung 2010-2030	deutscher Mann	1,8	0,0	2,8	.	.
	deutsche Frau	1,5	0,0	2,7	0,0	-0,2
	ausländischer Mann	1,8	0,0	2,8	.	.
	ausländische Frau	1,5	0,0	2,7	0,0	-0,2

v1 Unterste Variante mit niedriger Zuwanderung, 5 Prozent geringer als Durchschnittswert der Jahre 2007 bis 2011, keiner Veränderung der Fruchtbarkeit und einem mittleren Anstieg der Lebenserwartung.

v2 Basisvariante mit mittlerer Wanderung der Jahre 2007 bis 2011, keiner Veränderung der Fruchtbarkeit und einem mittleren Anstieg der Lebenserwartung.

Varianten v2a bis v2d wie Variante v2 mit Ausnahme:

- a Lebenserwartung im Jahr 2030 wie im Jahr 2011

- b Zusammengefasste Geburtenziffer sinkt bei deutschen wie ausländischen Frauen um 0,2.

- c Zusammengefasste Geburtenziffer steigt bei deutschen wie ausländischen Frauen auf 2,1.

- d Lebenserwartung steigt bis 2030 deutlicher (entsprechend der Annahmen zum jährlichen Anstieg des LfStaD).

v3 Oberste Variante mit hoher Zuwanderung, 5 Prozent höher als Durchschnittswert der Jahre 2007 bis 2011, keiner Veränderung der Fruchtbarkeit und einem mittleren Anstieg der Lebenserwartung.

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

3.2.2 Natürliche Bevölkerungsbewegungen

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung beinhaltet die Lebendgeburten sowie die Sterbefälle und liefert demografische Basisinformationen zum Geburtenverhalten, zur Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse und der Lebenserwartung der Bevölkerung. Sie beschreibt somit die Regenerationsfähigkeit einer Gesellschaft.

Als Annahme zur Geburtenhäufigkeit nach Alter wird für die Bevölkerungsprognose die altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer verwendet. Die altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer ist die Differenzierung der allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer auf die einzelnen Alterskohorten der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren. Abb. 24 stellt die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern in der Stadt Augsburg von deutschen sowie von ausländischen Frauen im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2011 dar. Die zusammengefasste Geburtenziffer lag in der Stadt Augsburg relativ konstant bei etwa 1,2, weshalb auch in der Basisvariante keine Veränderung zur Fruchtbarkeit angenommen wird. Auch das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung nimmt für seine regionalisierten Bevöl-

kerungsvorausberechnungen bis 2030 eine konstante Fruchtbarkeit an (vgl. LfStaD 2011). Auswirkungen einer veränderten Fruchtbarkeit auf die Geburtenhäufigkeit – neben denen einer geringfügig sinkenden bzw. steigenden Geburtenziffer, wie sie in den Prüfvarianten v2b und v2c angenommen wird – werden im Exkurs zur Fruchtbarkeit am Ende dieses Kapitels diskutiert.

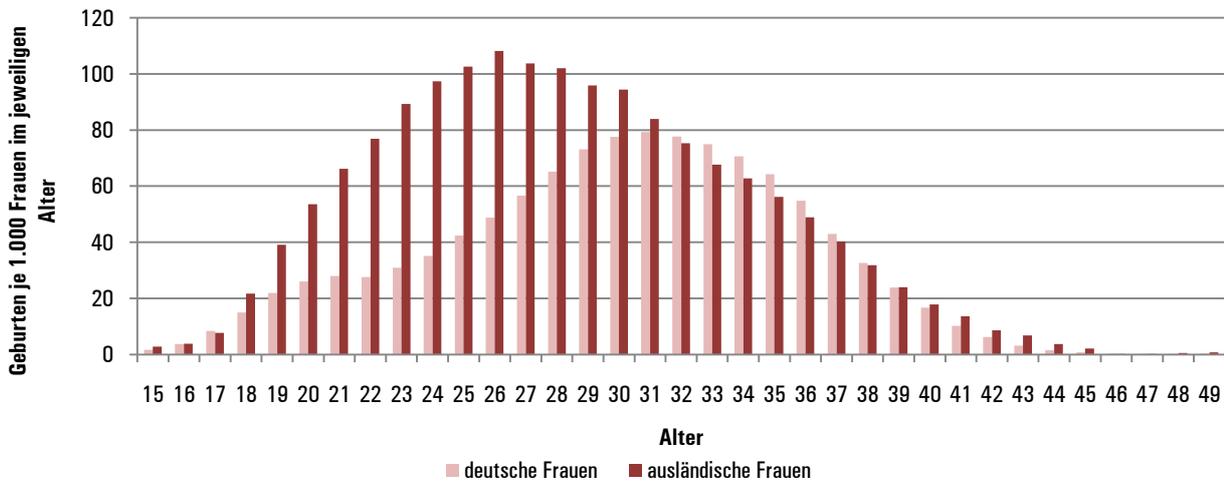


Abb. 24: Durchschnittliche altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern der Jahre 2007 bis 2011 in der Stadt Augsburg

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

Im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2011 lag nach Daten des Melderegisters die Lebenserwartung der deutschen Frauen bei 82,2 Jahren, der ausländischen Frauen bei 86,6 Jahren, der deutschen Männer bei 76,7 Jahren und der ausländischen Männer bei 80,8 Jahren. Für die durchschnittliche Lebenserwartung wird in der Basisvariante der Bevölkerungsprognose ein Anstieg bei Frauen um 1,5 Jahre und bei Männern um 1,8 Jahre angenommen. Abb. 25 gibt einen Überblick über die durchschnittliche Sterbewahrscheinlichkeit je Altersjahrgang und Bevölkerungsgruppe der Jahre 2007 bis 2011, wie sie als Basis auch in die Bevölkerungsprognose einfließt.

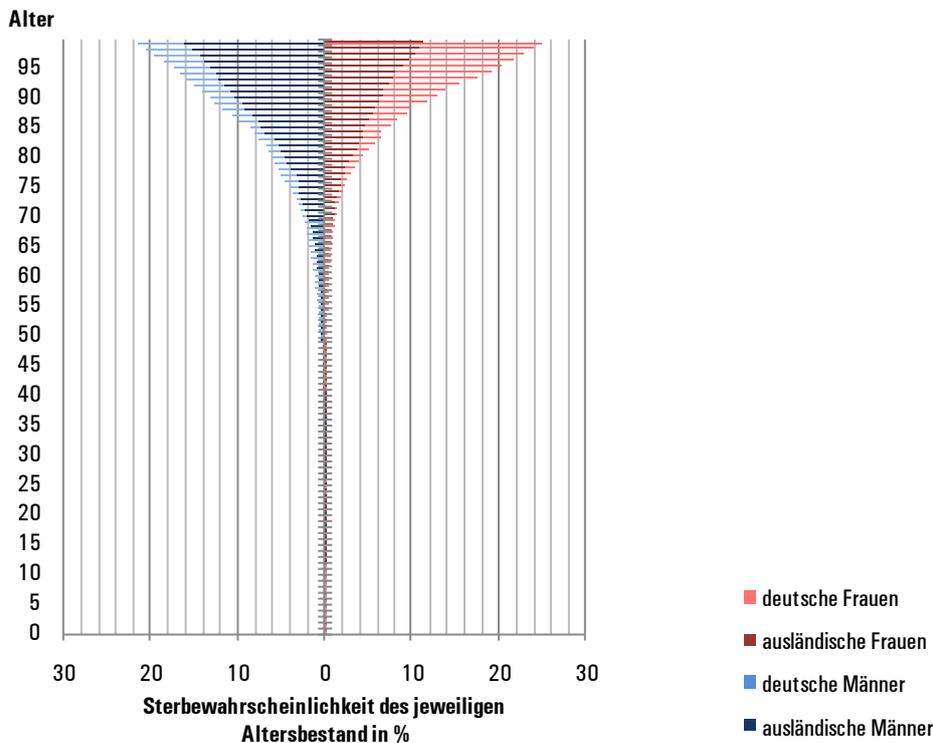


Abb. 25: Durchschnittliche Sterbewahrscheinlichkeit in der Stadt Augsburg

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung (2007 bis 2011)

Auffallend bei Lebenserwartung und Sterbewahrscheinlichkeit sind die deutlichen Unterschiede zwischen Frauen und Männern sowie zwischen Deutschen und Ausländern. Der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern kann vor allem auf geschlechtsdifferente Verhaltensweisen und Lebensumstände zurückgeführt werden, so z. B. auf Rauchverhalten, Alkoholkonsum, Ernährungsweisen sowie das Gesundheitsverhalten (vgl. dazu auch Stadt Augsburg 2011b, S. 16). Die Gründe für die allgemein in der amtlichen Statistik ausgewiesenen Unterschiede in der Lebenserwartung der deutschen und ausländischen Bevölkerung sind wesentlich komplexer und schwieriger zu fassen, dabei spielen „unter anderem auch Effekte der Datenerfassung und Bevölkerungsfortschreibung eine große Rolle. Für nichtdeutsche über 65-jährige Männer konnte anhand der Daten der Deutschen Rentenversicherung gezeigt werden, dass ihre Sterblichkeit im Rahmen der Bevölkerungsstatistik erheblich unterschätzt wird“ (vgl. Gaber 2011, S. 11).

Exkurs zur Fruchtbarkeit

In der Literatur und in den Medien wird immer wieder im Zusammenhang mit der Bevölkerungsentwicklung die zusammengefasste Geburtenziffer in Höhe von 2,1 genannt, die mit Sterblichkeitsverhältnissen und Geburtsanteilen von Jungen und Mädchen, wie sie z. B. in Deutschland vorliegen, allgemein als bestandserhaltend für eine Gesellschaft erachtet wird (vgl. Padel 2010, S. 71). Es ist aktuell nicht davon auszugehen, dass sich die zusammengefasste Geburtenziffer in der Stadt Augsburg dahingehend erhöht. Dennoch wurde in einer Testrechnung geprüft, welche Auswirkung ein sofortiger Anstieg der zusammengefassten Geburtenziffer auf die selbstregenerierenden 2,1 zur Folge hätte. Im Vergleich dazu wurde die Bevölkerungsentwicklung mit der aktuellen zusammengefassten Geburtenziffer ebenfalls weitergerechnet. In beiden Fällen wurden Wanderungsannahmen nicht berücksichtigt, um die These der Selbstregenerierung prüfen zu können.

Abb. 26 zeigt das Ergebnis dieser Berechnungen. In der Tat könnte sich die Bevölkerung der Stadt Augsburg mit einer zusammengefassten Geburtenziffer von 2,1 erhalten. Die Schwankungen, die besonders in der Grafik zur Entwicklung der Zahl der Geburten zu erkennen sind, liegen in den unterschiedlichen Besetzungen der verschiedenen Alterskohorten begründet. Dadurch verändern sich die Geburtenzahlen trotz der gleichbleibenden zusammengefassten Geburtenziffer. Im Vergleich würde die Bevölkerungszahl mit einer gleichbleibenden zusammengefassten Geburtenziffer von 1,3 deutlich zurückgehen. Das Ergebnis zeigt, welche enorme Bedeutung die räumlichen Bevölkerungsbewegungen für die Stadt Augsburg, in der die Zahl der Sterbefälle seit 1968 über der Zahl der Geburten liegt, haben.

Eine weitere Annahme betrifft das Alter der Mütter bei der Geburt. Dieses stieg in der Vergangenheit an, wie der Vergleich der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern für Deutschland im Jahr 1991 und 2010 zeigt (vgl. Abb. 27). Es ist deshalb zu prüfen, ob eine Verjüngung bzw. weitere Alterung des Alters der Mütter bei der Geburt zu einem Anstieg, Rückgang oder zu keiner Veränderung der Geburtenzahlen im Vergleich zu einer unveränderten Fortschreibung der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern für Augsburg führen würden.

Um dies zu überprüfen wurden die zusammengefassten Geburtenziffern von deutschen (1,1) und von ausländischen Frauen (1,6) nicht verändert. Die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern wurden hingegen in zwei Szenarien manipuliert, sodass die Fruchtbarkeitsmaxima im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2007-2011 für deutsche und ausländische Frauen jeweils um sechs Altersjahre nach vorn bzw. hinten verschoben sind. Ansonsten liegen den beiden Szenarien die Annahmen der Basisvariante zugrunde (vgl. Abb. 28). Die Ergebnisse zeigen, dass selbst die Verkürzung und Verlängerung des Generationenwechsels um 6 Jahre mittelfristig nur relativ geringe Auswirkungen (von ca. 1 % der Geburten) haben.

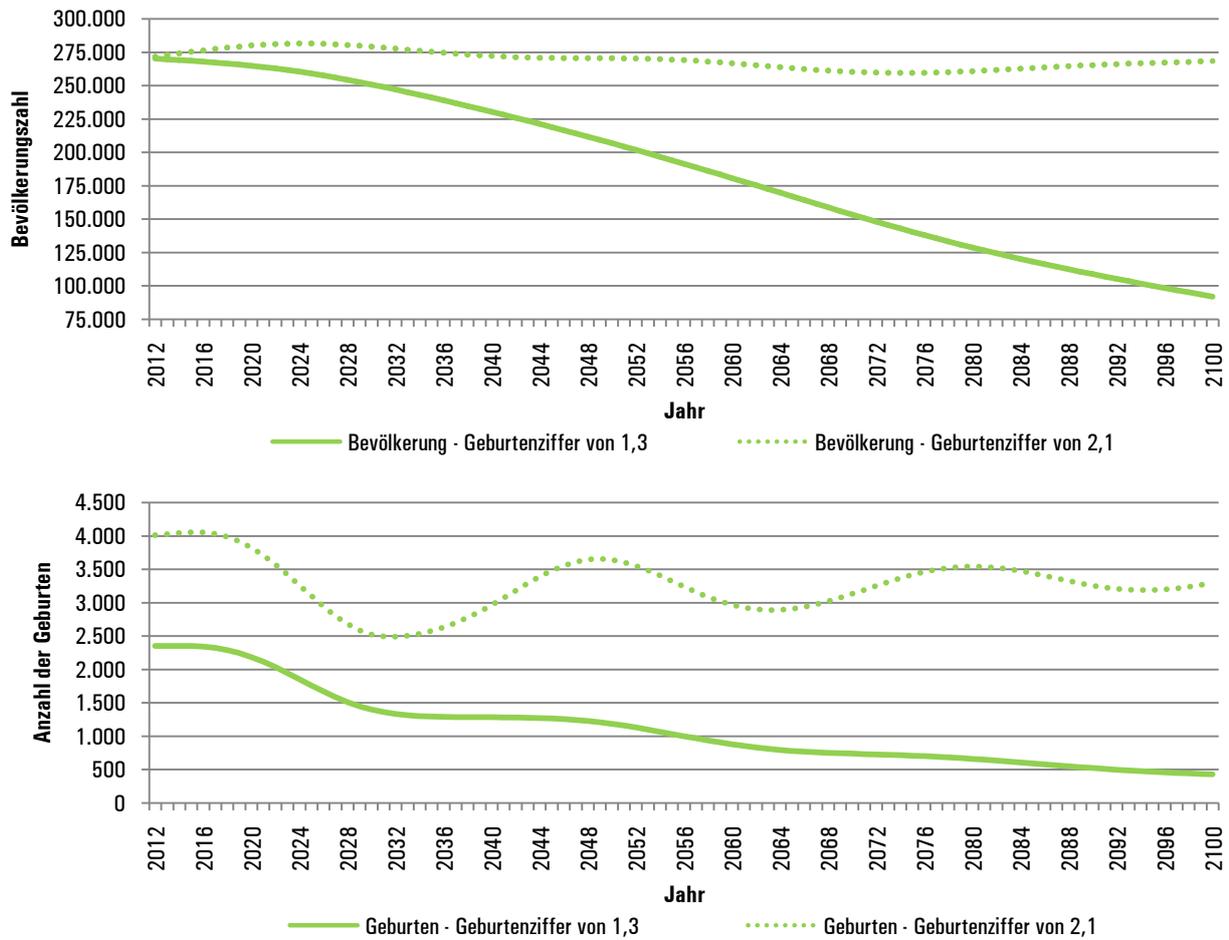


Abb. 26: Szenarien zur Entwicklung der Bevölkerung und Geburten in der Stadt Augsburg für die Geburtenziffern 1,3 und 2,1 (2012 bis 2100)

Die Szenarien sind ohne Außenwanderung gerechnet.

Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Der Ergebnisvergleich der beiden Szenarien mit den Ergebnissen aus der Basisvariante der Bevölkerungsprognose zur Zahl der Geburten in der Stadt Augsburg zeigt tatsächlich drei deutlich voneinander abweichende Varianten. Eine Verjüngung des Alters der Mütter bei der Geburt führt zu einem Anstieg der Geburtenzahlen, eine Alterung zu einem Rückgang der Geburtenzahlen (vgl. Abb. 29). Die auftretenden Schwankungen zwischen den drei Kurven sind bedingt in der unterschiedlichen Besetzung der Alterskohorten der potentiellen Müttergeneration. Eine Veränderung der Geburtenzahl kann also über die Veränderung der Zahl der Kinder pro Frau ebenso entstehen wie über eine Veränderung des Alters der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder.

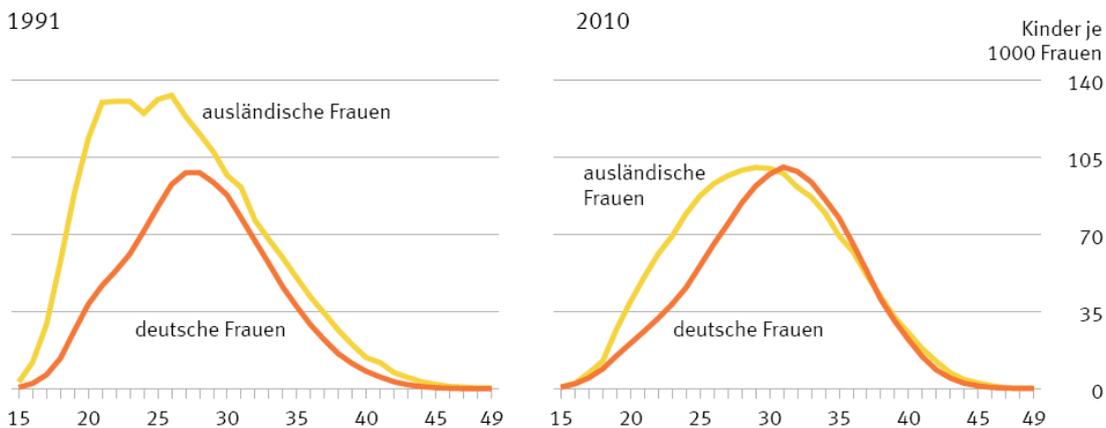


Abb. 27: Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern für Deutschland (1991 und 2010)

Quelle: Statistisches Bundesamt 2012

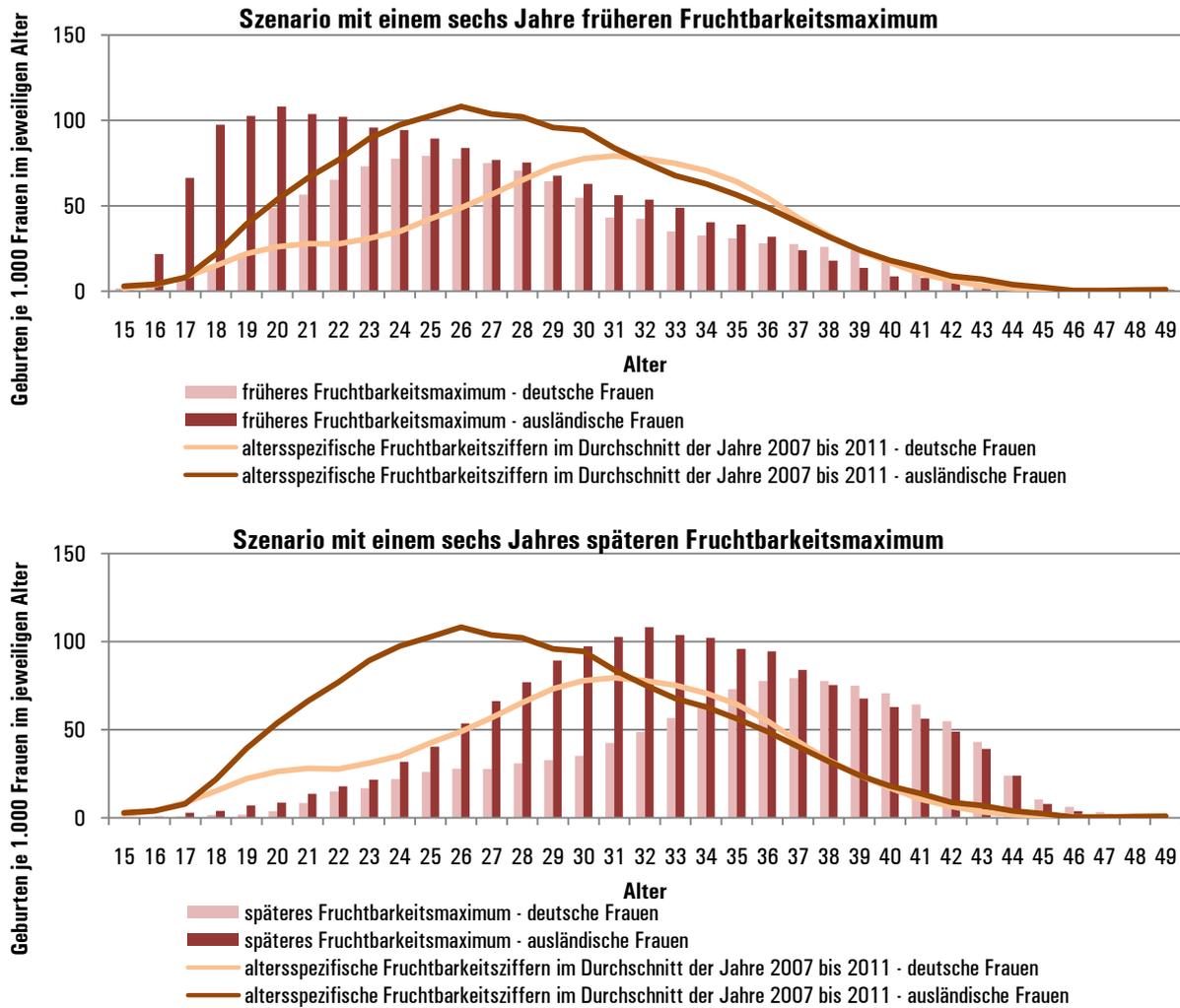


Abb. 28: Verschiebung des altersspezifischen Fruchtbarkeitsmaximums für Szenarien im Vergleich zu den durchschnittlichen altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern in der Stadt Augsburg

Hinweis: Bei den Annahmen zu einem früheren sowie späteren Fruchtbarkeitsmaximum wurden die Maxima im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2007-2011 jeweils um sechs Altersjahre nach vorn bzw. hinten verschoben.
 Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung, Melderegister, Bürgeramt (2007 bis 2011)

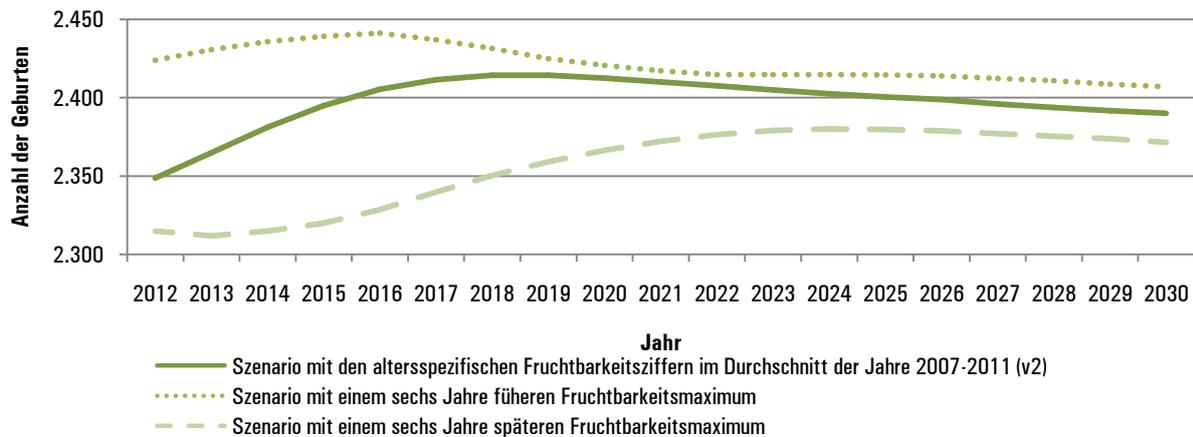


Abb. 29: Prognostizierte Geburtenzahlen nach verschiedenen Szenarien einer Verschiebung des altersspezifischen Fruchtbarkeitsmaximums (2012 bis 2030)

Hinweis: Bei den Annahmen zu einem früheren sowie späteren Fruchtbarkeitsmaximum wurden die Maxima im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2007-2011 jeweils um sechs Altersjahre nach vorn bzw. hinten verschoben.
 Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

3.2.3 Räumliche Bevölkerungsbewegungen

Als Grundlage der Statistik der räumlichen Bevölkerungsbewegung (Wanderungsstatistik) dienen einerseits die Binnenwanderungen (innergemeindliche Umzüge) und andererseits die Außenwanderungen über die Stadtgrenze nach Zuzug (Begründen einer ersten Wohnung in Augsburg) und Wegzug (Aufgabe der letzten Wohnung in Augsburg).

Entscheidend für die gesamtstädtische Bevölkerungsprognose sind die Außenwanderungen, da diese im Gegensatz zu den Binnenwanderungen zu einer Veränderung der Bevölkerungszahl beitragen. Abb. 30 veranschaulicht die Entwicklung des jährlichen Wanderungssaldos über die Stadtgrenzen der Stadt Augsburg. Deutlich wird, dass der Wanderungssaldo seit 2007 positiv ist, außerdem seit 2008 deutlich zugenommen hat und dass dieser Anstieg auf einen steigenden positiven Saldo mit dem restlichen Bayern und Europa ohne Deutschland zurückzuführen ist. Insbesondere der Anstieg der Zuwanderungen aus Europa ohne Deutschland ist auch auf die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 1. Mai 2011 im Rahmen der EU-Osterweiterung zurückzuführen (vgl. vgl. Stadt Augsburg 2012a).

In der Prognose wird für die Zahl der Außenzuzüge ein zu erreichender „Zielwert“ (=Erwartungswert) an Zuwanderungen je Prognosejahr angegeben (vgl. Tab. 19). Die Höhe der Außenwegzüge ergibt sich aus der errechneten Quote der durchschnittlichen Außenwegzüge der Jahre 2007-2011 je Altersjahr.

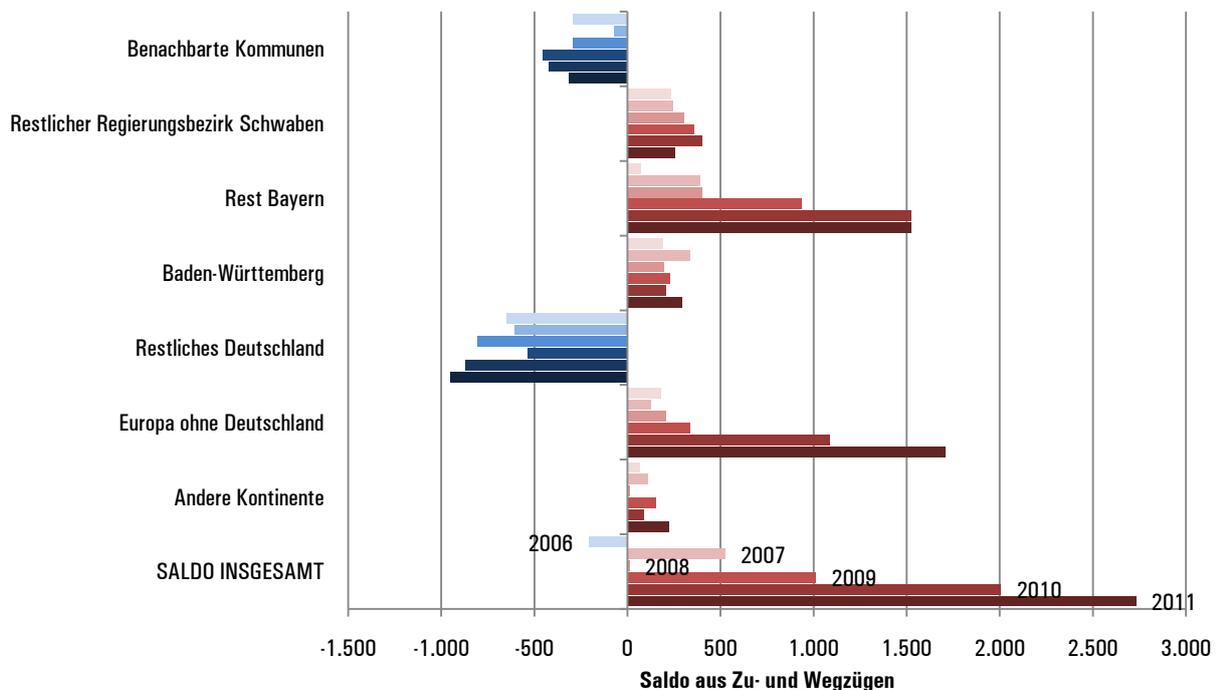


Abb. 30: Jährlicher Wanderungssaldo über die Stadtgrenzen der Stadt Augsburg nach Außentypen (2006 bis 2011)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

Ein Vergleich der Bevölkerungspyramiden der durchschnittlichen Zuziehenden der vergangenen Jahre und der Bestandsbevölkerung im Jahr 2011 zeigt, dass die Zuziehenden überwiegend aus dem Altersbereich der 18- bis 30-Jährigen stammen, wobei Männer auch bis etwa ins Alter von 40 Jahren noch häufiger zuziehen als Frauen (vgl. Abb. 31 rechts). Von den Personen in den Altersjahren zwischen 19 und 21 Jahren sind im Durchschnitt der vergangenen Jahre über 10 Prozent zugezogen (vgl. Abb. 31 links).

Die stärksten Außenwegzüge finden in den Altersjahren zwischen 24 und 27 Jahren statt. Etwa 8 bis 9 Prozent des Bevölkerungsbestands verlässt in diesen Altersjahren die Stadt Augsburg. Bei den Kindern unter 2 Jahren sind es fast 5 Prozent (vgl. Abb. 32). Abb. 33 zeigt den durchschnittlichen Wanderungssaldo der vergangenen Jahre (vgl. dazu auch Stadt Augsburg 2011b, S. 44).

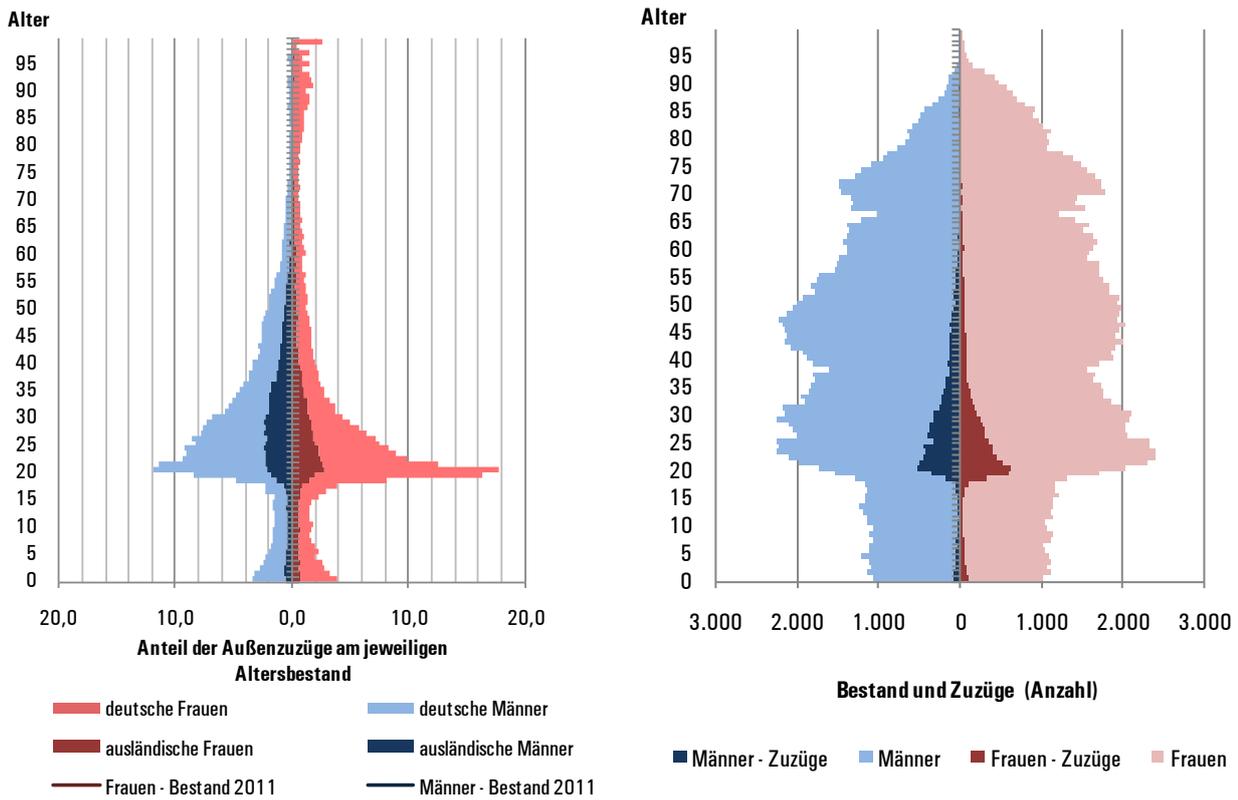


Abb. 31: Anteil und Anzahl der durchschnittlichen Außenzuzüge der Jahre 2007 bis 2011 je Einzelaltersjahr

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

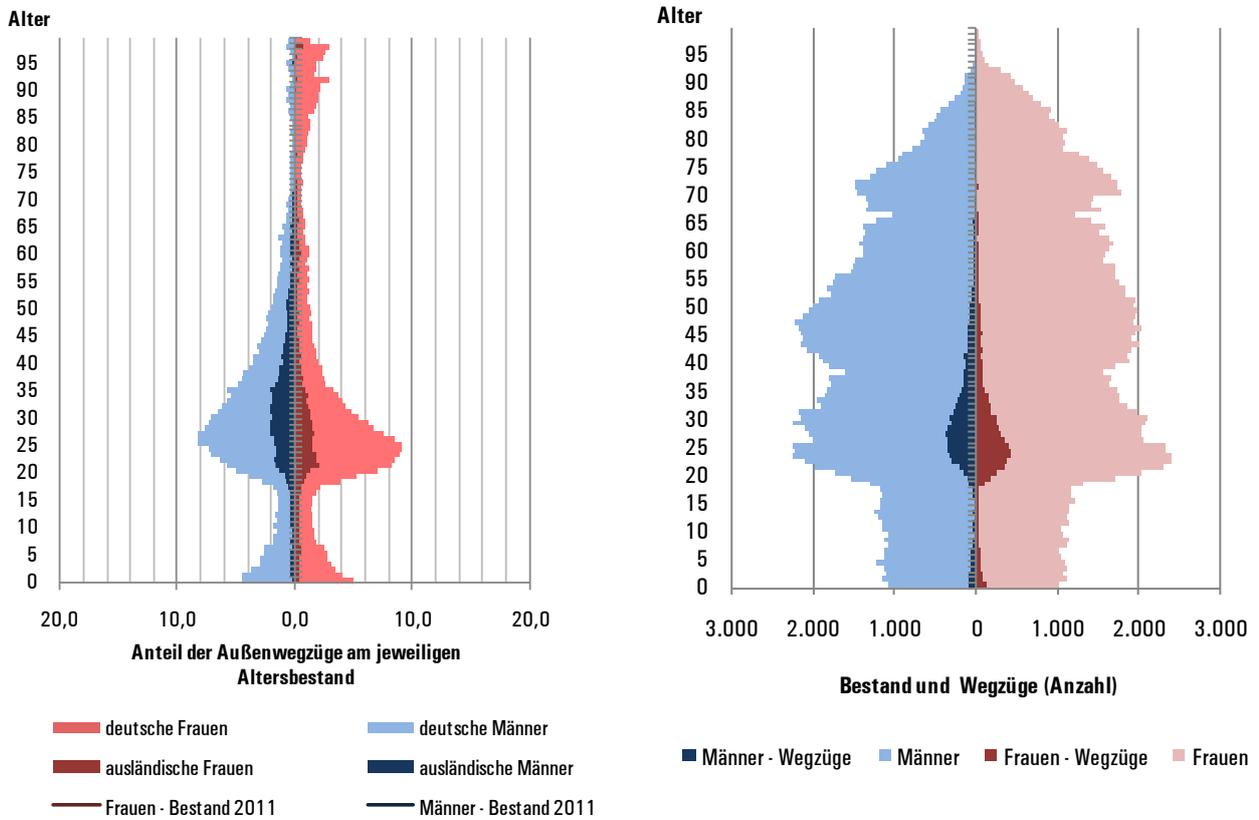


Abb. 32: Anteil und Anzahl der durchschnittlichen Außenwegzüge der Jahre 2007 bis 2011 je Einzelaltersjahr

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

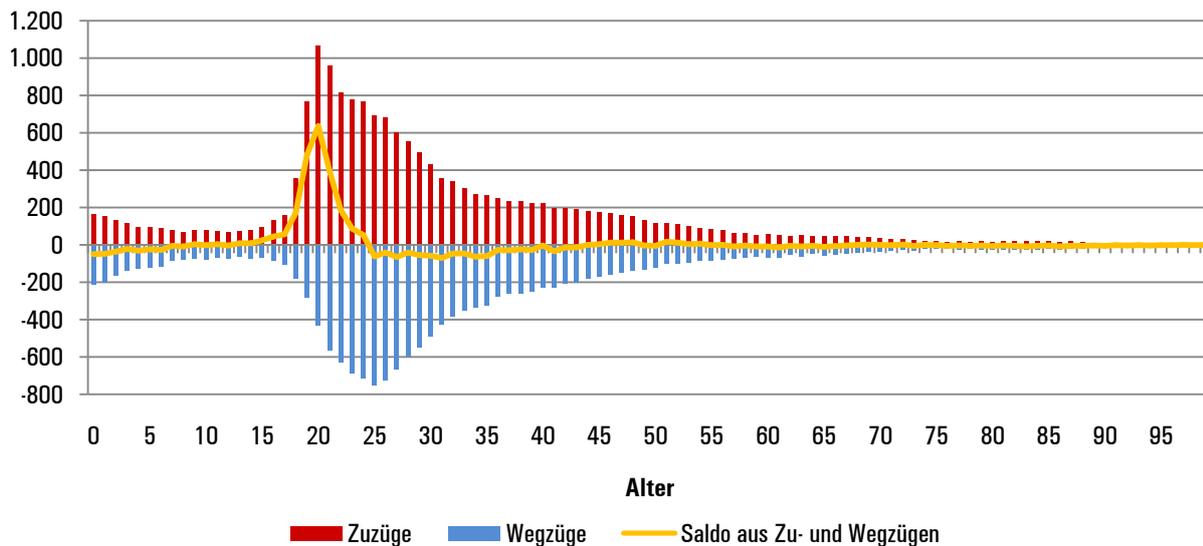


Abb. 33: Durchschnittlicher Wanderungssaldo über die Stadtgrenzen der Jahre 2007 bis 2011 der Stadt Augsburg nach Einzelaltersjahren

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

3.2.4 Bevölkerungsgruppenwechsel

Eine große Bedeutung für die Entwicklung des Ausländeranteils hat der sogenannte Bevölkerungsgruppenwechsel. Ein typischer Prozess des Bevölkerungsgruppenwechsels ist z. B. die Aufgabe einer Staatsangehörigkeit oder die Annahme einer anderen Staatsangehörigkeit. In der vorliegenden Prognose wird über die Rate der Bevölkerungsgruppenwechsler die Anzahl der Personen ermittelt, die im Laufe der Prognoseperiode aus einer „Bevölkerungsgruppe“ ausscheiden und in eine andere „Bevölkerungsgruppe“ eintreten.

Damit werden Wechsel von ausländischer zu deutscher Staatsangehörigkeit und umgekehrt abgebildet, wobei ersteres von besonderer Bedeutung ist, da Gesetzesänderungen im Staatsangehörigkeitsrecht (StAG) zu einem Rückgang der Ausländerinnen und Ausländer in Augsburg nach dem Jahr 2000 führten (vgl. Stadt Augsburg 2011b, S. 26ff): Für die ab dem Jahr 2000 Geborenen wurde das bislang geltende Abstammungsprinzip in § 4 StAG um das Geburtsortsprinzip ergänzt. Demnach „erwirbt ein Kind ausländischer Eltern neben den Staatsangehörigkeiten der Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit mit Geburt in Deutschland, sofern mindestens ein Elternteil seit mindestens acht Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hat und eine Niederlassungserlaubnis oder nunmehr ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt“ (Bundesministerium des Inneren 2010, S. 245). Vergleichbares gilt für die zwischen 1990 und 2000 Geborenen, wenn ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit besaß oder bis zum 31.12.2000 die deutsche Staatsangehörigkeit beantragt wurde (§ 40b StAG). Wenn sie von den Eltern oder anderweitig noch eine andere Staatsangehörigkeit erwarben, dann müssen sie sich bei Erreichen der Volljährigkeit bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres für eine Staatsangehörigkeit entscheiden (§ 29 StAG). Wählen sie die deutsche Staatsangehörigkeit, dann müssen sie die ausländische Staatsangehörigkeit aufgeben, außer wenn dies unmöglich oder unzumutbar ist.

Es wird sich also erst in den kommenden Jahren zeigen, wie diese Generation mit ihrer „neuen Wahlmöglichkeit“ umgehen wird. Dennoch haben die Gesetzesänderungen aber bereits Auswirkungen durch den verringerten Anteil ausländischer Kinder, welcher so auch in die Prognose einfließen. Abb. 34 verdeutlicht das Ausmaß der Bevölkerungsgruppenwechsel im Alter zwischen 1 bis 60 Jahren. Zwischen 16 und 24 Jahren ist eine erhöhte Wechselrate festzustellen. Ein Wechsel von der deutschen zu einer ausländischen Staatsangehörigkeit erfolgt dagegen sehr selten. Die höchsten Werte werden bei der Geburt erreicht, weshalb die 0-Jährigen in Abb. 34 nicht dargestellt sind. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre wechselten 85 Prozent von ausländischen Müttern direkt nach der Geburt zur deutschen Staatsangehörigkeit.

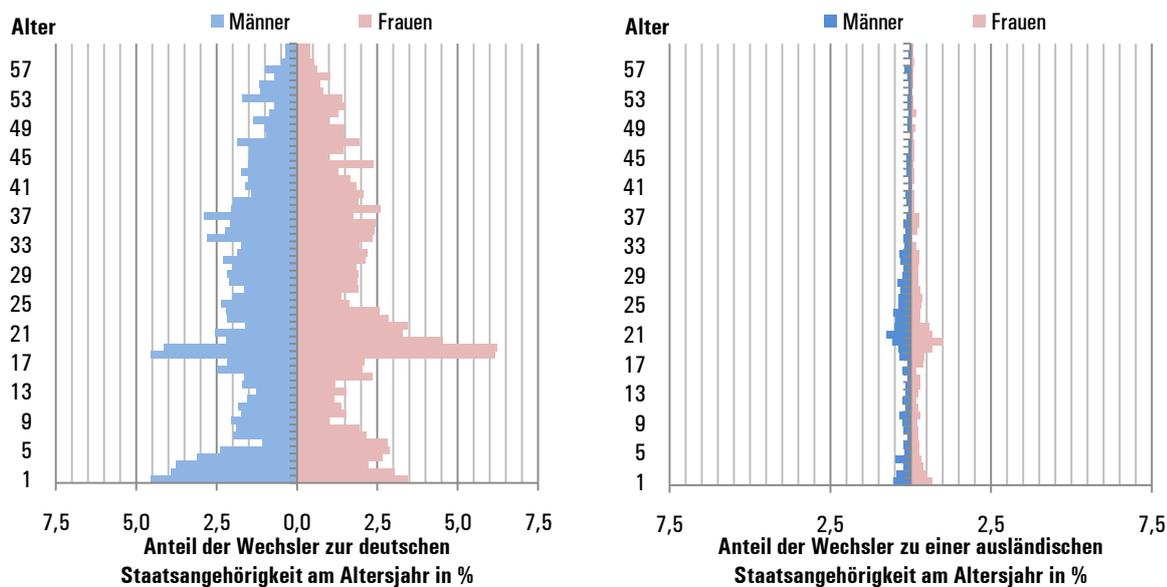


Abb. 34: Durchschnitt der ausländischen und deutschen Staatsangehörigkeitswechsler der Jahre 2007 bis 2011 bei den 1- und 60-Jährigen

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

3.2.5 Neubaugebiete

Der Zuzug in Neubauten kommt zu 80 Prozent aus Umzügen innerhalb der Stadt Augsburg. Die restlichen 20 Prozent verteilen sich auf die sieben definierten Außenräume, wobei der größte Anteil aus dem restlichen Bayern stammt (vgl. Tab. 20).

Tab. 20: Verteilung der Zuzüge in Neubauten nach deren Herkunftsraum

Raum	Anteil in %
Benachbarte Kommunen	3,0
Restlicher Regierungsbezirk Schwaben	2,7
Rest Bayern	6,4
Baden-Württemberg	1,5
Deutschland ohne Bayern und Baden-Württemberg	3,3
Europa ohne Deutschland	2,5
Andere Kontinente	0,6
Aus dem städtischen Binnenraum	80,0

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Die Annahmen zu den Neubaugebieten in der Stadt Augsburg differenzieren sich in drei große Abschnitte. Für die Jahre 2012 bis 2015 werden Zuzüge in Neubauten von jährlich ca. 1.272 Personen angenommen, für 2016 bis 2020 von ca. 1.527 Personen und für 2021 bis 2030 von ca. 492 Personen. Die Zunahme der Wohnraumkapazität aus den Neubaugebieten wird aber durch Veränderungen der durchschnittlichen Haushaltsgröße und im individuellen Wohnraumbedarf sowie aufgrund von Wohnraumverlusten an anderer Stelle zum Teil wieder ausgeglichen.

Tab. 21: Annahmen zur jährlichen Anzahl an Zuzügen in Neubaugebieten (2012 bis 2030)

	In den Jahren ...		
	2012-2015	2016-2020	2020-2030
Jährliche angenommene Zuzüge in Neubauten	1.272	1.527	492
darunter:			
Außenzuzüge über die Stadtgrenzen	254	305	98

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Entscheidender ist demnach weniger die absolute Zahl an Neubaubeziehern als vielmehr die Struktur der Bevölkerung, welche in Neubauten zieht. Diese unterscheidet sich deutlich von der Struktur der Bestandsbevölkerung. Im Gegensatz zu dieser sind die Anteile der Neubaubezieher im Alter von unter sechs Jahren sowie im Alter zwischen 25 und 45 Jahren deutlich überrepräsentiert. Dagegen sind die Anteile der Neubaubezieher im Alter ab 50 Jahren im Vergleich zur Bestandsbevölkerung deutlich unterrepräsentiert (vgl. Abb. 35).

Diese Unterscheidung differenziert sich sogar nochmals weiter, wenn man die Struktur der Neubaubezieher nach den Wohnformen und der Lage des Neubaugebietes innerhalb der Stadt Augsburg vergleicht. Die deutlichsten Unterschiede in der Altersstruktur der Bezieher bestehen zum zwischen den Beziehern von neu gebauten Häusern in der Innenstadt und denjenigen, die in neu gebaute Häuser am Stadtrand einziehen. Die Bezieher von neu gebauten Häusern in der Innenstadt sind überwiegend aus dem gesamten Altersbereich zwischen 18 bis unter 45 Jahren. Bei den Neubaubeziehern am Stadtrand ist die Altersgruppe zwischen 18 bis unter 30 Jahren weniger stark vertreten, dafür ist dort der Anteil von Kindern unter 6 Jahren höher. Diese weitergehende Differenzierung fließt in die Prognose jedoch nicht ein, da hierzu bereits die Baustruktur aller Neubaugebiete bis 2030 exakt bekannt sein müsste.

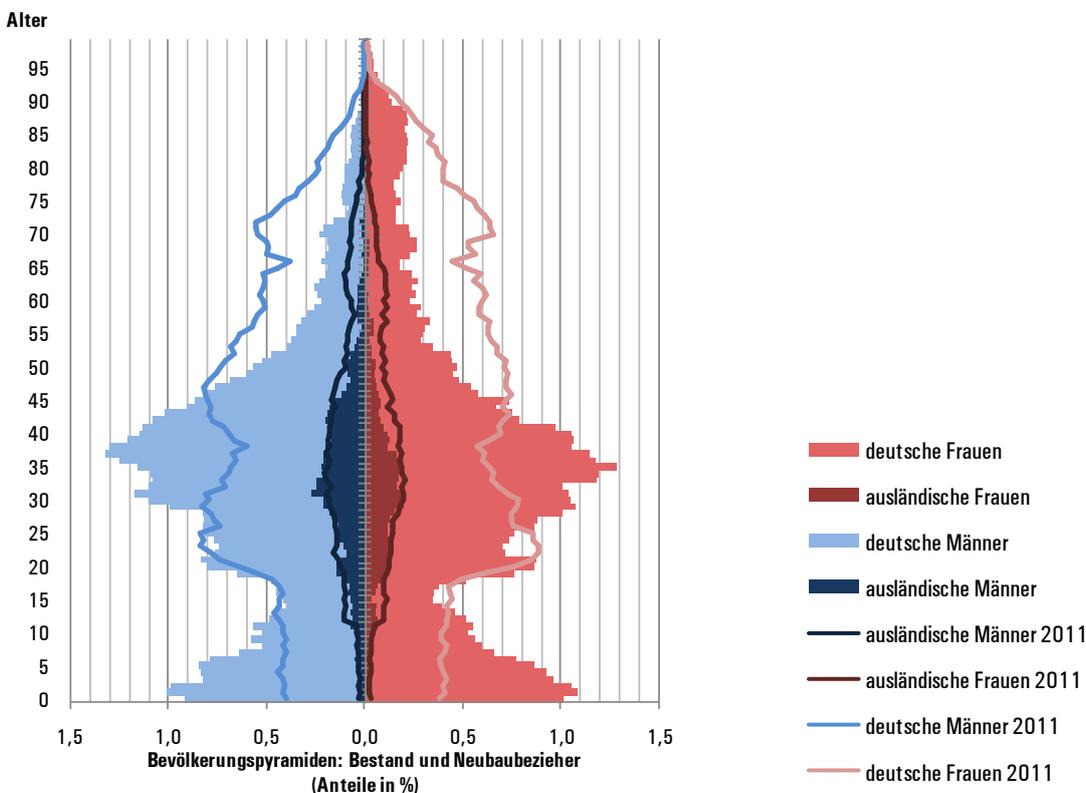


Abb. 35: Bevölkerungspyramide der durchschnittlichen Neubaubezieher (2007 bis 2011) und Bestandsbevölkerung (2011)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

3.3 Variantenvergleiche

Die in Kapitel 3.1 beschriebenen allgemeinen und v. a. speziellen Unsicherheiten bzgl. der zu treffenden Wanderungsannahmen müssen den Lesern und Nutzern bewusst sein, die die Ergebnisse demographischer Bevölkerungsprognosen anwenden. Deshalb wird vor der Darstellung der Annahmen der Bevölkerungsprognose (vgl. Kapitel 3.4) versucht mit Hilfe verschiedener Varianten darzustellen, welche Auswirkungen die Veränderung einzelner Parameter der Bevölkerungsvorausberechnung für deren gesamtstädtisches Endergebnis hat. Dabei können über demografische Entwicklungen zusammenfassend folgende Feststellung gemacht werden: „Trendwenden, die in Deutschland bei den Sterblichkeitsverhältnissen bisher nicht auftraten, sind für die Fertilität selten und kurzfristig von geringer Wirkung, für die Migration jedoch häufig. Wirtschaftliche Umbrüche,

rechtliche Veränderungen, politische Konflikte und/oder ökologische Krisen im In- und Ausland können zu raschen und deutlichen Veränderungen von Zahl und Struktur der Migranten führen. Da sich solche Veränderungen kaum vorhersagen lassen, wird für die Migration zumeist mit Varianten gerechnet, die einen für die Zukunft gleich bleibenden Wanderungssaldo unterstellen“ (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2007, S. 115).

Einen ersten Eindruck der Unterschiede zwischen den sieben Varianten bietet ein Vergleich der Bevölkerungspyramiden der Ergebnisse der Varianten für das Jahr 2030 (vgl. Abb. 36). Es zeigen sich dort Unterschiede von stellenweise über 200 Personen in einem Altersjahrgang. Dies trifft besonders auf die Altersgruppen unter 6 Jahren sowie von 22 bis unter 50 Jahren zu. Damit kann an dieser Stelle schon festgehalten werden, dass sich die in den Varianten angenommenen Veränderungen einzelner Parameter kaum auf die Zahlen der Älteren auswirken, als vielmehr auf die Zahlen der Kinder sowie der Personen mit mittleren Lebensalter in der Stadt Augsburg.

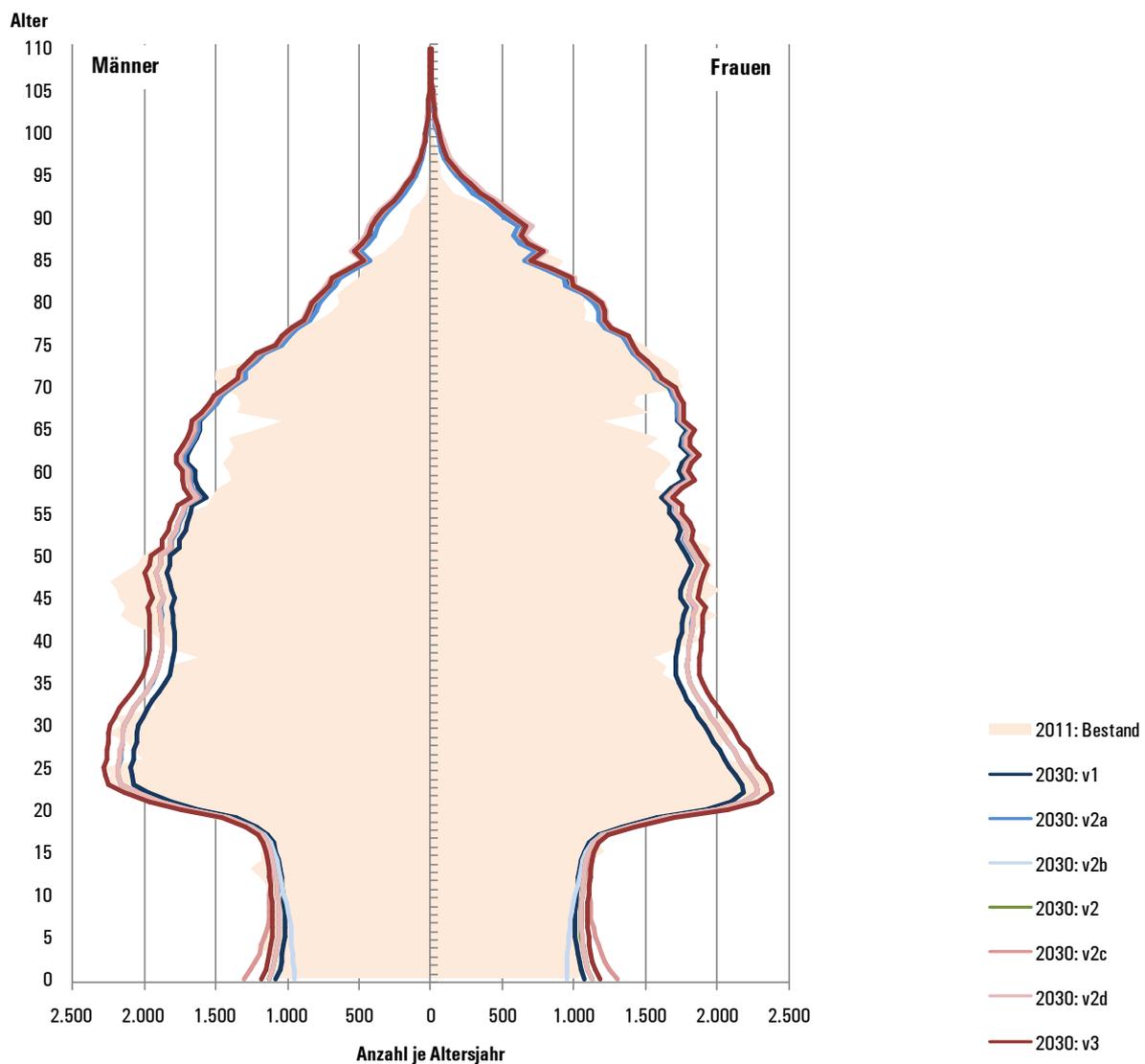


Abb. 36: Bevölkerungspyramide der Varianten der Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg 2030 im Vergleich zur wohnberechtigten Bevölkerung 2011

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Die unterschiedlichen Annahmen zu den Ausenzuwanderungen zwischen den Varianten v1, v2 (Basisvariante) und v3 zeigen sich auch in den Außenwanderungssalden (vgl. Abb. 37). Dennoch ist über die Prognosejahre eine Annäherung der Salden zu verzeichnen, da nur die Ausenzuwanderung vorgegeben wird, wodurch sich als Ausgleich die Außenwegzüge erhöhen. Beispielhaft erklärt: Eine höhere Ausenzuwanderung, wie in der Variante v3 angenommen, führt in den Folge-

jahren zu einer höheren Anzahl an Wegzügen, wodurch sich die Wanderungsgewinne reduzieren. Trotz gleicher Annahme an Außenzuzügen in den verschiedenen Varianten zur Basisvariante (v2a bis v2d), führen die veränderten Parameter (mehr oder weniger Geburten bzw. Sterbefälle) ebenfalls zu geringfügig unterschiedlichen Außenwanderungssalden.

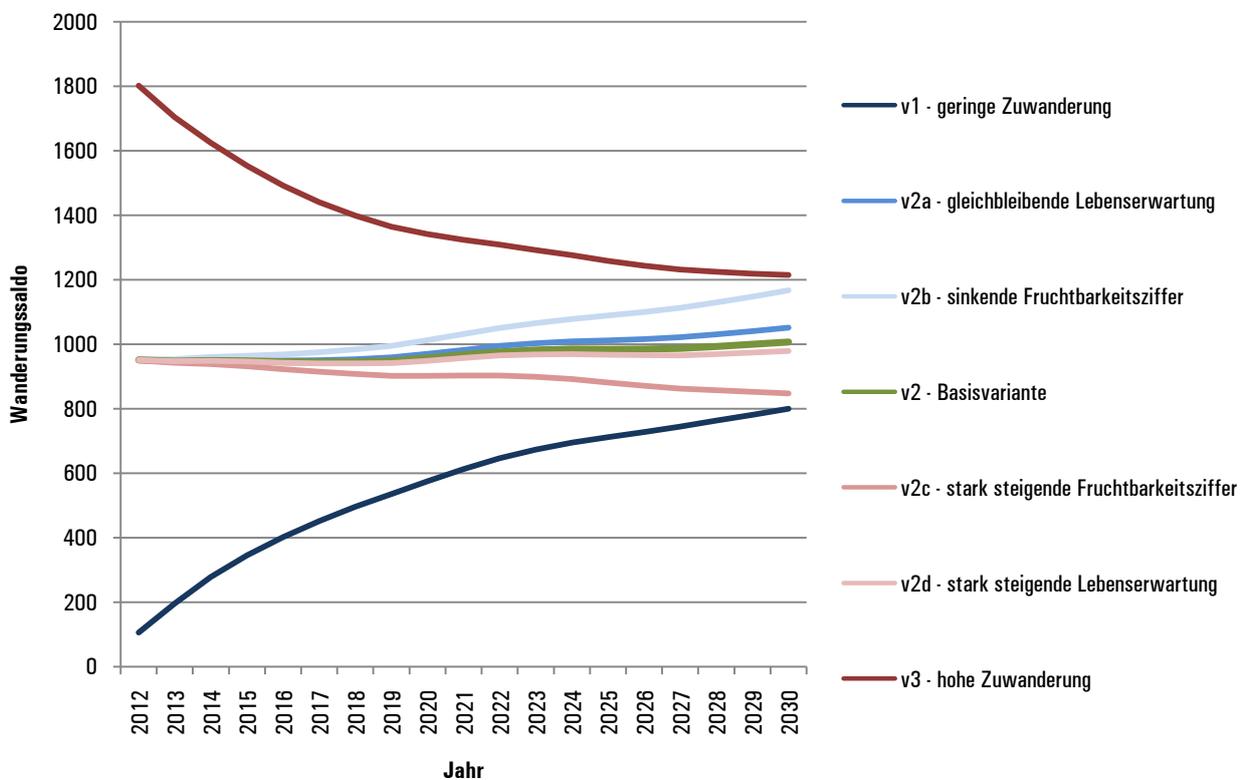


Abb. 37: Veränderung des Wanderungssaldos über die Stadtgrenzen in den Varianten der Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg (2012 bis 2030)

Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Entsprechend den beschriebenen Effekten bei den Außenwanderungen zeigen sich auch unterschiedliche Entwicklungen bei der Zahl der Geburten sowie der Sterbefälle. Höhere Geburtenzahlen stellen sich demnach durch eine steigende Fruchtbarkeitsziffer oder höhere Zuwanderung ein, höhere Sterbefälle ebenso über eine höhere Zuwanderung, aber auch über eine gleichbleibende Lebenserwartung. Die Geburtenzahlen gehen bei einer sinkenden Fruchtbarkeitsziffer und einer geringeren Zuwanderung zurück. Bei letzterer und bei einer stark steigenden Lebenserwartung sinkt die Zahl der Sterbefälle (vgl. Abb. 38 und Abb. 39).

Trotz dieser Unterschiede in der Anzahl der Geburten und der Sterbefälle bleibt der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung wie seit 1968 in allen Varianten bis 2030 negativ (vgl. Abb. 40).

Ob die Bevölkerungszahl der Stadt Augsburg steigt oder sinkt ist also stärker vom jährlichen Wanderungssaldo abhängig (vgl. v1 und v3 im Vergleich zur Basisvariante in Abb. 41), als dies durch die veränderten Parameter zur Fruchtbarkeit und Sterblichkeit der Fall ist (vgl. v2a, v2b, v2c und v2d im Vergleich zur Basisvariante in Abb. 41).

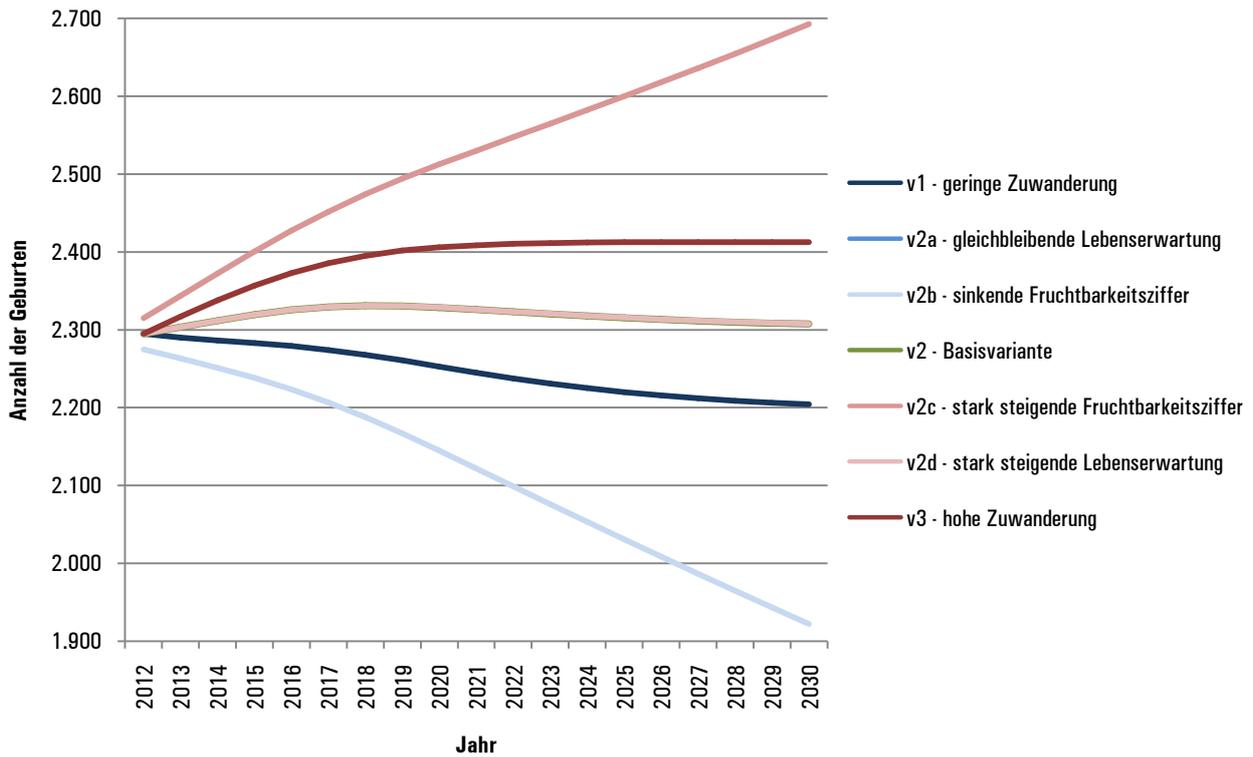


Abb. 38: Veränderung der Zahl der Geburten in den Varianten der Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg (2012 bis 2030)

Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

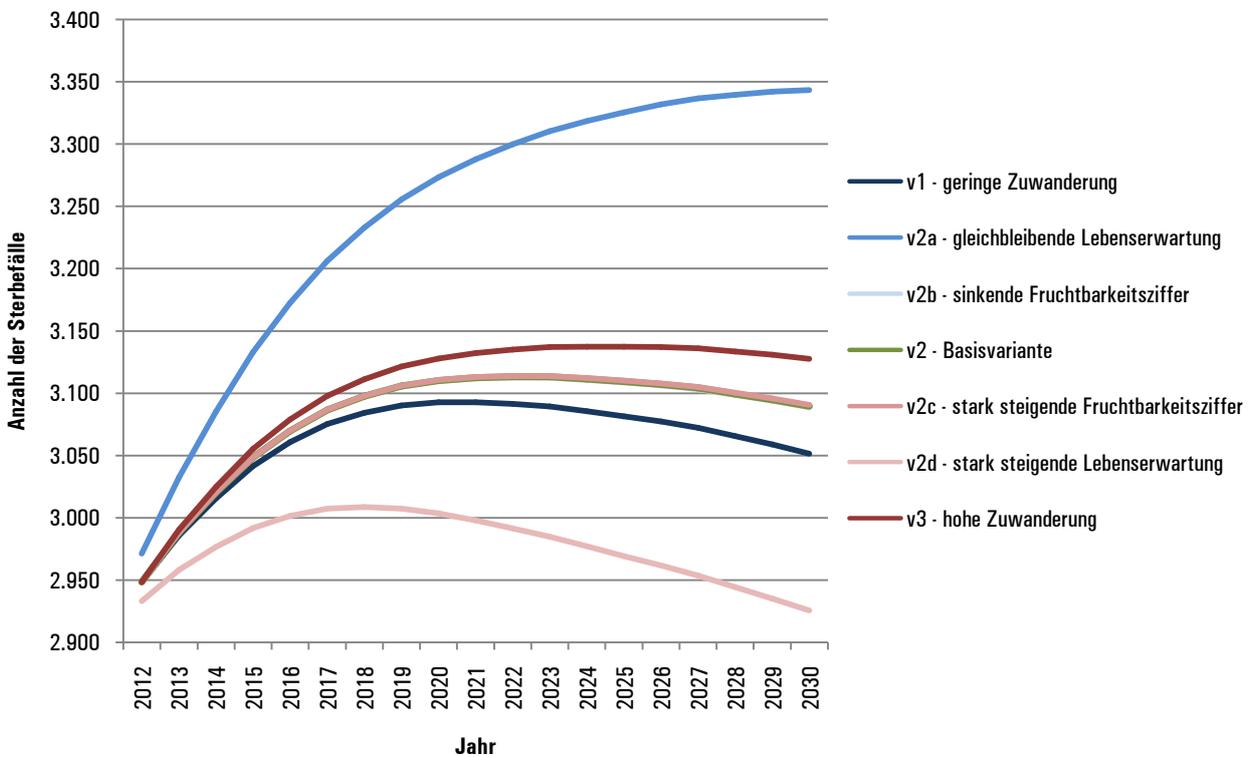


Abb. 39: Veränderung der Zahl der Sterbefälle in den Varianten der Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg (2012 bis 2030)

Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

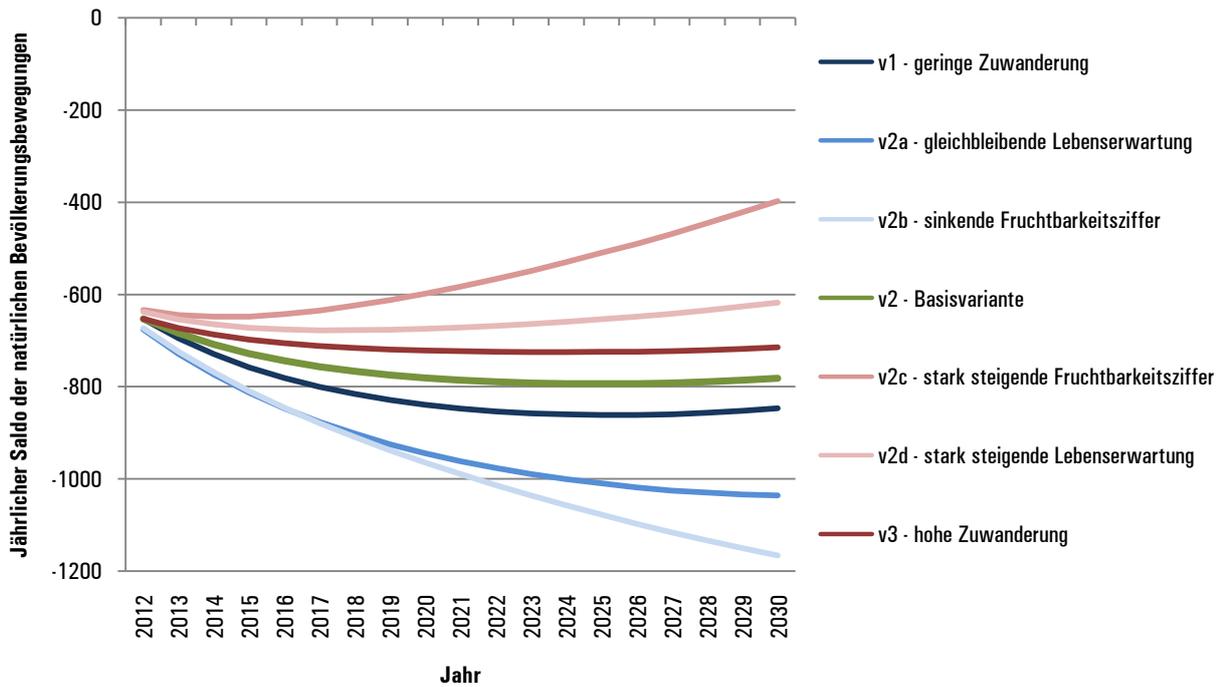


Abb. 40: Veränderung des Saldos der natürlichen Bevölkerungsbewegung in den Varianten der Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg (2012 bis 2030)

Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

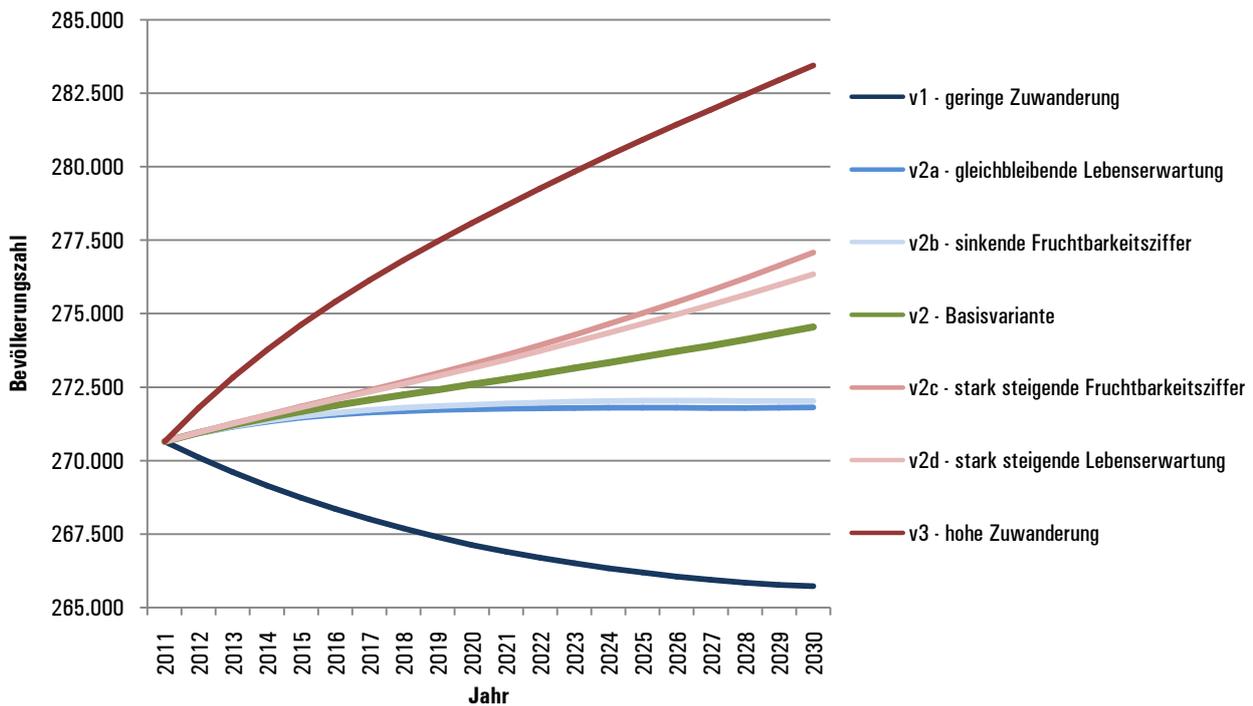


Abb. 41: Varianten der Bevölkerungsprognose in der Stadt Augsburg (2011 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

3.4 Annahmen für die Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030

Die Darstellung der Ergebnisse der verschiedenen Varianten der Bevölkerungsvorausberechnung zeigen, welche Bedeutung die Wanderungen für die Entwicklung der Bevölkerungsstrukturen der Stadt Augsburg haben. Die Bedeutung der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 1. Mai 2011 im Rahmen der EU-Osterweiterung für die Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2011 und 2012 der Stadt Augsburg wurde bereits in einer Kurzmitteilung des Amtes für Statistik und Stadtforschung

dargelegt (vgl. Stadt Augsburg 2012a) und zeigte sich in den vorbereitenden Analysen der räumlichen Bevölkerungsbewegungen zur Bevölkerungsprognose (vgl. Kapitel 3.2.3). Ab dem 01.01.2014 wird die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit in Deutschland auch für EU-Bürgerinnen und EU-Bürger aus den Ländern Bulgarien und Rumänien gelten, wobei derzeit bereits Fachkräfte mit Hochschulabschluss bei entsprechend qualifizierter Beschäftigung oder Arbeiter für Saisonbeschäftigung in Deutschland tätig sein können. Aufgrund der bereits bis Mitte des Jahres 2012 erhöhten Zuwanderung und der 2014 nochmals auftretenden Arbeitnehmerfreizügigkeit wurde für die endgültige Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030 eine erhöhte Zuwanderung gegenüber der Basisvariante bis 2020 angenommen, bei der die Zahl der Zuzüge bereits 2016 erstmals zurückgeht. Ab 2021 wurden für die Bevölkerungsprognose wieder dieselben Zuwanderungsannahmen wie für die Basisvariante vorgegeben. Die Analysen in Kapitel 3.2.3 haben gezeigt, dass der Wanderungssaldo aus dem restlichen Bayern sowie aus Europa ohne Deutschland in den vergangenen Jahren gestiegen ist. Deshalb wird die erhöhte Zuwanderung auch für diese beiden Außertypen bis 2020 angenommen (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: Übersicht zum Unterschied in der Annahme zur Zuwanderung in der Basisvariante und der Bevölkerungsprognose (2012 bis 2030)

Nr.	Raum	Variante			
		v2 - Basisvariante	Bevölkerungsprognose 2012-2030		
		2012-2030	2012-2015	2016-2020	2021-2030
Mittlere Zuwanderung je Prognosejahr					
1	Benachbarte Kommunen	2.509	2.509	2.509	2.509
2	Restlicher Regierungsbezirk Schwaben	2.265	2.265	2.265	2.265
3	Rest Bayern	5.576	5.900	5.700	5.576
4	Baden-Württemberg	1.275	1.275	1.275	1.275
5	Deutschland ohne Bayern und Baden-Württemberg	2.654	2.654	2.654	2.654
6	Europa ohne Deutschland	2.162	2.838	2.538	2.162
7	Andere Kontinente	559	559	559	559
Summe der Zuwanderung		17.000	18.000	17.500	17.000

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

Abb. 42 zeigt die Entwicklung der Bevölkerungszahl für die Basisvariante und das Ergebnis der Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030. Deutlich wird der stärkere Bevölkerungsanstieg bis 2020 in der Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030. Dann steigt die Bevölkerungszahl bis 2030 weniger stark an. Die Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030 bleibt mit 279.585 Einwohnern im Jahr 2030 deutlich über der Basisvariante (274.556 Einwohner).

Bei der Entwicklung der natürlichen Bevölkerungsbewegungen zeigen sich nur marginale Unterschiede zwischen Basisvariante und endgültiger Bevölkerungsprognose (vgl. Abb. 43). Deutliche Unterschiede sind hingegen bei der Wanderungsbilanz zu erkennen. Der Außenwanderungssaldo des Prognoseergebnisses liegt bis 2020 über dem der Basisvariante, sinkt jedoch aufgrund einer steigenden Zahl an Außenwegzügen bei gleichzeitig sinkenden Außenzuzügen. Der Außenwanderungssaldo steigt zwar nach 2021 wieder, bleibt aber in den Folgejahren geringfügig unter dem Niveau des Außenwanderungssaldos der Basisvariante (vgl. Abb. 44). Das Gesamtsaldo der Bevölkerungsprognose sinkt im Jahr 2020 aufgrund des rückläufigen Außenwanderungssaldos unter das der Basisvariante. Die Werte des Gesamtsaldos nähern sich nach 2021 bis 2027 wieder aneinander an (vgl. Abb. 45). Einen Überblick zu allen Parametern und Annahmen der Bevölkerungsprognose bietet Tab. 23.

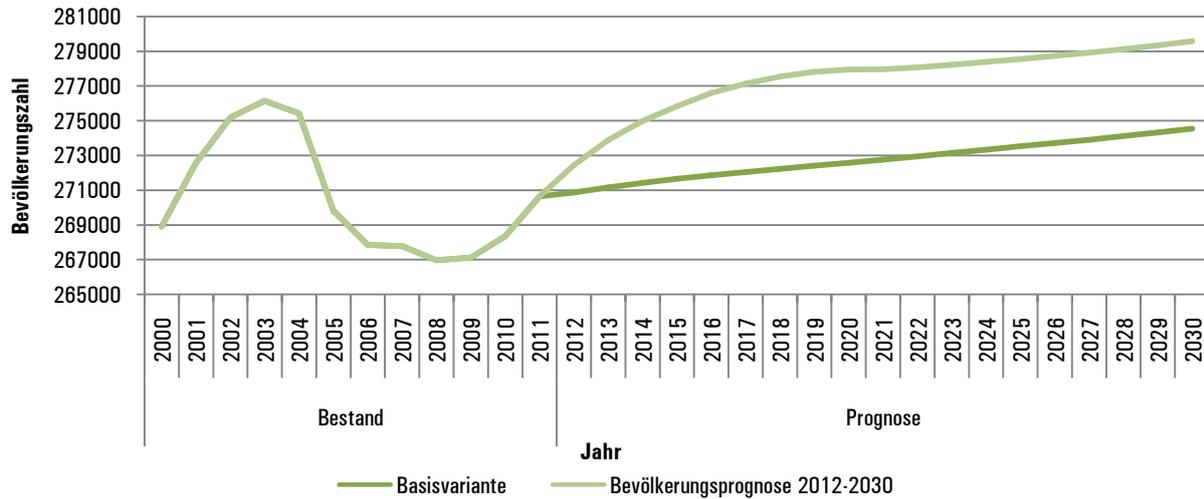


Abb. 42: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Augsburg in der Basisvariante und der Bevölkerungsprognose (2000 bis 2030)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

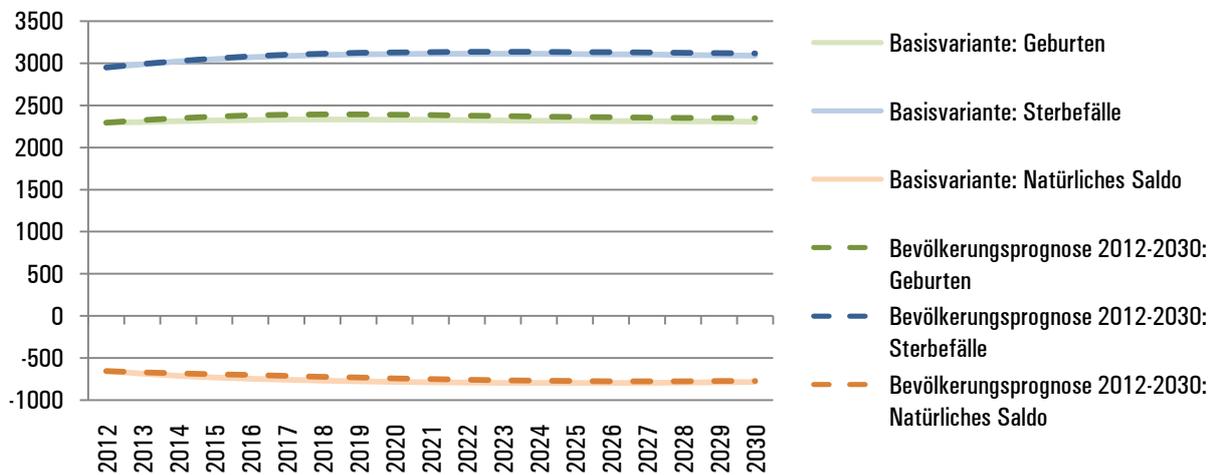


Abb. 43: Veränderung der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in der Stadt Augsburg in der Basisvariante und der Bevölkerungsprognose (2012 bis 2030)

Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

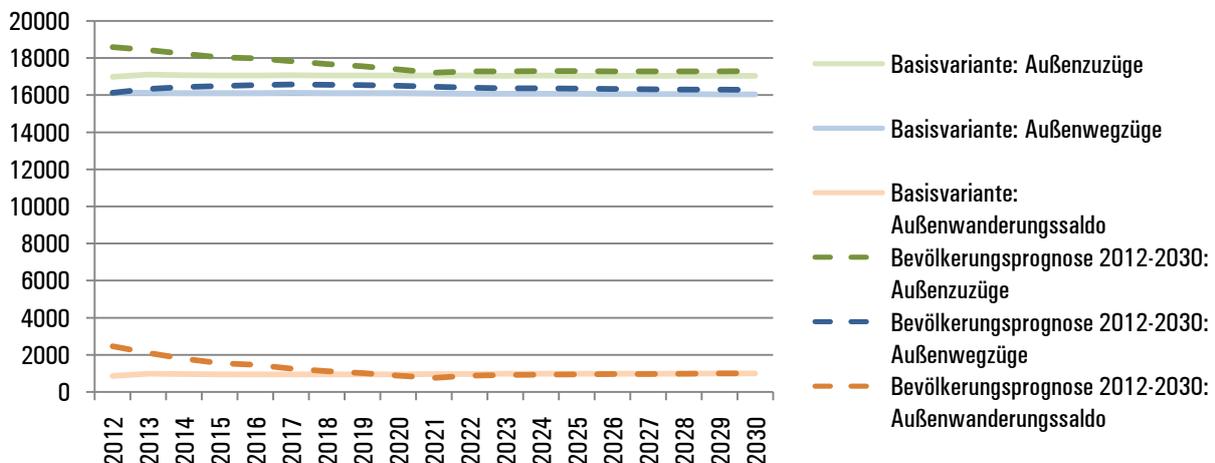


Abb. 44: Veränderung der räumlichen Bevölkerungsbewegungen in der Stadt Augsburg in der Basisvariante und der Bevölkerungsprognose (2012 bis 2030)

Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

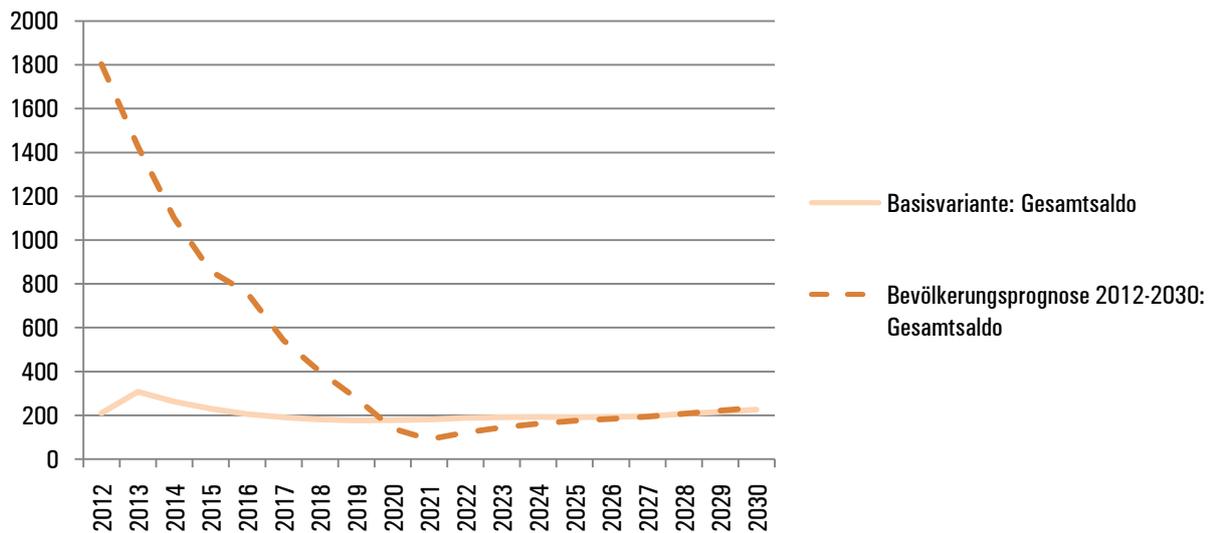


Abb. 45: Veränderung des Gesamtsaldos in der Stadt Augsburg in der Basisvariante und der Bevölkerungsprognose (2012 bis 2030)

Quelle: Bevölkerungsprognose, Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 23: Übersicht zu Methode, Parametern und Annahmen der Bevölkerungsprognose

Allgemeines	
Methode	Deterministisches Komponentenmodell
Genutzte Software	SIKURS
Vorausberechnungseinheiten	Prognoserechnung auf Ebene der 298 Statistischen Distrikte der Stadt Augsburg und anschließende Aggregation der Ergebnisse auf die Ebene der 42 Stadtbezirke.
Bezugsgebiet	Stadt Augsburg
Berücksichtigte Altersjahrgänge	111
Bevölkerungsgruppen	Für die Prognose werden Männer und Frauen sowie Deutsche und Ausländer differenziert berücksichtigt.
Ausgangsdaten	Bevölkerungsstand 31.12.2011
Berechnungshorizont	2030
Ausgangsdaten und berechnete Parameter	
Genutzte Bestandsdaten	Bevölkerungsbestand zum 31.12. der Jahre 2006 bis 2011.
Fertilität	Berechnung altersspezifischer Fruchtbarkeitsziffern (15- bis 49-jährige Frauen) auf Basis der Lebendgeborenen 2007 bis 2011.
Mortalität	Berechnung altersspezifischer Sterberaten auf Basis der tatsächlichen Sterbefälle in den Jahren 2007 bis 2011.
Binnenwanderung	Analyse der Binnenwanderung der Jahre 2007 bis 2011. Berechnung demografisch differenzierter Binnenwegzugsraten.
Außenwanderung	Analyse der Außenwanderung der Jahre 2007 bis 2011. Berechnung demografisch differenzierter Zuzugs- und Wegzugsraten.
Entwicklung der Parameter	
Geburten	Annahme konstanter Geburtenziffern.
Sterblichkeit	Annahme einer (weiterhin) steigenden Lebenserwartung bis 2030: Erhöhung der Lebenserwartung bei Männern um rund 1,8 Jahre, bei Frauen um rund 1,5 Jahre.
Außenzuwanderung	Annahme folgender mittlerer Außenzuwanderung differenziert nach sieben verschiedenen Außentypen: 2012 bis 2015: 18.000; 2016 bis 2020: 17.500; ab 2021: 17.000.

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung

3.5 Annahmen für die Haushalteprognose 2012 bis 2030

Zusätzlich zu den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose, welche auch die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften beinhaltet, werden für die Haushalteprognose sechs Basisindikatoren (vgl. Tab. 24) benötigt. Zur Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften gehören alle Personen, die keinen eigenen Haushalt führen. Als Gemeinschaftsunterkünfte zählen beispielsweise Seniorenheime, Asylbewerberunterkünfte und Justizvollzugsanstalten. Bei der Generierung der Haushalte aus den Einwohnerbestandsdaten werden Personen in Gemeinschaftsunterkünften ausgeschlossen, somit spricht man hier von Privathaushalten. Bei der Haushalteprognose in SIKURS besteht die Möglichkeit diese „Sondergruppe“ auszuschließen. In der Haushalteprognose werden dazu die durchschnittlichen Anteile, welche diese Personengruppe zwischen 2010 und 2011 am jeweiligen Altersjahr hatte, für die Zukunft übernommen (vgl. Abb. 46). Es wird nur dieser kurze Zeitraum gewählt, da ansonsten für die Prognose eine zu geringe Zahl für die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften angenommen werden würde. Durch die Verwendung der Anteile passt sich die sogenannte Anstaltsbevölkerung je Prognosejahr in ihrer Anzahl an die Entwicklung an. Lebten in den Jahren 2010 und 2011 beispielsweise durchschnittlich 52 Prozent der 90-Jährigen in Gemeinschaftsunterkünften, und wird dieser Anteil bis 2030 unverändert angenommen, so wächst bei einer steigenden Zahl an 90-Jährigen auch die Zahl der Personen in Gemeinschaftsunterkünften in diesem Altersjahr.

Tab. 24: Indikatorenset für die Haushalteprognose

Bezeichnung	Altersgruppen
Durchschnittliche Zahl der Kinder bei Erziehenden	unter 35 35 und älter
Anteil der Alleinerziehenden an allen Erziehenden	unter 35 35 und älter
Anteil der kinderlosen Partnerinnen an kinderlosen Frauen	unter 35 35 bis unter 65 65 und älter
Anteil der als „Nachfahre“ in Haushalten lebenden Personen an kinder- und partnerlosen Personen	unter 35 35 und älter
Anteil der als „Vorfahre“ in Haushalten lebenden Personen an kinder- und partnerlosen Personen	unter 35 35 und älter
Anteile der Einpersonenhaushalte an den partnerlosen Personen	unter 35 35 bis unter 65 65 und älter

Insgesamt sind bei den sechs Basisindikatoren und Ihren Differenzierungen nach Altersgruppen nur geringe Veränderungen in den vergangenen sechs Jahren feststellbar (vgl. Abb. 47 bis Abb. 52), weshalb im ersten Schritt eine Status-quo-Berechnung durchgeführt wurde. Bei dieser Form der Haushalteprognose wurden – entsprechend dem Vorgehen bei der Bevölkerungsprognose – die Durchschnittswerte der Basisindikatoren aus den Vorjahren für die Zukunft unverändert angenommen.

In einem zweiten Schritt wurde eine Trend-Berechnung durchgeführt. Dabei wurde die Veränderungen der Basisindikatoren zwischen 2006 und 2011 nochmals in gleichem Maße für die Jahre zwischen 2012 und 2030 angenommen. Die SIKURS-Haushalteprognose berechnet die zukünftigen Haushalte dann in vier Teilschritten. In Schritt eins werden Kinder und Haushalte mit Kindern gewonnen. Aus den nach diesem Schritt verbleibenden Personen werden im zweiten Schritt Haushalte mit Paaren ohne Kinder geschätzt. Schritt drei schätzt aus der Restbevölkerung Haushalte, in denen weder Kinder noch Paare leben, die aber eine Vorfahre-Nachfahre-Beziehung aufweisen. In Schritt vier werden aus den bisher noch nicht zugeordneten Personen zunächst die Einpersonenhaushalte ermittelt. Von den dann noch übrig gebliebenen Personen hat keine eine der vorhergehenden Kriterien zur Zuordnung erfüllt. Sie bilden den Rest als Personen ohne familiä-

re Bindung in Mehrpersonenhaushalten. Eine typische Wohnform dieser letzten Kategorie sind Wohngemeinschaften. Jede Person kann somit als Ergebnis nur in einem Teilschritt einer Zielgruppe und damit einem Haushaltstyp zugeordnet werden.

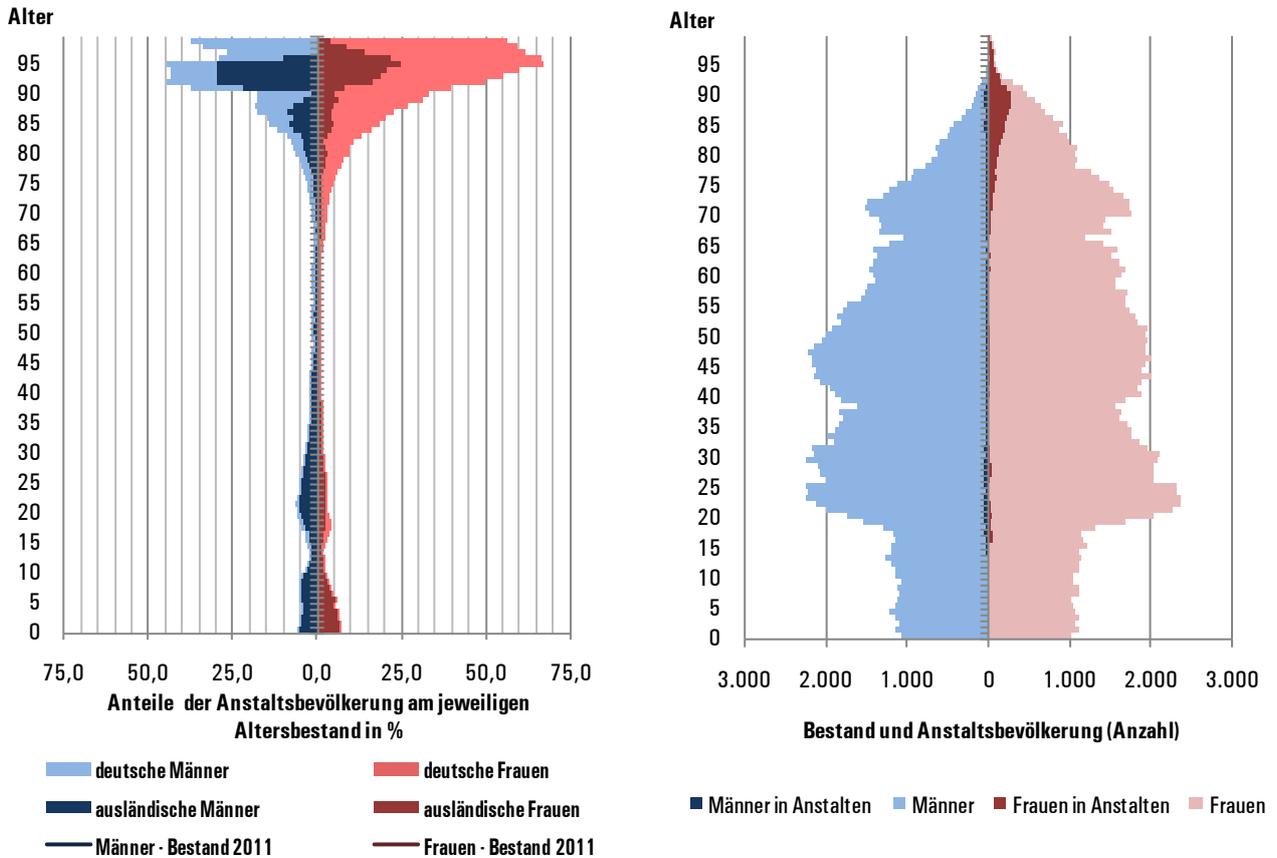


Abb. 46: Anteil und Anzahl der durchschnittlichen Anstaltsbevölkerung der Jahre 2010 bis 2011 je Einzelaltersjahr

Hinweis: Nur Alten- und Pflegeheime sowie Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Die dargestellten Werte wurden geglättet.

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

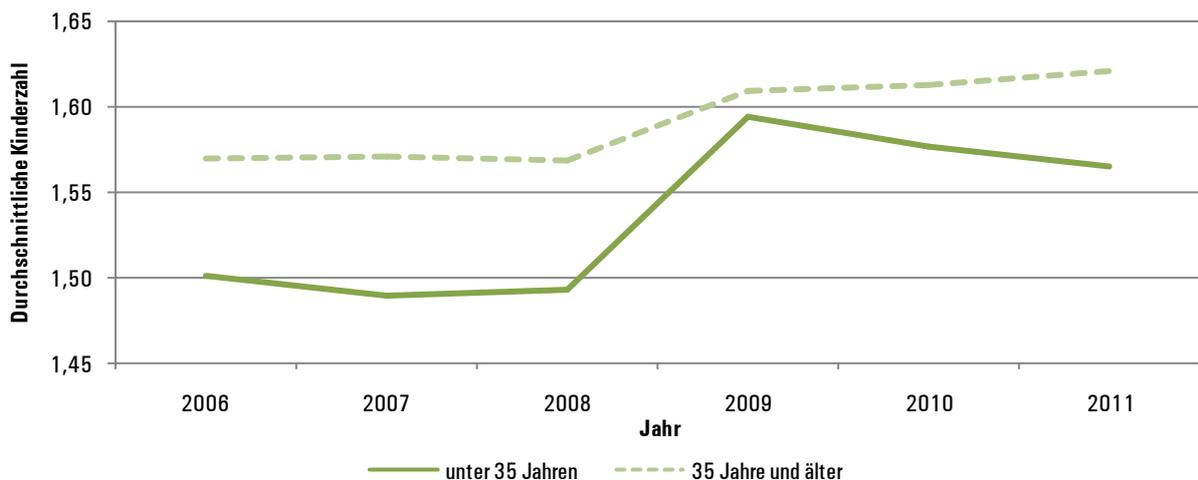


Abb. 47: Durchschnittliche Zahl der Kinder bei Erziehenden nach Altersgruppen (2006 bis 2011)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

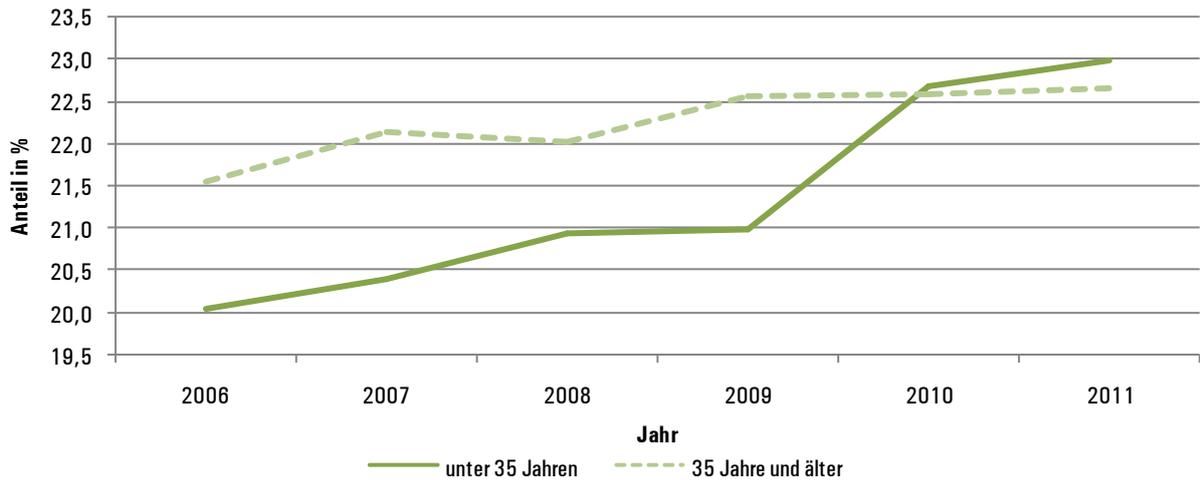


Abb. 48: Anteil der Alleinerziehenden an allen Erziehenden (2006 bis 2011)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

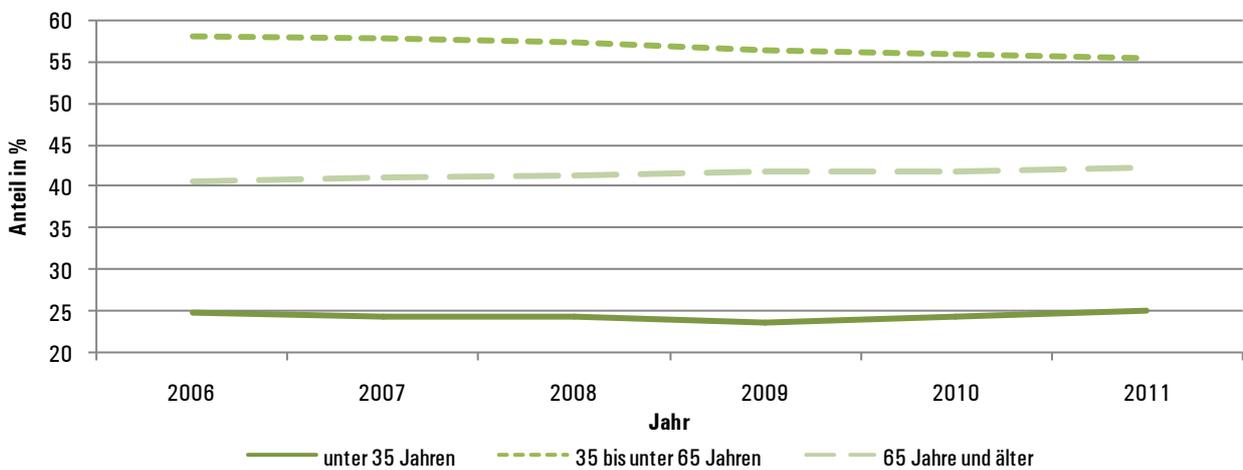


Abb. 49: Anteil der kinderlosen Partnerinnen an kinderlosen Frauen (2006 bis 2011)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

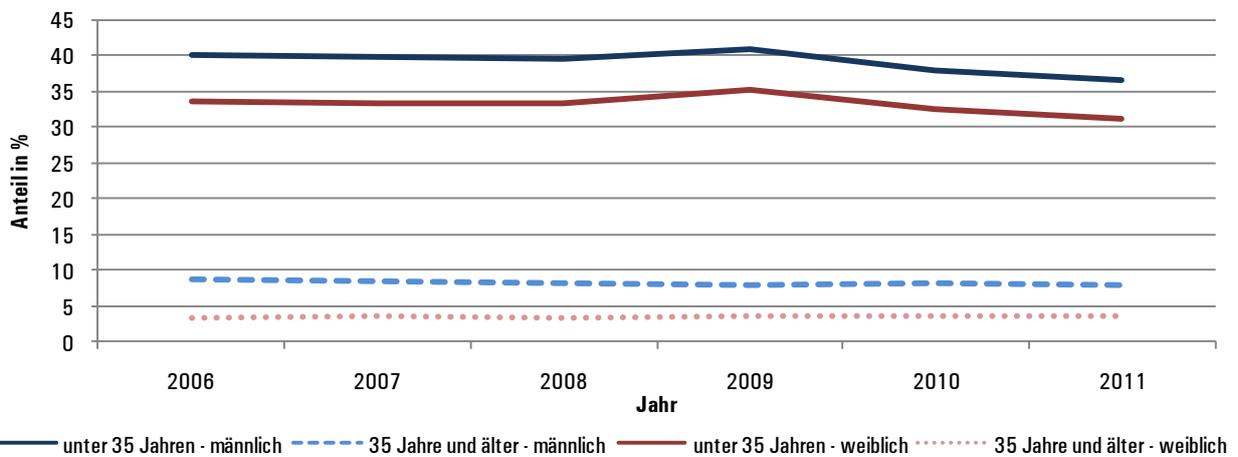


Abb. 50: Anteil der als Nachfahre in Haushalten lebenden unter kinder- und partnerlosen Personen (2006 bis 2011)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

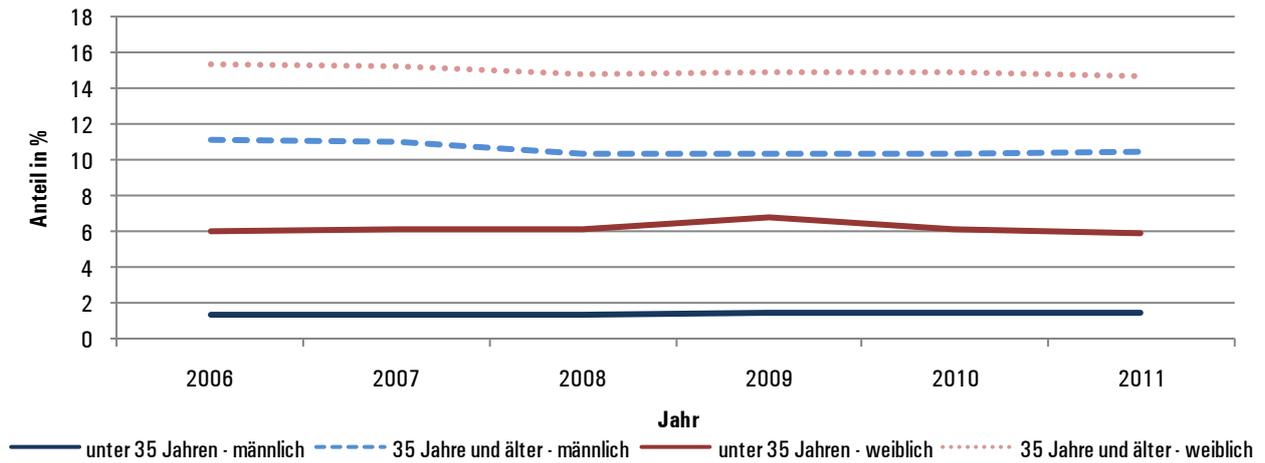


Abb. 51: Anteil der als Vorfahre in Haushalten lebenden unter kinder- und partnerlosen Personen (2006 bis 2011)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

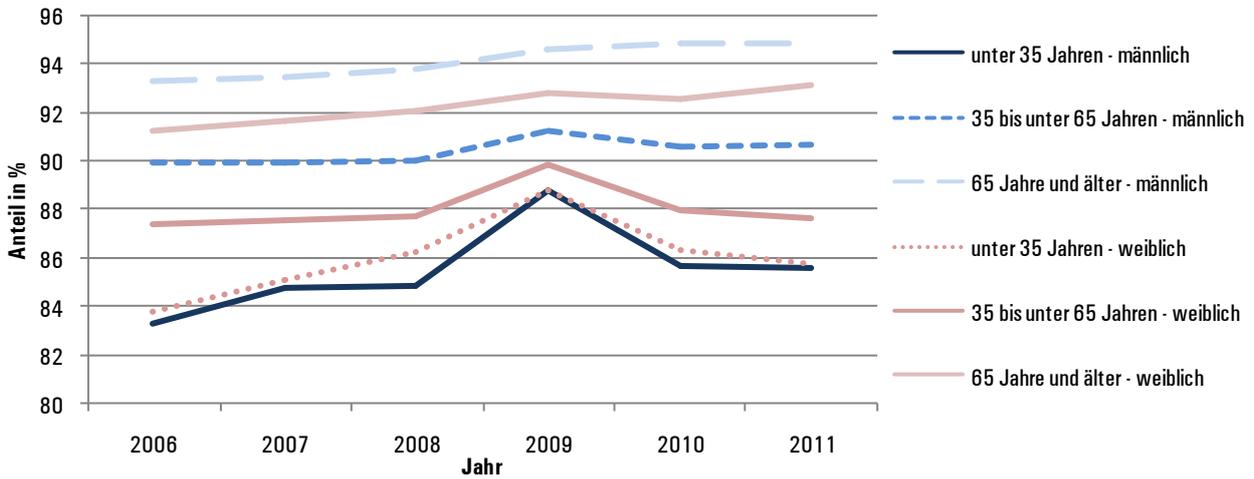


Abb. 52: Anteil der Einpersonenhaushalte an den partnerlosen Personen (2006 bis 2011)

Quelle: Melderegister, Bürgeramt, Amt für Statistik und Stadtforschung

4 Zusammenfassung

Unter der Annahme, dass bis 2020 der Zuzug in etwa auf dem überdurchschnittlichen Niveau der letzten drei Jahre und anschließend wieder auf dem durchschnittlichen Niveau der Jahre 2007 bis 2011 und immer über der Anzahl der Wegzüge liegen wird, wird bis 2030 die Gesamtbevölkerung der Stadt Augsburg um gut 3 Prozent ansteigen. Leichte Veränderungen bei der Fruchtbarkeitsziffer (und damit Geburten) und der Lebenserwartung (und damit der Sterbefälle) werden dagegen nur geringfügige Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in der Stadt Augsburg haben.

Bevölkerungszuwächse werden vor allem in den zentrumsnahen Stadtbezirken zu verzeichnen sein, in den außen liegenden Bezirken hingegen wird die Bevölkerungszahl leicht abnehmen. Die stärksten Zunahmen werden in den Stadtbezirken mit großen Neubaugebieten, beispielsweise in den Stadtbezirken *Am Schöfflerbach* und *Göggingen – Ost* erfolgen, ohne Berücksichtigung der geplanten Neubaugebiete wird der Zuwachs in *Göggingen – Nordwest* am höchsten liegen. Mit den größten Bevölkerungsrückgängen ist in den Stadtbezirken *Bergheim*, *Firnhaberau* und *Bärenkeller* zu rechnen.

Bei der prognostizierten Entwicklung wird die große Gruppe der unter 50-Jährigen (derzeit 61,5 % der Gesamtbevölkerung) in ihrer Gesamtzahl relativ stabil bleiben, da bei den 6- bis unter 15-Jährigen die Wanderungsverluste reduziert, bei den jungen Familien (0- bis unter 6-Jährigen mit den 30- bis unter 40-Jährigen) vielleicht sogar gestoppt werden können. Das Bevölkerungswachstum erfolgt durch Zuwächse bei den ab 50-Jährigen. Die relativen Zuwachsraten werden sich vor allem bei der kleinen Gruppe der über 80-Jährigen (derzeit 5,6 % der Gesamtbevölkerung) und insbesondere bei den Männern deutlich erhöhen, der Gesamtanteil der Frauen wird dadurch bis 2030 geringfügig um 0,5 Prozentpunkte zurückgehen.

Wenn der Zuzug – wie in den vergangenen Jahren – weiterhin hauptsächlich in der Altersgruppe der 20- bis unter 25-Jährigen erfolgt, wird die Stadt Augsburg aber langsamer altern, als dies aufgrund der Zuwächse bei den Älteren zu erwarten wäre, und damit auch langsamer als es für Bayern oder Deutschland prognostiziert wird. Für die Gesamtstadt ergibt sich daraus ein relativ geringer Anstieg des Durchschnittsalters von derzeit 42,5 auf 43,7 Jahre für 2030, was aber nur in 35 der 42 Stadtbezirke zu beobachten sein wird, wogegen im *Spickel* und in *Göggingen – Süd* sogar eine Verringerung des Durchschnittsalters zu erwarten ist.

Auch der Altenquotient, der das quantitative Verhältnis zwischen den ab 65-Jährigen und den 20- bis 64-Jährigen angibt, wird sich von 32,6 auf 35,8 relativ moderat erhöhen, die größten Zunahmen werden in *Siebenbrunn* und in *Bergheim* erfolgen. Im *Spickel* wird, gefolgt von *Hochzoll – Nord* und *Göggingen – Süd*, der größte Rückgang erwartet. Ein geringer Altenquotient wird auch im *Stadtjägerviertel* und *Rechts der Wertach* zu beobachten sein.

Beim Jugendquotienten, der das quantitative Verhältnis zwischen den unter 20-Jährigen und den 20- bis 64-Jährigen angibt, wird ein leichter Rückgang von 27,6 auf 26,5 prognostiziert. Die größten Rückgänge wird es in den Stadtbezirken *Siebenbrunn* und *Inningen* geben, am stärksten ansteigen wird der Jugendquotient in *Göggingen – Ost* und im *Spickel*.

Mit der Zunahme der Bevölkerung wird auch die Anzahl der Haushalte bis 2030 ansteigen, wobei bei einer ähnlichen Veränderung der Haushaltsstrukturen wie in den letzten Jahren (Trend zu mehr Einpersonnen- und Alleinerziehendenhaushalten) der Anstieg stärker ausfallen wird (4,2 bis 6,5 %), vor allem bei den Single- (6 bis 12 %) und 2-Personen-Haushalten (ca. 4,5 %). Bei den größeren Haushalten wird eine Abnahme um bis etwa 5% zu erwarten sein.

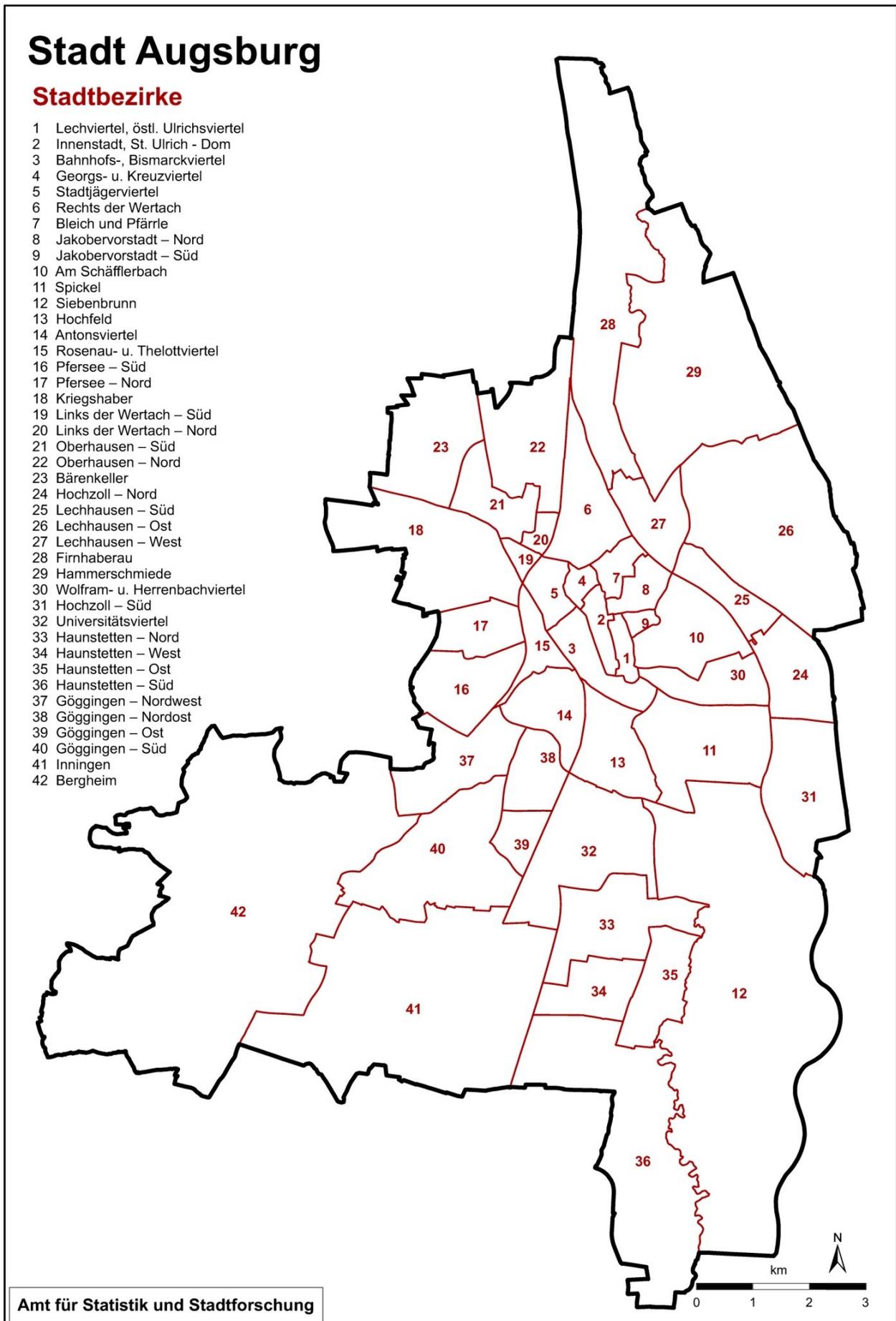


Abb. 53: Übersichtskarte der Augsburger Stadtbezirke

Literaturverzeichnis

- BBSR (Hrsg., 2012): Raumordnungsprognose 2030. Bevölkerung, private Haushalte, Erwerbspersonen. Analysen Bau.Stadt.Raum. Band 9. Bonn.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg., 2007): Forschungsbericht 5 – „Migration und demographischer Wandel“. Nürnberg.
- Bundesministerium des Inneren (Hrsg., 2010): Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung. Migrationsbericht 2008. Berlin.
- Eurostat (Hrsg. 2011): Bevölkerungsprojektionen 2010-2060. Voraussichtlich wird die EU27 Bevölkerung ungefähr im Jahr 2040 einen Spitzenwert erreichen. Pressemitteilung. Brüssel.
- Gaber, Elisabeth (2011): Sterblichkeit, Todesursachen und regionale Unterschiede. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Heft 52. Berlin.
- Kim, You-Min (2010): Die Bevölkerungsprognose für die Stadt Augsburg. Diplomarbeit am Institut für Mathematik der Universität Augsburg, Lehrstuhl Rechenorientierte Statistik und Datenanalyse. Augsburg.
- LfStaD (2011): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2030. In: Beiträge zur Statistik Bayern. Heft 543, München.
- LfStaD (2012): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2031. In: Beiträge zur Statistik Bayern. Heft 544, München.
- Padel, Sören (2010): Einführung in die Demographie. Ein Überblick. Helgum und Berlin.
- Stadt Augsburg (Hrsg., verschiedene Jahrgänge): Strukturatlas Augsburg. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2011a): Vorläufige Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Augsburg bis 2030. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 02. Mai 2011. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2011b): Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in der Stadt Augsburg. Basisbericht zur demografischen Berichterstattung 2011. Beiträge zur Stadtentwicklung, Stadtforschung und Statistik. Heft 32. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2011c): Demografiemonitoring 2011. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2012a): Aktuelle Einwohnerentwicklung: neue Höchststände in Augsburg. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 09. Juli 2012. Augsburg.
- Stadt Augsburg (Hrsg., 2012b): Wanderungsbewegungen der Stadt Augsburg. Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung. ePaper vom 06. Dezember 2012. Augsburg.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg., 2008): Qualitätsbericht Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg., 2009): Bevölkerung Deutschlands bis 2060 - 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden.
- Vereinte Nationen (Hrsg. 2011): World Population to reach 10 billion by 2100 if Fertility in all Countries Converges to Replacement Level. World Population Prospects: The 2010 Revision. Pressemitteilung. New York.

